Nr. 226. Dienstag, den 27. September 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 26. Sept. bis 9. Okt. Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die neue Hetze gegen Deutschland.

Poincaré beschuldigt Deutschland wieder der grausamen Kriegführung. — Dr. Stresemann deckt erneut den Reichspräsidenten.

Der Rückfall in die Kriegsatmosphäre.

Paris, 26. September.

Ministerpräsident Poincaré hielt heute nach seiner Wiederwahl zum Präsidenten des Generalrats des Departements Meuse eine Rede, in der er seine bereits bekannten Behauptungen von einer grausamen Kriegführung Deutschlands aufrecht erhielt. Er erklärte einleitend, daß man der Bevölkerung von Lothringen mit Unrecht zum Vorwurf mache, sie sei für den Frieden weniger empfänglich als die Bevölkerung im übrigen Frankreich. Gerade weil Lothringen an der Grenze liege, habe es mehr Interesse am Frieden, da es ständig der Gefahr eines Angriffs ausgesetzt sei. Frankreich wolle den Frieden, aber auch seine Sicherheit. Frankreich müsse in der Lage sein, sich gegen einen Angriff zu verteidigen, und es fordere deshalb eine starke Armee. Als der Krieg Frankreich aufgezwungen worden sei, habe es von ganzem Herzen den Sieg erwünscht, nicht nur, um den Feind zurückzuschlagen, sondern auch um die Vollständigkeit der französischen Gebiete wieder herzustellen und für Frankreich die volle Sicherheit zu erreichen. Die Darstellungen von einem Einmarsch, der in keiner Weise gegen die Zivilbevölkerung gerichtet gewesen sei, müßten als eine Legende abgelehnt werden. Es seien viel zu viel Frauen und Greise in den ersten Wochen des Krieges getötet worden und zu viele Häuser seien angezündet worden. Die Franzosen wollten diese Ereignisse wohl vergessen, sie könnten aber nicht zulassen, daß nun darüber lügnerische Darstellungen verbreitet würden.

Die unerhörte Tonart Jaspars.

Berlin, 26. September.

Die Rede, die der belgische Ministerpräsident Jaspar gestern bei der Einweihung eines Denkmals zu Ehren des katholischen Staatsmannes Beernaert in Ostende hielt, ist im Ton viel schärfer, als es nach der ersten Meldung den Anschein hatte. Er sagte an der entscheidenden Stelle:

„Beernaert, der sich so sehr um die Festigung des Friedens in Europa bemühte und von so tiefem Glauben daran erfüllt war, ist der beispiellose Schmerz erspart geblieben, das Verbrechen mitzuerleben, das „reinen Herzens" von denen begangen wurde, die unsere Neutralität verletzt haben. Er hat nicht die furchtbaren Tage erlebt, in denen die Invasion derer mit den „reinen Händen" unser unschuldiges Vaterland der Brandstiftung, dem Mord und der Verwüstung ausgeliefert hat. Er hat die unentschuldbaren Füsilierungen von Frauen, von Greisen, von Kindern in der Wiege nicht kennen gelernt. Sein Herz krampfte sich nicht zusammen angesichts des systematischen Raubes unserer industriellen Ausrüstung. Er erlebte weder Loewen, noch Visé, noch Tamines, noch Aerschot, noch Dinant. Er hat nicht mehr mit Augen, die vor Entsetzen brannten, den langen Zug unserer Mitbürger davonziehen sehen müssen, die wie Sklaven zu Tausenden deportiert wurden. Auch die letzte Prüfung blieb ihm erspart, sein geliebtes Vaterland gegen den Haß und die Verleumdung verteidigen zu müssen, die hartnäckig und unermüdlich bemüht sind, mit den üblen Dünsten der Lüge und des Uebelwollens Belgiens Heroismus und Leiden zu trüben."

Das ist eine auch im diplomatischen Verkehr der Nachkriegszeit unerhörte Tonart. Man kann es verstehen, daß diese Art des Auftretens des belgischen Ministerpräsidenten in Berliner amtlichen Kreisen große Empörung hervorgerufen hat.

Rückwirkungen.

Berlin, 26. September.

Die Sonntagsreden in Frankreich und in Belgien, die der französische Justizminister Barthou und der belgische Ministerpräsident Jaspar gehalten haben, haben eine völlig neue Lage in Genf geschaffen, weil diese Reden, namentlich die des belgischen Ministerpräsidenten, an hetzerischer Verleumdung so ziemlich alles übertreffen, was bisher hierin gegen Deutschland geleistet worden ist und weil dadurch die Bemühungen der deutschen Abordnung, vor allem des deutschen Außenministers, in Genf, eine Atmosphäre der Verständigung zu schaffen, sogut wie vernichtet worden sind. Die Angriffe Barthous und Jaspars gegen den Reichspräsidenten und gegen den Außenminister wegen der Erklärungen des Reichspräsidenten gegen die Kriegsschuldlüge in Tannenberg haben den Reichsaußenminister Dr. Stresemann zu einer Erklärung veranlaßt, daß er sich dadurch nicht hindern lasse, die Erklärungen des Reichspräsidenten zu unterstützen. Die Rede des belgischen Ministerpräsidenten ist umso auffälliger und umso unverständlicher, als zwischen dem Reichsaußenminister und dem belgischen Vertreter Brouckère für heute eine Besprechung verabredet war, in der eine gemeinsame Kundgebung in der Frage der schiedsgerichtlichen Untersuchung über den Franktireurkrieg und über die deutsche Kriegführung in Belgien stattfinden sollte. Noch gestern hatte der belgische Senator Brouckère, der zur Zeit Belgien beim Völkerbund vertritt, in einem Schreiben den Reichsaußenminister ersucht, einen Termin für die Besprechung über eine gemeinsame Mitteilung festzusetzen. Diese Unterredung hat zwar stattgefunden und der deutsche Standpunkt ist von dem Reichsaußenminister mit allem Nachdruck vertreten worden, ob es aber infolge der neugeschaffenen Lage gelingt, noch zu einer Vereinbarung zu kommen, ist recht zweifelhaft, falls nicht Belgien von den Aeußerungen Jaspars abrücken sollte.

Der Völkerbund genehmigt die Abrüstungsentschließungen

Genf, 26. September.

Die Völkerbundsversammlung nahm heute vormittag nach Abschluß der Aussprache über Schiedsgericht, Sicherheit und Abrüstung, an der noch fünf Redner, darunter der italienische General de Marinis, der japanische Botschafter in Berlin, Majaoka, und Nansen zu Worte kamen, die fünf Entschließungen des Abrüstungsausschusses einstimmig an. Die erste dieser Entschließungen fordert, daß die Zivilaviatik nur wirtschaftliche Ziele verfolgen darf und verlangt die Förderung von Abkommen zwischen den Luftfahrtsgesellschaften der einzelnen Länder. Mit der zweiten und dritten Entschließung stimmt die Versammlung den Beschlüssen und Empfehlungen des Rates über beschleunigten Zusammentritt und beschleunigte Beschlußfassung in Krisenfällen zu. Die vierte Entschließung betrifft den finnischen Antrag, eine finanzielle Hilfe für angegriffene Staaten im voraus zu organisieren und empfiehlt die Fortsetzung der Vorarbeiten zum Abschluß eines entspechenden Staatsabkommens. Die fünfte und wichtigste Entschließung empfiehlt, wie bereits vor einigen Tagen ausführlich gemeldet,

1) die Entwicklung der Schiedsgerichtsbarkeit durch Abschluß von zwischenstaatlichen oder Kollektivverträgen, um das Vertrauen zu schaffen, das für einen vollen Erfolg der Abrüstungskonferenz unerläßlich ist;

2) den beschleunigten Abschluß der technischen Vorarbeiten für die Abrüstungskonferenz;

3) die Bildung eines Sonderausschusses zum Studium der Sicherheitsfrage und der durch Schiedsgerichtsbarkeit erreichbaren Garantien. Dieser Sonderausschuß wird vom vorbereitenden Abrüstungsausschuß gebildet. Die Untersuchungen des Sonderausschusses sollen sich erstrecken auf folgende drei Möglichkeiten:

a) Aktion des Völkerbundes zur Herstellung eines Netzes von zwischenstaatlichen und Kollektiv-Schieds- und Sicherheitsverträgen;

b) systematische Vorbereitung und Ausführung der Paktverpflichtungen, und

c) Abschluß von Vereinbarungen, die zwischen einzelnen Staatengruppen ohne Präjudiz der Paktverpflichtungen eingegangen werden können und Auskunfterteilung an den Rat über die Höhe der Streitkräfte, die die einzelnen Regierungen für Konfliktsfälle in bestimmten Gebieten etwa dem Rat zur Ausführung seiner Beschlüsse oder Empfehlungen zur Verfügung stellen würden.

In der Schlußaussprache hatte de Marinis (Italien) noch die militärischen Sachverständigen verteidigt, die bei der technischen Vorbereitung der Abrüstungskonferenz nach seiner Ansicht vielfach zu Unrecht angegriffen worden seien. Majaoka (Japan) begrüßte die Mitteilungen des Sonderausschusses für die Sicherheitsfrage, durch dessen Arbeit ein Fortschritt zum Endziel getan werden könne. Nansen (Norwegen) legte unter Hinweis auf die wachsende Bedeutung der Schiedsgerichtsbarkeit die Vorteile des von ihm eingebrachten Antrages der Errichtung einer Staatenkonvention über obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit dar, die jedem Staat zum Beitritt offenstehen solle, und ermahnte England, seine Bedenken gegen die Uebernahme gewisser Garantieverpflichtugen zurückzustellen.

Ferner wurde beschlossen, den englischen Antrag auf genaue Festlegung der Beiehungen zwischen dem Völkerbund und den in seinem Rahmen geschaffenen Instituten angesichts seiner Wichtigkeit weiter prüfen und der nächstjährigen Völkerbundsversammlung einen neuen Bericht vorlegen zu lassen. Weiter wurde die Auflegung einer Staatenkonvention über die internationale Sicherstellung der Durchführung von im Auslande ergangenen Handelsschiedssprüchen, zu deren Beitritt auch die Nichtmitglieder des Völkerbundes vom Rate aufgefordert werden sollen, beschlossen.

Vor Schluß der Sitzung richtete Nansen als Oberkommissar des Völkerbundes für die armenischen Flüchtlinge an die Versammlung einen dringenden Appell, sich darüber zu entscheiden, ob das Ansiedlungswerk für die armenischen Flüchtlinge im Gebiete von Eriwan durchgeführt werden soll, da er ohne Zurverfügungstellung der weiter notwendigen Mittel genötigt wäre, dieses Werk einzustellen.

Die Versammlung genehmigte einstimmig den Bericht und die Entschließung zur Fortführung des Nansenwerkes.

Bei der Beratung über den Bau des Völkerbundspalastes wurden die Vorschläge des Budgetausschusses auf Erhöhung des Baukredits um 2,5 auf 19,5 Millionen Goldfranken und auf Bestätigung des zu Beginn der bisherigen Völkerbundsversammlung eingesetzten fünfgliederigen Bauausschusses einstimmig angenommen. Schließlich wurde noch der Haushaltsplan des Völkerbundes von der Versammlung angenommen. Morgen wird wahrscheinlich die letzte Sitzung stattfinden.

*

Bericht Dr. Pünders über die Genfer Tagung.

Berlin, 26. September.

Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Pünder kehrte gestern aus Genf zurück und erstattete inzwischen dem Reichskanzler und seinem Stellvertreter Dr. Hergt vorläufigen Bericht über die diesjährige Völkerbundstagung.

Unterredung Dr. Stresemanns mit Briand und Brouckère.

Genf, 26. September.

Im Laufe des heutigen Nachmittags fand während der Sitzung der Vollversammlung eine Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Briand statt. Die Unterredung, die im Vorsaal des Reformationssaales in aller Oeffentlichkeit erfolgte, dauerte kaum 20 Minuten. An der Unterredung nahmen als Dolmetscher Professor Aynard von der französischen Botschaft in Berlin und ein Mitglied der deutschen Abordnung teil. Allgemein ist der äußerst zwanglose, sich in der Oeffentlichkeit abspielende Charakter der Unterredung zwischen den beiden Außenministern aufgefallen. Kurz nach der Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Briand fand im Hotel Metropole auch eine Unterredung zwischen Dr. Stresemann und dem belgischen Senator Brouckère statt. Die Unterredung dauerte nur eine Viertelstunde. Anschließend erfolgte im Hotel Metropole eine längere Aussprache zwischen Dr. Stresemann und dem rumänischen Außenminister Titulescu. Ueber den Inhalt der Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Briand werden, wie üblich, von beiden Seiten keine näheren Mitteilungen gemacht. Es wird allgemein darauf hingewiesen, daß zwischen den beiden Ministern ein Einvernehmen über die behandelten Fragen erzielt worden ist. Infolge der Kürze der Zeit kann jedoch kaum angenommen werden, daß die Unterhaltung mehr als informierenden Charakter gehabt hat.

Reichstarifvertrag im Baugewerbe.

Berlin, 26. September.

Wie der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband mitteilt, ist heute nachmittag durch Schiedsspruch wieder ein Reichstarifvertrag für das Baugewerbe festgelegt worden, der dem zweijährigen vertragslosen Zustand in diesem Gewerbe ein Ende macht.

Vorschußzahlungen in Preußen.

Berlin, 26. September.

Die preußische Staatsregierung wird sich in ihrer nächsten Kabinettssitzung, die in der laufenden Woche stattfindet, mit den Vorschußzahlungen auf die Besoldungsregelung befassen. Es ist damit zu rechnen, daß das preußische Staatsministerium auf Grund der Ermächtigung durch den Landtagsbeschluß vom 30. Juni hinsichtlich der preußischen Beamten, Wartegeld-, Ruhegehaltsempfänger und der Hinterbliebenen von Beamten die gleichen Anordnungen wie der Reichsfinanzminister treffen wird. Die Maßnahme wird voraussichtlich auch auf die unter den preußischen Angestelltentarifvertrag fallenden Angestellten ausgedehnt werden.

Die Beisetzung des Freiherrn v. Maltzan.

Schwerin, 26. September.

Die sterblichen Ueberreste des Botschafters Freiherrn v. Maltzan sind auf dem Familiengut Groß-Luckow vorläufig im großen Hallenzimmer aufgebahrt, wo die Trauerfeier morgen stattfinden wird. Die Grabstätte des Botschafters liegt auf einem Platz unter hohen Bäumen, auf dem auch seine verstorbene Mutter ihre Ruhestätte gefunden hat. Die Vertreter des Reiches aus Berlin werden morgen vormittag in Vollrathsruhe mit dem D-Zuge eintreffen.

Berlin, 26. September.

Anläßlich des Todes des Botschafters Freiherrn v. Maltzan haben zahlreiche hiesige Missionen beim Auswärtigen Amt ihre Anteilnahme bekundet, u. a. sprachen die Vertreter folgender Länder ihr Beileid aus: Rußland, Frankreich, die Türkei, die Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien, Spanien, der heilige Stuhl, Finnland, Lettland, China, die Schweiz, Polen, Estland, Dänemark, Argentinien, Schweden, Bulgarien, Bolivien, die Tschechoslowakei, Venezuela und Siam.

Berlin, 26. September.

Der braunschweigische Vertreter im Reichsrat, Exzellenz v. Boden, hat heute dem Leiter des Auswärtigen Amtes das Beileid des Reichsrates zum Tode des Botschafters Freiherrn v. Maltzan ausgesprochen und mitgeteilt, daß der Reichsrat an der Gruft einen Kranz niederlegen lassen werde.

Welthilfsverband.

Von

Reichsminister a. D. Dr. Külz.

An mehreren Stellen der Völkerbundssatzung wird es mit unzweideutigen Worten als Aufgabe des Völkerbundes bezeichnet, diejenigen Organisationen in der Welt zu fördern und zu begünstigen, die der Milderung der Leiden der Menschheit zu dienen bestimmt sind. Der Völkerbund hat sich bemüht, diesen Bestimmungen gerecht zu werden und hat mehrfach große humanitäre Probleme in den Kreis seiner Arbeit einbezogen. Kritiker des Völkerbundes und seiner bisherigen Arbeit haben wiederholt die Meinung geäußert, diese Betonung der humanitären Aufgaben geschehe deswegen, um gegenüber dem geringen Erfolge des Völkerbundes auf rein politischem Gebiete ein Gegengewicht zu schaffen und wenigstens einige positive Taten zu geben. Diese Auffassung ist in ihrer Grundeinstellung irrig. Der Völkerbund soll ein Hort des Friedens und der Völkerversöhnung werden. Von heute zu morgen ist dieses Ziel nicht zu erreichen. Wenn es aber in unserer so seltsam zerrissenen und zerklüfteten Welt überhaupt eine Quelle des Gemeinschaftsgeistes gibt, so liegt sie in dem Gefühl des Verbundenseins von Mensch zu Mensch, ein Gefühl, dessen stärkste und schönste Auswirkung die Nächstenliebe ist, die in Fällen der Not über die sonst innerhalb des Volkes und innerhalb der Völker bestehenden Grenzen hinweg die helfende Hand reicht. Es handelt sich deswegen um eine primäre, seinem innersten Wesen entsprechende Aufgabe des Völkerbundes, wenn er auf diesen Gebieten nachhaltig arbeitet. Auf früheren Tagungen des Völkerbundes ist wiederholt die Anregung gegeben worden, einen gegenseitigen Beistand bei außergewöhnlichen Katastrophen zu organisieren, die internationalen Hilfeleistungen durch methodische Verwendung der verfügbaren Mittel zu fördern und nach und nach die Anerkennung eines internationalen Rechtes auf internationaler Hilfeleistung zur Geltung zu bringen. Im besonderen ist es der stellvertretende Abgeordnete Italiens bei der fünften und sechsten Völkerbundsversammlung, der Senator Giovanni Ciraolo gewesen, der diesen Gedankengängen entschiedenen Ausdruck verliehen hat. Ciraolo standen dabei in seiner Eigenschaft als Ehrenpräsident des italienischen Roten Kreuzes reiche Erfahrungen zur Seite.

Um die aus den Kreisen des Völkerbundes gekommenen Anregungen praktisch weiter zu verfolgen, war ein Ausschuß eingesetzt worden, in dem auch Deutschland vertreten war. Dieser Ausschuß hatte eine außerordentlich sorgfältige und eingehende Vorarbeit geleistet und hatte im vorigen Jahre einen Statutenentwurf für eine Union internationale de secours vorgelegt, der zur Stellungnahme den einzelnen Staaten zugegangen war.

Auf Grund dieser sehr sorgfältigen und eingehenden Vorarbeiten wurde dann für den 4. Juli 1927 die Conférence internationale pour la création de l'union internationale des secours einberufen, um auf Grundlage der Vorarbeiten des Ausschusses einen internationalen Staatenbund zur Hilfeleistung bei Katastrophen zu begründen. Durch Beschluß des Völkerbundsrates war der Vorsitz des Ausschusses Deutschland übertragen worden.

Die Konferenz war von 43 Staaten beschickt, die mit 64 Abgeordneten und mehreren Sachverständigen vertreten waren. Sowohl das internationale Kommitee vom Roten Kreuz als auch die Liga der Rotkreuzgesellschaften waren zu den Versammlungen hinzugezogen worden.

Die Arbeiten der Konferenz waren von dem offensichtlichen Willen erfüllt, positive Arbeit zu leisten. In fünf Plenarverhandlungen, wie in mehrfachen Ausschußsitzungen wurden die Bestimmungen der Staatenkonvention und der Satzung bis in alle Einzelheiten durchberaten. In dem früheren italienischen Arbeitsminister Cavazzoni hatte der Ausschuß zur Behandlung der vorliegenden Anträge, und in dem belgischen Senator François hatte der Redaktionsausschuß einen ausgezeichneten Vorsitzenden. Mit wirklich innerlicher Ablehnung stand dem Projekt eigentlich nur ein einziger Vertreter gegenüber. Im übrigen war die Konferenz mit jenem Geiste menschlicher Solidarität erfüllt, die in Fällen der Not keine Unterschiede der Rasse oder Religion, der Grenzen oder der Völker kennt, sondern nur das eine Bestreben hat, so gründlich wie möglich zu helfen.

Die Hauptaufgabe des Welt-Nothilfsverbandes soll es sein, durch starke Zusammenfassung in möglichst gutem Nutzeffekt Hilfe bei Katastrophen zu erzielen. Seiner Organisation nach soll der Verband ein Staatenbund sein, in dem die einzelnen Länder mit je einem Vertreter vertreten sind. Als Organe des Verbandes kommen ein Generalrat, ein Sachverständigenausschuß und ein Vollzugsausschuß in Frage. Der Generalrat besteht aus den Vertretern aller Mitgliederstaaten, er ernennt die Mitglieder des Vollzugsausschusses, sieben an der Zahl; als führendes Organ für die laufenden Geschäfte wird das Internationale Rote Kreuz in Anspruch genommen. Die Kontrolle über die Finanzverwaltung wird vom Völkerbund ausgeübt. Bei der Gründung des Verbandes haben die beteiligten Staaten eine einmalige Stammeinlage zu leisten, die sich nach Anteilen bemißt, die auf der gleichen Grundlage berechnet werden, wie sie für die Beitragsanteile zum Völkerbund

maßgebend sind. Im übrigen will der Verband die, öffentliche und private Wohltätigkeit nicht nur nicht einschränken, sondern stärker als bisher entwickeln und in den Dienst seiner Aufgaben stellen. In die nationalen Organisationen der Hilfeleistung greift der Verband nicht ein, er läßt sie bestehen und macht sie sich dienstbar. Es wird jedoch eine naturgemäße Folge des Welt-Nothilfsverbandes sein, daß auch in den einzelnen Staaten von diesen selbst geregelt, eine noch stärkere Zusammenfassung dieser Organisationen vor sich geht, als sie bisher zu verzeichnen ist.

Die Konferenz in Genf hat sowohl die Staatenkonvention als auch die Satzung des Welthilfsverbandes angenommen; der Verband gilt als tatsächlich und rechtlich ins Leben gerufen, wenn zwölf Staaten ihn ratifiziert haben. Es ist außer Zweifel, daß mehr als zwölf Staaten dies tun werden. Wie bei allen derartigen weitausgreifenden humanitären Bestrebungen, so wird auch hier der Erfolg von dem Geiste abhängen, in dem sich die einzelnen Staaten zu diesem großen internationalen Unternehmen einstellen. Wenn die einzelnen Staaten wirklich mit dem Herzen bei der Sache sind, so kann dieser Welthilfsverband zu einem wirksamen Instrument der im Geiste und in den Werken des Friedens und der Versöhnung sich verstehenden und sich gegenseitig achtenden Völker und zu einem Denkmal internationaler, menschlicher Solidarität der edelsten Art werden.

Das badische Zentrum und Dr. Wirth.

Freiburg, 26. September.

Hier tagte unter Vorsitz des Prälaten Dr. Schofer und in Anwesenheit des Reichsfinanzministers Dr. Köhler, des badischen Staatspräsidenten Dr. Trunk und des Oberbürgermeisters der Stadt Freiburg der Zentralausschuß der badischen Zentrumspartei. Der Zentralausschuß beriet eingehend den Reichsschulgesetzentwurf. Ueber die Verhandlungen, die vertraulich waren, berichtet das Freiburger Zentrumsorgan, die „Freiburger Tagespost", u. a., man sei einig gewesen darüber, daß der Entwurf eine geeignete Grundlage für eine annehmbare Regelung des Volksschulwesens entsprechend der Reichsverfassung biete, daß das badische Zentrum die Reichsverfassung, vor allem Artikel 174, schon aus allgemeinpolitischen Erwägungen gewahrt und die religiöse Schule unbedingt sicher gestellt wissen wolle. Im Rahmen dieser Voraussetzungen würde es die Hand zur Verständigung bieten, falls auch auf der anderen Seite der gleiche ehrliche Wille vorhanden sei.

Ueber die Stellungnahme des Reichstagsabgeordneten Dr. Wirth heißt es in dem offiziellen Bericht wie folgt: „Daß der Reichstagsabgeordnete Dr. Wirth der Tagung ferngeblieben war, statt mannhaft seine Meinung durch persönliche Anwesenheit zu vertreten, hat allgemein starkes Befremden hervorgerufen. Das in gegnerischen Zeitungen veröffentlichte Memorandum kam zur Verlesung. Das entsprechende Gegenmemorandum wurde im Wortlaut beschlossen und ebenfalls schriftlich an ihn abgesandt. Beiden Teilen steht es frei, die Aktenstücke der Oeffentlichkeit vorzulegen. Das einseitige Vorgehen des Reichstagsabgeordneten Dr. Wirth in der Schulfrage hat einer frieblichen Lösung speziell in Baden nicht nur nicht gedient, sondern den alten noch neue Schwierigkeiten hinzugefügt. Diese Erkenntnis dürfte bei einiger Einsicht und Ehrlichkeit auf der anderen politischen Seite vorhanden sein."

Weiter befaßt sich der Zentralausschuß eingehend mit der in Aussicht genommenen Wahlrechtsreform und sprach die Erwartung aus, daß die badischen Zentrumsabgeordneten des Reichstages mit aller Entschiedenheit für die Beseitigung des so schreienden Mißstandes sich einsetzen und dem Volke zu seinem Rechte verhelfen.

Die Ansicht der „Germania".

Die „Germania" teilt das starke Befremden, daß das Fernbleiben Dr. Wirths von der Tagung der badischen Zentrumspartei in Freiburg auf der Tagung hervorgerufen hat. Das Berliner Zentrumsorgan sagt: „Wenn es Herrn Dr. Wirth wirklich auf eine sachliche Klärung und auf die beste Lösung der Schulfrage ankommt, dann hätte er mit Freuden diese Gelegenheit zum Meinungsaustausch ergreifen müssen. Dr. Wirth geht immer mehr seine eigenen Wege, ohne sich im geringsten um die Gesamtpartei und um das badische Zentrum, das sich doch so viele Mühe zu einem Ausgleich gibt, zu kümmern. Herr Dr. Wirth isoliert sich immer mehr; denn es ist ganz ausgeschlossen, daß die Parteiinstanzen und die Wähler ihm folgen können, wenn er auf einem Gebiete die Geister zu verwirren sucht, auf dem es bei dem vom Zentrum vertretenen katholischen Volksteil nur eine einheitliche Auffassung gibt."

Hauptausschußsitzung des Landtages.

Berlin, 26. September.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtags trat heute nachmittag zusammen, um sich auf Grund der großen Anfrage der Demokraten mit dem Entwurf des Reichsgesetzes über die Steuervereinheitlichung zu beschäftigen. Der Entwurf behandelt bekanntlich die Grundsteuer, die Gewerbesteuer und die Gebäudeentschuldungssteuer (frühere Hauszinssteuer).

Abg. **Falk** (Dem.) verneinte als Berichterstatter die Zuständigkeit des Reiches. Das Reich sei am Ertrage der Steuern nicht beteiligt. Der Entwurf sei verfassungsändernd. Zugleich sei ein Weg zur Steuersenkung gesucht worden. Die Grundsteuer solle in Zukunft im ganzen Reichsgebiet einheitlich auf Grund des Reichsbewertungsgesetzes festgesetzt werden. Durch das Gewerbesteuerrahmengesetz solle das Landesrecht wesentlich vereinfacht werden. Die Gebäudeentschädigungssteuer werde als in zweimal drei Jahren abzubauende Werterhaltungssteuer und als eigentliche Zinsersparnissteuer aufrechterhalten und nach der wirklichen Friedensmiete bewertet. Der Berichterstatter kritisierte, daß die von der Wirtschaft geforderte Reform im wesentlichen auf Kosten der Gemeinden gehe, die ohne Schuld durch die Entwicklung (Reichsfinanzausgleich) auf den Weg überspannter Realsteuern gedrängt worden seien, zudem sei die Abbürdung innerer Kriegslasten auf die Gemeinden abgeschoben worden. Auch wenn man sich den starken Eingriff in die Finanzhoheit der Länder gefallen lasse, müsse man die Einengungen dieses Entwurfes doch bedauern.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff vertrat die Auffassung, daß die Vorlage der Reichsregierung verfassungsändernd sei. Damit sei aber nichts gegen die Grundgedanken des Gesetzes gesagt, die die Vereinheitlichung des Steuerrechts erstrebten. Unerträglich sei jedoch zum Beispiel die Bestimmung, daß erst nach dem Inkrafttreten des Gesetzes geprüft werden solle, ob und inwieweit die Gebäudeentschuldungssteuer aufrecht zu erhalten sei. Da alle Regierungsstellen von der völligen Unentbehrlichkeit der Gebäudeentschuldungssteuer überzeugt seien, sei die Aufnahme einer solchen Bestimmung eine Unehrlichkeit und nur geeignet, falsche Hoffnungen zu erwecken. Dem allmählichen Abbau der Werterhaltungssteuer stimme er zu. Es sei aber unmöglich, zur Zeit der Erhöhung der Beamtenbesoldung eine Senkung der Steuern durchzuführen. Eine allgemeine Senkung der Realsteuern sei unmöglich, auch wenn, wie er beabsichtige, an dem Haushalt für 1928 drakonische Abstriche bei den Ausgaben vorgenommen würden.

In der Aussprache hielt Abg. Dr. **Wäntig** (Soz.) die Reichsvorlagen gleichfalls für verfassungsändernd, verlangte Rücksichtnahme auf die kommunalen Interessen und lehnte jede Senkung der Realsteuern und der Hauszinssteuer ab.

Abg. **Hecken** (Dntl.) erklärte, in staatspolitischer Hinsicht könnten die Deutschnationalen dem Entwurf zustimmen. Es sei eine allgemeine Senkung der Steuersätze anzustreben. Die Entscheidung über die Verfassungsmäßigkeit liege beim Reichstage.

Nachdem noch Abg. Dr. **Neumann** (D. V. P.) die Tendenz des Entwurfes gebilligt hatte, wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Deutscher Bauerntag in München.

München, 26. September.

Am Samstag begann der deutsche Bauerntag in München mit einer geschlossenen Sitzung der Vereinigung der deutschen Bauernvereine bei sehr starker Beteiligung aus dem ganzen Reich unter dem Vorsitz des Präsidenten der Vereinigung, Freiherrn v. Kerkerinck zur Borg, seine Beratungen. Parlamentarier und Führer des Bauernstandes waren sehr zahlreich erschienen. Es wurde in einer Reihe von Entschließungen Stellung genommen zu den Ergebnissen der Weltwirtschaftskonferenz, zu den Fragen des Zollschutzes, der Gleichstellung der Landwirtschaft mit der Industrie, der Industriekartelle, des Ausbaues der landwirtschaftlichen Statistik, ferner zum deutsch-polnischen Handelsvertrag, wobei eine starke Kontingentierung der Fleischeinfuhr aus dem Osten verlangt wurde, zum Steuervereinheitlichungsgesetz, zur Frage der Steigerung der Erträgnisse der Landwirtschaft und schließlich zur Siedlungsfrage. Am Abend fand in der Kongreßhalle der Ausstellung eine Begrüßungsfeier statt.

Die für Sonntag geplante

Kundgebung

im Freien mußte wegen des dauernden Regens im Zirkus Krone abgehalten werden. Sie wurde mit einer Begrüßungsansprache des Präsidenten, der unter dem Beifall der Versammlung ein Huldigungstelegramm an den Reichspräsidenten vorschlug, und dann über die Wichtigkeit des Bauernstandes für Volk und Staat sprach, eröffnet. Leider werde dem Bauernstand nicht das zuerkannt, was er mit Recht zu fordern habe: Beachtung seiner sozialen Stellung, der Schutz seiner Produktionsgrundlagen und der gerechte Lohn für seine harte Arbeit. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Schiele, überbrachte Grüße des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers Dr. Marx und der gesamten Reichsregierung und sicherte der Landwirtschaft den Schutz des Staates zu. Der Staat wisse, daß die Voraussetzungen jeder gesunden Staatspolitik die Freiheit und die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Landwirtschaft sei. Reich und Staat hätten die ernste Aufgabe, die Arbeitsenergie und die Freiheit des Bauern zu schützen. Ministerpräsident Dr. Held führte u. a. aus, nur ein gesunder Bauernstand verbürge die Wohlfahrt des Volkes und des Staates. Es sei nur zu wünschen, daß alle Berufsstände das klar erkännten. Die Tagung dürfe die Versicherung mit nach Hause nehmen, daß eine Staatsregierung, die sich ihrer Pflicht bewußt sei, keinen Augenblick zögere, dem Bauernstand zu helfen.

Es sprachen noch u. a. der österreichische Ackerbauminister Dr. Thaler, der Präsident des österreichischen Reichsbauernbundes, der Direktor des schweizer Bauernbundes, ein Vertreter des Deutschen Landwirtschaftsrates sowie Vertreter der Bayrischen Volkspartei, der Deutschnationalen Volkspartei, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei.

Anmeldung von Aufwertungsansprüchen.

Berlin, 26. September.

Amtlich wird mitgeteilt: Nach § 16 des Aufwertungsgesetzes findet die Aufwertung auf Grund des Vorbehaltes der Rechte oder kraft Rückwirkung nur statt, wenn der Gläubiger den Anspruch auf Aufwertung bis zum 1. Januar 1926 bei der Aufwertungsstelle anmeldet. Bei unverschuldeter Versäumung dieser Anmeldung gestattet das Ergänzungsgesetz vom 9. Juli 1927 für die Aufwertung der persönlichen Forderung die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand: „wenn der Gläubiger die Anmeldung der Forderung bis zum 1. Oktober 1927 nachholt". Vor kurzem hat ein Senat des Kammergerichts entschieden, daß, wenn die Anmeldung nicht ganz unterblieben, sondern nur verspätet, das heißt, nach dem 1. Januar 1926, bewirkt sei, es einer Wiederholung der Anmeldung nicht bedarf. Das Schrifttum steht, soweit bekannt, auf einem anderen Standpunkt. Wie die übrigen Gerichte und namentlich auch das Reichsgericht entscheiden werden, steht dahin. Bei dieser Sachlage werden die Beteiligten zu prüfen haben, ob es zur Vermeidung von Rechtsverlusten nicht vorsichtiger ist, unter dem alten Recht verspätet bewirkte Anmeldungen rechtzeitig, also bis zum 1. Oktober 1927 zu wiederholen.

Die beabsichtigte Wiener Reise des Kanzlers und des Reichsaußenministers.

Berlin, 26. September.

Zu dem Plan einer Reise des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers nach Wien verlautet nunmehr an zuständiger Stelle, daß zwischen Reichskanzler Dr. Marx und dem österreichischen Bundeskanzler sogenannte akademische Besprechungen über die Möglichkeit einer solchen Reise stattgefunden hätten, daß aber ein Termin noch nicht festgesetzt worden sei. Wegen anderweitiger Dispositionen sei kaum damit zu rechnen, daß der geplante Besuch noch in der ersten Hälfte des Monats Oktober werde erfolgen können.

Besprechungen mit Vertretern des Saargebiets.

Berlin, 26. September.

Zwischen der Reichsregierung und Vertretern des Saargebietes sollen nach einer Korrespondenzmeldung wichtige Verhandlungen stattfinden, bei denen auch der vorzeitige Rückkauf der Saargruben eine Rolle spielen soll. Wie wir dazu an unterrichteter Stelle erfahren, besteht zwischen den Vertretern der Saarregierung und der Reichsregierung eine ständige Fühlungnahme, so daß es möglich ist, daß auch im Oktober Verhandlungen stattfinden; aber eine Besprechung über den vorzeitigen Rückkauf der Saargruben kommt dabei nicht in Frage.

Um Deutschlands Finanzwirtschaft.

Von
Fritz Thyssen.

Da der Dawes-Plan von Deutschland angenommen worden ist, besteht für Deutschland die Pflicht, alles zu tun, um ihn zu erfüllen. Natürlich muß ein Schuldner, der ernstlich bestrebt ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen, verlangen, daß die Gläubiger auch ihrerseits die Voraussetzungen erfüllen, unter denen der Dawes-Plan entstanden ist. Diese Voraussetzungen bestehen im wesentlichen darin, daß Deutschland in die Lage versetzt wird, genügende Mengen Waren abzusetzen, um aus dem Verkaufserlös seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Die Möglichkeit, Waren aus Deutschland zu exportieren, muß also in steigendem Maße gewährt werden. Leider ist jedoch festzustellen, daß diese Möglichkeit Deutschland nicht in ausreichendem Maße gewährt wird. Die langwierigen und schwierigen Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Frankreich beweisen, daß der Wille dazu kaum vorhanden ist. Aber auch bei den übrigen Ländern zeigen sich in steigendem Maße Tendenzen, um die selbstverständlichen Voraussetzungen für die Erfüllung des Dawes-Plans zu zerstören. Die deutsche Regierung sollte nicht müde werden, immer wieder darauf hinzuweisen, daß, wenn man die Erfüllung des Dawes-Planes verlangt, man auch die Möglichkeit zur Erfüllung bieten muß, und daß, wenn die Möglichkeit zum Export Deutschland nicht in ausreichendem Maße gewährt wird, die Verantwortung für die etwaige Nichterfüllung des Dawes-Planes nicht auf Deutschland fällt.

Daß man uns die Verantwortlichkeit bei etwaigen Schwierigkeiten zuschiebt, müssen wir unter allen Umständen vermeiden. Deshalb dürfen wir in unserem eigenen Interesse auch die Warnung Parker Gilberts hinsichtlich der Kostspieligkeit und Unübersichtlichkeit unserer öffentlichen Verwaltung nicht auf die lange Bank schieben, ganz abgesehen davon, daß ohne eine umfassende Verwaltungsreform eine Konsolidierung unserer inneren Verhältnisse unmöglich ist. Von maßgebender deutscher Seite ist wiederholt erklärt worden, daß wir unsererseits auch alles tun müssen, um die Möglichkeit der Erfüllung sicherzustellen. Aus diesem Grunde hat die deutsche Regierung die Rationalisierungsbestrebungen der Wirtschaft unterstützt. Es ist aber bedauerlich, festzustellen, daß alle Bestrebungen hinsichtlich der Rationalisierung der Verwaltung der öffentlichen Hand ohne sichtbaren Erfolg geblieben sind. Wir leisten uns nach wie vor den teuersten und kompliziertesten Verwaltungsapparat der Welt. Es würde unsere Lage unabsehbar erschweren, wenn wir erst im Zeitpunkt kritischer Verhandlungen über die Tragbarkeit der Dawes-Lasten und die Festsetzung der Gesamtlast an ernsthafte Maßnahmen denken wollten. Was von der Wirtschaft verlangt worden ist, nämlich sich auf die Dawes-Belastung durch Rationalisierung einzurichten, muß auch von Reich, Ländern und Gemeinden gefordert werden. Man muß Parker Gilbert m. E. dankbar sein, daß er uns rechtzeitig gewarnt hat.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 26. September.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge betrug am 15. September 1927 rund 381 000 (männlich 303 000, weiblich 78 000) gegenüber 404 000 (männlich 321 000, weiblich 83 000) am 1. September 1927 und 420 000 (männlich 332 000, weiblich 88 000) am 15. August 1927. Der Rückgang in der Zeit vom 1. bis zum 15. September 1927 beträgt rund 23 000, gleich 5,5 v. H. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Familienangehörige) ist im gleichen Zeitraum von 466 000 auf 427 000 gesunken. Auch die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge ist in der Zeit vom 15. August bis 15. September 1927 weiterhin zurückgegangen, und zwar um rund 20 000. Ihre Gesamtzahl betrug am 15. September rund 136 000 (männlich 108 000, weiblich 28 000) gegenüber 156 000 (männlich 125 000, weiblich 31 000) am 15. August. Die Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen hat sich demnach in der Zeit vom 15. August bis zum 15. September 1927 von 576 000 auf 517 000, also um rund 59 000, gleich 10,2 v. H. vermindert.

Politische Uebersicht.

† **Staatspräsident a. D. Bernardo in Hamburg.** Von Paris kommend, traf in Hamburg gestern der frühere Staatspräsident von Brasilien, Bernardo, ein. Er wird sich heute nach Berlin begeben.

† **Senator-Ersatzwahl in Frankreich.** Im zweiten Wahlgang wurde bei der Senator-Ersatzwahl in Aube der radikale Kandidat Israel mit 352 gegen 280 Stimmen gewählt. Der frei gewordene Sitz verbleibt somit der radikalen Partei.

„Kapitän Brazbounds Bekehrung".

Von der Theaterleitung wird uns geschrieben:

Shaw — das ist nicht nur der Name eines sehr erfolgreichen und viel gespielten Verfassers von Komödien, das ist außerdem auch das Kennwort für eine moderne, sehr beliebte Lebenskunst. Daneben bezeichnet man Bernard Shaw vielfach noch als eine revolutionäre Persönlichkeit, als einen Umstürzler der bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse. Aber wenn man genauer zuschaut, sieht sein Gebahren garnicht — wenigstens nicht unmittelbar staatsgefährlich aus. Wir wissen von unsern eigenen jüngsten Dichtern her, wie Revolutionsbramatik beschaffen sein muß. Sie hat Manifeste zu bringen und Ideologien, hat ein Programm aufzusetzen zur Abschaffung der jetzigen Weltordnung und zur Schöpfung eines neuen goldenen Zeitalters. Shaw seinerseits spricht sich über solche positive Ziele eigentlich nicht aus — er geht sehr weise, sehr abgeklärt zu Wege. Er empfiehlt nichts als seine Methode, die ordnenden Institutionen des menschlichen Gesellschaftsgebildes in ihrem eigenen Sinne zu umgehen, wie er es in Hinsicht auf das Gesetz bei den Vertretern der Gerechtigkeit besonders ausgearbeitet findet. „Wenn du etwas gegen das Gesetz tun willst, Cicely, dann frage immer erst einen tüchtigen Rechtsanwalt", läßt er in seinem „Brazbound" den Richter Hallam apostrophieren.

Diese Art Lebensweisheit wird der Mittelpunkt aller Komödien Shaws, von denen wir auf unserer Bühne „Pygmalion", „Die heilige Johanna", „Man kann nie wissen" und den „Teufelsschüler" sahen, deren Reihe nunmehr durch „Kapitän Brazbounds Bekehrung" ergänzt wird. In all diesen Stücken zeigt es sich, daß nicht allein unsere, sondern jede Gesellschaftsform im Grunde so harmlos und komisch ist, daß es der Mühe nicht lohnt, ihr ernsthaft beikommen zu wollen, daß man sie höchstens mit dem Spiegelbild ihrer eigenen Charakterbeschaffenheit verblüffen und dadurch vielleicht eines Besseren belehren kann. Mit das hervorragendste gesellschaftliche Vorurteil ist für Shaw das, was der Lebensidealist an Heldischem in das menschliche Dasein hineinsieht. Wenn man nämlich diese Eigenschaft näher sondiert, entpuppt sie sich gewöhnlich (wenigstens nach Shaw) als das Gegenteil davon. Mit den menschlichen Leidenschaften, die das Dasein zu regieren scheinen und eine gesellschaftlich legitimierte Beaufsichtigung nötig machen, ist es nicht viel anders. Der Theorie über die Bosheit des Menschen von Jugend auf steht Shaw sichtlich nicht sehr freundschaftlich gegenüber. „Die Menschen", läßt er Lady Cicely im „Brazbound" sagen, „glauben fortwährend, daß sie ihren Feinden etwas sehr Böses zufügen werden. Aber wenn es dazu kommt, sind wirklich schlechte Menschen genau so selten wie wirklich gute." Hier ist so etwas wie der springende Punkt in dem System der Shawschen „Ethik": die Menschen erscheinen als das, was ihre Zugehörigkeit zur Gesellschaft aus ihnen macht; wenn man diese Zugehörigkeitsverkleidung ihnen abzieht, bleibt ein außerordentlich anerkennenswertes Lebewesen übrig.

Lady Cicely ist eine solche Gestalt Shaws, die es — ein prachtvoll sachliches enfant terrible! — fertig bringt, die Menschen von der hinfälligen Lächerlichkeit ihres Gebahrens zu überzeugen. Und als die Lösung des Rätsels ihres Eindrucks gibt sie an: „Ich bin nie in irgend einen wirklichen Menschen verliebt gewesen, und ich werde es niemals sein. Wie könnte ich die Menschen leiten, wenn ich diese kleine törichte Selbstsucht noch im Herzen hätte? Das ist mein Geheimnis." „Verliebtheit" meint Shaw aber als einen Gegensatz zu „Liebe", in der Art, wie ihn Lady Cicely unausgesprochen aber handelnd deutlich zeigt. Eine Maxime, die geradezu religiös klingt, und Shaw selbst möchte sie auch so genommen wissen. Nur durch ihre Befolgung (findet er) bekommt der Wille zur Macht einen Sinn, wenn auch einen ganz anderen, als ihn die Autoritäten der Gesellschaft, als ihn eine politische Herrschaft, und sei es die des britischen Imperiums, gewähren kann. Shaw ist der geistige Urheber eines neuen Stoikertums, ist ein moderner Diogenes in der Tonne, der das, was er doziert, seinem Publikum selbst vorlebt: der Mensch sei vorurteilslos und entwaffne dadurch seine Mitmenschen und ihren Zusammenschluß, den sie Gesellschaft oder Staat nennen. Das ist die Lehre seiner Komödien — also auch die Lehre von „Kapitän Brazbounds Bekehrung", deren Bochumer Première heute abend vor sich geht.

Für das Drama, ursprünglich ein Rollenstück für eine mit Shaw befreundete Schauspielerin, war ihr Autor, wie er selbst gesteht, „intelligent genug gewesen, seine Szenerie, seine Umgebung, seine Atmosphäre, seine Geographie, seine Kenntnis des Ostens, seine bestrickenden Kabis, Negerjungen, Scheichs und Lehmsteinpaläste aus einem vortrefflichen philosophischen Reisewerk und lebendigem Abenteuerbuche zu stehlen, das den Titel „Mogreel-Aksa" (Marokko das Allerheiligste) führt und Cunninghame Graham zum Verfasser hat. Seine Kenntnis Marokkos aus erster Hand beruht auf einem Morgenspaziergang durch Tanger und auf einer flüchtigen Beobachtung der Küste durch ein Doppelfernrohr vom Verdeck eines Orientdampfers aus; was aber in einem späteren Zeitpunkt als dem der Abfassung dieser Komödie geschah."

Spielleiter Viktor Ahlers ließ sich für diese immerhin auf absonderliche Weise gewonnene pittoreske Umgebung Skizzen von Johannes Schröder entwerfen, in deren Verwirklichung durch Ernst Presber er dann nach mancherlei dramaturgischen Glättungen im Sinne größtmöglicher Bühnengemäßheit, deren das Stück bedurfte, Shaws Gestalten und Weisheiten hineinfügte.

= **Umfangreiche Neuanlagen im Hagener Stadttheater.** Das Hagener Stadttheater eröffnete am Samstag seine Pforten. Der Besuch war sehr gut. Während der Sommerpause wurde das Theater innen neu hergerichtet und die technischen Einrichtungen bedeutend verbessert. Die Beleuchtungsanlagen wurden modernisiert, der Orchesterraum erheblich vergrößert und schließlich neben vielen sonstigen Vervollkommnungen im dritten Rang eine Scheinwerferanlage eingebaut, die Filmvorführungen, wie auch ausgiebige Beleuchtung der Vorbühne ermöglicht.

= **Nach Brüssel berufen.** Bruno Walter, der Generalmusikdirektor der Städtischen Oper in Berlin, soll mit der Leitung der sinfonischen Konzerte in Brüssel für den kommenden Konzertwinter beauftragt werden. Es ist das erstemal seit dem Kriege, daß ein deutscher Orchesterdirigent nach Belgien berufen wird.

= **Die erste Duisburger Oper im Rundfunk.** Am Dienstag wurde zum erstenmal die Oper aus dem Duisburger Haus auf den Rundfunk übertragen. Gewählt wurde Wagners „Rienzi". Vier Mikrophone besorgten die Weiterleitung der Darbietungen nach Elberfeld und Langenberg. Der Einbau der technischen Einrichtung zählte zu den Ferienarbeiten im Duisburger Stadttheater, so daß nunmehr die Möglichkeit weiterer Sendungen im Verlauf des Winters gegeben ist.

= **Neue Oper Franz Schrekers.** Franz Schreker hat soeben in Pörtschach am Wörthersee die Komposition einer neuen vieraktigen Oper beendet, deren Dichtung ebenso wie bei allen seinen bisherigen Bühnenwerken von ihm herrührt und die den Titel „Die Orgel oder Lilians Verklärung" führt. Das Werk, das der Berliner Staatsoper und ihrem Leiter Franz Ludwig Hörth gewidmet ist, wird im Frühjahr 1928 an der Berliner Staatsoper Unter den Linden zur Uraufführung gelangen.

= **„Musikprobleme der Gegenwart."** Bei der Jahrhundertfeier des Hamburger Kunstvereins hielt Professor Dr. Schünemann einen Vortrag über das Thema „Musikprobleme der Gegenwart", in dem er sich namentlich mit der Frage der neuen Sachlichkeit in der Musik auseinandersetzte. Wahrheit und Logik stehen im Mittelpunkt der neuen Musikübung, bei der sich aus der Grundgestalt eines Werkes alle Stimmen logisch aufbauen, ohne daß der einzelnen Stimme ein eigener Weg verwehrt wäre. Um der Wahrheit im Sinne der modernen Musik zu dienen, genügen ihr die bisherigen Musikinstrumente nicht mehr, und Musikmaschinen aller Art werden zur Wiedergabe aller Stimmungsnuancen verwendet. Auf diese Weise erfolgt eine bisher unerhörte Aufweitung des Reiches der Töne und der Klänge, die nur durch die Kraft der schwebenden Rhythmik gebannt werden.

= **Ein moderner Rhapsode.** Bruno Tuerschmann (Leipzig) veranstaltete vor kurzem für den „Verein der Freunde des humanistischen Gymnasiums" in Königsberg einen Rezitationsabend, bei dem er den 5. Gesang von Homers „Odyssee" aus dem Gedächtnis zunächst deutsch, dann griechisch vortrug. Der Künstler hatte des altgriechischen Kostüms der Rhapsoden, des weißen Chitons und des roten Ueberwurfes, nicht bedurft, um die zahlreichen Zuhörer in den Bann seines Vortrages zu ziehen. Durch die Gegenüberstellung der Vossschen Uebersetzung und des griechischen Originals im lebendigen Vortrag konnten die Kenner des Altertums recht deutlich feststellen, wie weit doch eigentlich die Uebersetzung trotz aller Kunst und Gelehrsamkeit hinter der blühenden Kraft der homerschen Verse zurückbleibt.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

H. Laer, 26. Sept. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde Kenntnis genommen von der Uebernahme des Hellweg durch die Provinz. Die Gemeinde muß für die Instandsetzung eine einmalige Beihilfe von 50 000 Mark leisten. Damit war der Gemeinderat einverstanden, ebenso mit der Ueberlassung eines Grundstückes von 50 Quadratruten zum Preise von 3000 Mark an die Neuapostolische Gemeinde. Diese will dort einen Betsaal erbauen. In der Feriedrichschule soll ein neuer Heizkessel eingebaut werden. Sehr bedauert wird es, daß der Ortsteil Laerheide noch keine Straßenbeleuchtung hat. Das Bauamt soll aufgefordert werden, bis zur nächsten Sitzung einen Kostenanschlag vorzulegen, damit endlich auch dieses Stiefkind der Gemeinde zu seinem Rechte kommt. Die Biersteuer in Höhe von 2,07 Mark je Hektoliter wurde genehmigt, man erhofft daraus eine Jahreseinnahme von 5000 Mark. Auf Wunsch einiger Hausbesitzer wurden diesen die Kosten für elektrische Hausanschlüsse vorgestreckt. Die Lustbarkeitssteuer für eine Veranstaltung des Vereins der Besitzer von Polizei- und Schutzhunden wurde erlassen. Ein Antrag, 100 Mark zur Beschaffung von Lernmitteln für die Friedrichschule zu bewilligen, wurde abgelehnt und der Auflassung eines Grundstückes für den Amtsboten Sazarra zugestimmt.

rs. **Laer**, 26. Sept. In einer der letzten Nächte statteten Diebe dem Metzgermeister L. an der Wittener Straße einen Besuch ab. Sie hatten sich durch das Oberlicht Eingang verschafft. Ihre Beute bestand in Fleisch- und Wurstwaren aller Art. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, die Spitzbuben zu fassen.

st **Querenburg**, 26. September. Am heutigen Tage begeht eine unserer ältesten Mitbürgerinnen, Fräulein Christine Espei, Stiepeler Straße 10, die Feier ihres 85. Geburtstages.

bz. **Querenburg**, 26. Sept. Am Sonntag abend fand in der Wirtschaft Richmann eine Besprechung der Mitglieder der Feierabendgemeinde und der Vereinsvorstände statt, die den Zweck hatte, zur Teilnahme an den Veranstaltungen anzuregen. Dramaturg Wortelmann gab Aufschluß über die äußeren Schwierigkeiten der Vorarbeit, sowie über Sinn und Zweck der ganzen Arbeit. Hoffentlich erfreuen sich die diesswinterlichen Veranstaltungen in Querenburg desselben Zuspruches wie im Vorjahre, damit sie ihre kulturelle Aufgabe erfüllen.

wb **Gerthe-Harpen**, 26. September. Die Ortsgruppe Gerthe-Hiltrop der Arbeiterwohlfahrt veranstaltete am Samstag im Lokale Cöppencastrop eine Feierstunde. Der Saal war voll besetzt. Namens der Ortsgruppe hieß Frau Elisabeth Paland die Erschienenen willkommen. Nach einigen Musikvorträgen der Mitglieder des Arbeitermusikvereins unter Leitung ihres Dirigenten A. Korinth ergriff der Bezirkssekretär der Arbeiterwohlfahrt J. Hilge aus Dortmund das Wort zu seinem einstündigen Vortrage über die Arbeiterwohlfahrt, ihre Entwicklung, Motive und Ziele. Er führte aus: Die Arbeiterwohlfahrt ist die Organisation der Arbeiterschaft zur Beeinflussung der öffentlichen Wohlfahrtspflege und zur Ausübung eigener praktischer Wohlfahrtspflege. Nicht Wohlfahrtspflege für die Arbeiterschaft, sondern Wohlfahrtspflege durch die Arbeiterschaft ist ihre Aufgabe; sie will, hervorgewachsen aus der Arbeiterbewegung, in das große Gebiet der Wohlfahrtspflege die Ideen des Arbeiterstandes hineintragen, den Willen zur Selbsthilfe, die Kameradschaftlichkeit und Solidarität. Die Triebkräfte für die Arbeiterwohlfahrt wurzeln in dem schlichten und doch so inhaltsreichen Grundsatz: Einer für Alle und Alle für Einen. Ferner soll Grundsatz sein, den Hilfsbedürftigen selbst bei der Wohlfahrtsarbeit einzuschalten. Mit dem Wunsche, daß alle anwesenden Frauen recht bald der Arbeiterwohlfahrt angehörten, schloß er seine Ausführungen. Bei Kaffee, Kuchen und schöner Musik flossen die Stunden nur zu schnell dahin. Frau Korinth trug durch ihre Gesangsvorträge und Rezitationen wesentlich zur Unterhaltung bei. Im Schlußwort fand Born anerkennende Worte für die scheidende Leiterin der Ortsgruppe Gerthe, Frau Paland, und überreichte ihr namens der Arbeiterwohlfahrt zur Anerkennung und steten Erinnerung drei Bände „Die Geschichte der Provinz Westfalen."

at. **Werne**, 26. Sept. Auf dem Hellweg wurde ein fünfjähriger Junge von einem übermäßig schnell fahrenden Radfahrer derart angefahren, daß der Knabe zu Boden stürzte und besinnungslos in die elterliche Wohnung gebracht werden mußte. — Durch Einbruch wurden aus einer Selterswasserbude am Hellweg Nahrungs- und Genußmittel entwendet.

f **Langendreer**, 26. Sept. Wegen gefährlicher Körperverletzung in Tateinheit mit Hausfriedensbruch wurde der Schmied Karl J. aus Werne vom hiesigen Amtsgericht zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt. Die Strafe wurde auf die Dauer von drei Jahren ausgesetzt, wenn der Angeklagte 50 Mark Buße zahlt. — Im Jahre 1926 übergab der Schlossermeister L. dem Schneidermeister H. in Werne einen Anzugstoff zur Anfertigung eines Anzuges und zahlte auf den Macherlohn 26 Mark an. Nachdem er längere Zeit von H. nichts gehört hatte, erkundigte er sich und mußte feststellen, daß H. von Werne verzogen und sein Stoff in der Wohnung des H. nicht mehr zu finden war. Das Gericht erkannte gegen H. auf eine Gefängnisstrafe von drei Wochen. — Auf der linken Seite an der unteren Elsterstraße ersteht ein großer Bau der Langendreerer Baugenossenschaft. — Durch Kauf ist auch das alte Eckhaus an der Kaiser- und Elsterstraße an die Langendreerer Baugenossenschaft übergegangen. An seiner Stelle soll ein neues Haus erstehen. — Das Fest der Silberhochzeit begingen am Sonntag die Eheleute Karl Conradi, Bismarck-Straße 26.

Aus dem Kreis Hattingen.

Weiheakt des Krieger-Gedächtnismales.

m **Hattingen**, 26. September.

Der Weltkrieg mit all seinen Schrecken und unersetzlichen Verlusten fand am Sonntag einen Nachhall in Hattingen. Schon lange hatte man sich mit dem Plane getragen, den Söhnen der Stadt, die für das Wohl des Vaterlandes ihr Leben lassen mußten, eine würdige Gedenkstätte zu schaffen. Das Ehrenmal, das mitten im Walde am Schulenberg steht, ist ein schlichter Steinsarkophag, der nach einem Entwurf von Professor Dr. Wilhelm Kreis, als einzigen Schmuck die Namen von über 500 Gefallenen und die Worte: „Deutschland für Dich!" trägt. Die ganze Stadt stand im Zeichen halbmast gehißter Flaggen, als sich um 4 Uhr überaus zahlreich die Angehörigen der Gefallenen, Abordnungen und die Einwohner der Stadt am Denkmal zum Weiheakt versammelt hatten. Bürgermeister Dr. Keller hielt die Weiherede, in der er ausführte, daß das Ehrenmal nicht ein totes Mal darstellen solle; es solle und es werde, einem lebenden Organismus gleich, in die Herzen der Menschen hineinwachsen als Verkörperung der Toten und der ganzen Kriegszeit. Wenn auch der heutigen Jugend oft der rechte sittliche Ernst abgehe, wenn sie nichts wisse von reinem Opferwillen, so werde die Inschrift: „Deutschland für Dich!" doch Mahnung sein, Erinnerung für kommende Geschlechter und werde reiche Früchte tragen! Ihr Todesblut sei unser Lebensmut, so mahnt das Denkmal und so möge es gleich Tausenden von ähnlichen Denksteinen im Deutschen Reiche niemals die Dankesschuld an unsere teuren Toten vergessen lassen. — Hierauf sang die Menge das Lied vom guten Kameraden, während die Angehörigen der Toten und viele Abordnungen Kränze am Denkmal niederlegten. Die Feier wurde von musikalischen Darbietungen der Feuerwehrkapelle unter Musikdirektor Severin und der Vereinigten Gesangvereine unter Stabführung von Musikdirektor Starkgraf (Essen) umrahmt. Der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes beendete den schlichten Festakt.

✦

hd **Hattingen**, 26. September. Die an der „Pannhütte" wohnhafte Witwe August Behrenbeck kann heute in geistiger und körperlicher Frische ihren 84. Geburtstag feiern.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

× **Wanne-Eickel**, 26. Sept. Der Wirteverein Wanne-Eickel steht vor einer entscheidenden Frage. In einer für Dienstagabend 6 Uhr ins Kurhaus einberufenen Mitgliederversammlung steht die Beschlußfassung über die einheitliche Geschäftsstelle auf der Tagesordnung. Es handelt sich also um die endgültige Entscheidung darüber, ob die Geschäftsführung des Vereins dem Wirtesyndikat für den Handelskammerbezirk Bochum e. V. oder dem Mittelstandshaus Wanne-Eickel übertragen werden soll. — Der Männergesangverein „Liederkranz" zu Röhlinghausen feierte im Saale seines langjährigen Vereinslokals Schübbe, Bochumer Straße, das Fest seines 50jährigen Bestehens, verbunden mit dem 2. Gaufest des Emschergaues. Der Samstagabend galt den Jubilaren. Diese sowie sämtliche Mitglieder des Jubelvereins und ihre Angehörigen hatten sich im festlich geschmückten Saale zu einem Festkommers zusammengefunden. Ferner waren der Bruderverein „Sängervereinigung Röhlinghausen" und das Doppelquartett „Ruhrtal" aus Heven bei Witten erschienen. Die Musik stellte die Schupokapelle aus Bochum. Die Begrüßungsansprache hielt der erste Vorsitzende und zugleich Jubilar Wilhelm Kleinefeld. Der zweite Vorsitzende des Gauverbandes, Selbach, überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Emschergaues. Beigeordneter Schumacher hielt die Festrede. Er pries die hohe Bedeutung des Männergesanges und übermittelte dem Jubelverein zu seinem Ehrentage die herzlichsten Glückwünsche des Oberbürgermeisters und der gesamten Stadtverwaltung. Die Regierung ließ eine Plakette überreichen mit dem Bildnis des Komponisten Karl Friedrich Zelter. Rektor Schwarze, der zur Zeit dienstlich in Magdeburg weilt, sandte ein herzliches „Glückauf". Die Ehrung der Jubilare wurde vom ersten Vorsitzenden des Emschergaues, Studienrat Petsch, vorgenommen. In seiner Ansprache führte er etwa folgendes aus: Kaum hundert Jahre sind verflossen, daß sich in Berlin eine kleine Gesellschaft von sangesfrohen Männern unter Karl Friedrich Zelter zusammentat und die erste Liedertafel gründete, und was ist heute daraus geworden! Ueber 600 000 Sänger sind heute in 22 Bezirks- und Gauverbänden und zahlreichen kleineren Verbänden vereinigt. Sie haben überall das erreicht, was kein Staatsmann fertig gebracht hat, „Einigung!" Der deutsche Männergesang ist das einigende Glied für alle deutschen Zungen geworden, ohne Ansehen der Person, der Partei und der Religion. Der Redner begrüßte einen Gründer des Vereins, Wilhelm Kreter. Der Deutsche Sängerbund dankte ihm durch Ueberreichung einer Ehrenurkunde. Die übrigen Jubilare sind: Ernst Schneider (46 Jahre), Heinrich Bohn (46), Josef Schwick (44), Josef Nutsch (43), Karl Peter und Gustav Schübbe (Vereinswirt, 40), Heinrich Peter (39), Gottlieb Bohn (38), Theodor Kannenberg (34), Hermann Kampmann (31), Ferdinand (29), Ignatz Plankermann (26), Wilhelm Kleinbrück und Adolf Holstein (25). Während der Redner dem goldenen Jubilar Kreter im Auftrage des „Liederkranz" eine in Leder gebundene Ehrenurkunde mit der goldenen Zahl 50 und einer goldenen Ehrennadel überreichte, schmückten Ehrenjungfrauen mit einer Ehrennadel die übrigen Jubilare und überreichten ihnen ein Diplom. Der Vorsitzende des Vereins, Wilhelm Kleinfeld, dankte im Namen der Jubilare. Darauf überreichte Fräulein Irmgard Kampmann mit einem hübsch gesprochenen Prolog im Namen der Damen des Vereins einen goldenen Fahnenkranz. Der M.-G.-V. „Eintracht" und die „Sängervereinigung Röhlinghausen" übergaben Fahnennägel. Ein anschließender Festball hielt dann alle Teilnehmer in frohester Stimmung noch lange beisammen. — Am Sonntag versammelten sich von den 48 dem Gauverband angeschlossenen Vereinen 20 im Vereinslokal Schübbe, um gegen 3½ Uhr nachmittags zum gemeinsamen Festzug unter Vorantritt der Schupo-Kapelle Bochum anzutreten. Auf dem Marktplatze erscholl unter dem Stab des Musikdirektors Lamberts (Dortmund) „Das deutsche Volksgebet" von Janoske aus etwa 600 Männerkehlen zum Himmel. Dann bewegte sich der Festzug wieder dem Festlokale zu, wo ein Konzert stattfand.

Aus dem Manöverfelde.

Paderborn, 26. September. (Eigenbericht.)

Während in der Zeit vom 22. bis 24. September die 6. Division in der Nähe des Geländes für die Großen Manöver ihre Feldmanöver im Divisionsverbande abhielt und die 3. Kavalleriedivision auf der Senne übte, strebten noch zahlreiche Transporte aus anderen Divisionsbereichen von Norden, Osten und Süden dem Manövergelände zu. In den Personenwagen der Transportzüge fröhlich singende Soldaten, auf den offenen Wagen Geschütze, Maschinengewehrwagen, Minenwerfer und Gefechtsfahrzeuge. In den Ortschaften, auf den Wegen und Feldern beiderseits der Bahnlinien neugierige Gesichter, die über den ungewohnten Anblick staunen und sich freuen. Auf den Bahnhöfen, wo die Transporte zur Verpflegung der Menschen, zum Tränken und Füttern der Pferde halten, entstehen sehr bald bunte und fröhliche Bilder. Besonders wenn die Militärmusik ertönt, die ihre Zugkraft nicht verloren hat und alt und jung anlockt, entwickelt sich sehr bald lustige Stimmung, die leider ebenso bald einem schmerzlichen Bedauern über das so schnelle Scheiden der Soldaten samt ihrer Musik Platz machen muß.

Am 24. September hatten alle am Manöver beteiligten Truppen ihren Versammlungsraum erreicht. Den Sonntag hatte die Manöverleitung den Truppen als Ruhetag vor den anstrengenden Uebungen gewährt. Wohin man kam, erklangen an diesem Tage im östlichen Westfalen flotte Militärmärsche, die nicht wenig dazu beitrugen, daß sich Bevölkerung und Soldaten recht bald anfreundeten.

Am 26. September, 8 Uhr, begannen die Manöver in der Gegend südlich Paderborn. Die blaue Partei wird durch die Truppen der 6. Division, die rote Partei durch die verstärkte 3. Kavalleriedivision gebildet. Führer der blauen Partei ist Generalleutnant Frhr. v. Lebebur, Führer der roten Partei Generalmajor v. Viereck.

Die Manöverleitung unter General der Infanterie Reinhardt, die in Warburg Quartier genommen hat, hatte für den 26. September etwa folgende Lage ausgegeben:

„Die blaue 6. Division soll westlich des Eggegebirges in Gegend Lichtenau den Aufmarsch einer angenommenen blauen Armee decken.

Ihr gegenüber hat ein rotes Kavalleriekorps mit der verstärkten 3. Kavalleriedivision die Gegend Salzkotten-Geseke erreicht und soll am 26. 9. nach Osten vorgehen, um die angenommenen blauen Ausladungen ostwärts des Eggegebirges zu stören."

Die Gefechtshandlung wurde nachmittags unterbrochen; sie beginnt wieder am 27. September, 2 Uhr. Vom 27. zum 28. September läuft die Gefechtshandlung, mit einer kurzen Unterbrechung während der späten Nachmittagsstunden, durch. Am 28. September werden die Manöver beendet.

Reichswehrminister Dr. Geßler, der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie Heye, der Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, sowie mehrere höhere Offiziere des Reichswehrministeriums und außerdem einige Reichstagsabgeordnete wohnten den Manövern bei. Auf ihren Antrag hin ist mehreren bei der Reichsregierung beglaubigten militärischen Vertretern fremder Staaten die Teilnahme gestattet worden.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Ein neuer Frauenmord in Essen.

Hb **Essen**, 26. Sept. Heute vormittag 8 Uhr 45 bemerkte ein Mann aus Werden, der an der Kruppschen Aschenkippe an der Straße Werden — Heisingen Holz sammelte, die Leiche einer weiblichen Person. Die sofort benachrichtigte Mordkommission begab sich mit Kraftwagen an den Tatort und stellte hier folgendes fest: Die Aschenkippe liege etwa 150 Meter hinter dem Gasthaus Löwental an der Straße Werden — Heisingen, und zwar auf der rechten Straßenseite zwischen Bahndamm und Landstraße. In dieser Aschenkippe hat sich infolge ihrer tiefen Lage ein Wassertümpel gebildet. Aus diesem ragten die Beine einer weiblichen Person hervor. Die Schuhe fehlten. Im übrigen war die Leiche vollkommen mit Holzwolle, Kartons, Strauchwerk usw. bedeckt, so daß sie erst mit Stricken aus dem Wasser herausgezogen werden mußte. Nach der Beschaffenheit der Leiche liegt ein Verbrechen vor, da sich am Hals Würgespuren befinden. Die Leiche hat anscheinend zwei bis drei Tage am Fundort gelegen. Irgendwelche Ausweispapiere führte sie nicht bei sich. Die Personalien der Toten sind daher bis zur Stunde nicht bekannt. Es handelt sich um eine Frau im Alter von 30 bis 35 Jahren, die anscheinend dem Arbeiterstand angehört. Sie ist 1,50 Meter groß, schlank, hat dunkelblondes langes Haar, volles Gesicht, eingebogene breite Nase, blaue Augen, vollständige, jedoch schlecht gepflegte braune Zähne. Der rechte Fuß ist anscheinend am Gelenk etwas verkrüppelt. Als besonderes Merkmal weist die Leiche eine große breite senkrechte Operationsnarbe am Unterleib auf. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

*

wp. **Lüdinghausen**, 26. Sept. Der Kreisausschuß hat abgelehnt, sich mit einem Beitrage an der Hindenburgspende zu beteiligen. Er hat aber in Aussicht gestellt, daß er die Aemter und Gemeinden des Kreises darauf aufmerksam machen wolle, Mittel für diese Spende zu bewilligen.

* **Mülheim-Ruhr**, 26. Sept. Der Groß-Schiffahrtsweg von Mülheim zum Rhein wird am 7. Oktober durch die Eröffnung der neuen Schleuse am Kraftwerk Raffelberg seiner Bestimmung übergeben. Zu der Einweihungsfeier werden Vertreter von Reichs- und Staatsbehörden, darunter der Reichsverkehrsminister sowie die Mitglieder des Zentralvereins für deutsche Binnenschiffahrt erwartet.

m **Köln**, 26. Sept. Nachdem die Arbeitszeitverhandlungen im linksrheinischen Braunkohlenbergbau am 12. September gescheitert sind, fanden jetzt neue Verhandlungen vor dem Schlichter statt, die ebenfalls ergebnislos verliefen. Der Schlichter wünschte weiteres Unterlagenmaterial. Es wurde vereinbart, daß der jetzige Zustand bis spätestens zum 15. Oktober dauern soll.

** **Kleine Provinznachrichten.** Ein junger 23 Jahre alter Maurer aus Lütgendortmund warf sich auf der Strecke Dortmund—Langendreer vor einen Personenzug und wurde getötet. — Der Invalide Klausbeck in Hamm, der, wie wir s. Zt. berichteten, seine Ehefrau mit einem Hammer im Bett erschlagen hatte, ist im Untersuchungsgefängnis an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. — Auf der Zeche „Preußen" in Lünen geriet der Rangierer K. unter einen umstürzenden Eisenbahnwaggon und wurde völlig zerquetscht. — In Essen geriet auf der Rüttenscheider Straße ein 5½ Jahre altes Mädchen unter einen Leichenüberführungskraftwagen und wurde getötet. — In Essen-Nord wurde die neu errichtete St.-Peter-Kirche in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste und des Essener Oberbürgermeisters durch den Bischof Dr. Hammels eingeweiht. — Im Duisburger Walde am Kalkweg wurde ein seit längerer Zeit vermißter Arbeiter erhängt aufgefunden. — In Duisburg geriet der Botenmeister Karl Weihrauch mit seinem Fahrrad in eine Straßenbahnschiene; er kam zu Fall, wurde von einem Straßenbahnwagen überfahren und getötet. — Im Betriebe einer Barmer Teppichweberei wurde einem sechszehn Jahre alten Weber beim Hantieren unter einem Webstuhl von einem Maschinenteil der Schädel eingedrückt. Der Unglückliche war sofort tot. — Der Streik bei der Gewerkschaft Sachtleben in Homberg ist beendet.

Letzte Telegramme

Die Ueberschwemmungen am Oberrhein.

Basel, 26. September.

Bei der schweren Unwetterkatastrophe, die die Schweiz und namentlich das Rheintal, am Sonntag heimsuchte, ereignete sich in der Nähe von Buch ein Dammbruch. Die Bruchstelle hatte am Montag morgen auf der Liechtensteinischen Seite eine Breite von 200 Metern erreicht. Die Pfeiler der Eisenbahnbrücke sind unterspült, so daß die Schienen in das Wasser hängen. Das ganze Gelände bis gegen den Schellenberg bildet einen großen See. Im Dorfe Schaan reicht das Wasser bis zu den Türen der Erdgeschoßwohnungen. Ein Bahnwärterhäuschen der österreichischen Bundesbahnen ist in den Fluten verschwunden. Auch die Gleise und der Bahndamm sind auf einer Länge von 300 Metern vollkommen überschwemmt. Der Bahnhofsvorsteher von Schaan wurde heute früh in der Nähe des Bahnhofs tot aufgefunden. Er war von den Fluten überrascht worden und ertrunken. Seine Frau und auch einige liechtensteinische Feuerwehrleute werden vermißt. Der Drahtverkehr mit Liechtenstein ist unterbrochen. (Siehe auch Seite 9.)

Das Unwetter in der Schweiz.

Basel, 26. September.

In Graubünden gestaltete sich die Unwetterkatastrophe zu der schlimmsten Heimsuchung seit dem Jahre 1868. In Chur mußte bereits am Vormittag ein Sappeur-Bataillon aufgeboten werden, um in Trimmis, wo eine Steinlawine die Kantonstraße auf einer Breite von 120 Metern völlig zerstört und jeglichen Verkehr im Rheintale unterbrochen hatte, die Bahnlinie zu schützen. Bei Tavanasa, wohin ebenfalls Hilfe entsandt werden mußte, wurde ein Doppelwohnhaus mit acht Bewohnern und ein Bahnwärterhäuschen durch Steinschlag in den Rhein geschleudert und hinweggeschwemmt. In Waltensburg wurde die Verbindungsbrücke zum Bahnhof zerstört. Ein Feldaufseher ertrank in den Fluten, während sein Begleiter schwer verletzt gerettet werden konnte. In der Gemeinde Ringenberg mußte die ganze Bevölkerung vor dem hereinbrechenden Steinschlag fliehen. Alle Telephonverbindungen sind unterbrochen. In Vals steht der Unterteil des Dorfes vollständig unter Wasser.

Bedrohte Ortschaften.

Bregenz, 26. September.

Die liechtensteinische Regierung hat bei der Vorarlberger Landesregierung um Hilfe für die Ortschaft Ruggell gebeten, die infolge des Durchbruches des Rheins gefährdet ist. Bei Ganprin hat der Rhein in einer Breite von 30 Metern eine Lücke in den Damm gerissen. Die Bewohner flüchteten auf die Dächer. Alpenjäger sind in das Ueberschwemmungsgebiet nach Liechtenstein abgegangen.

Die Katastrophe im Eisacktal.

Innsbruck, 26. September.

Nach neueren Meldungen über die Zugkatastrophe im Eisacktal beläuft sich die Zahl der Toten auf etwa 20. Andere Meldungen sprechen sogar von 27 Opfern. Der Hilfszug, der kurz hinter Franzensfeste dicht neben dem Eisackfluß entlang fuhr, mußte eine Brücke überqueren, unter der ein Nebenfluß in die Eisack lief. Die Fundamente dieser Brücke waren durch das Hochwasser anscheinend unterwaschen. Als der Hilfszug über sie hinweg fuhr, stürzte die Brücke ein, und mit ihr stürzte der Zug in den Fluß. Unmittelbar neben der Brücke stand ein Wärterhaus, das ebenfalls mit in die Tiefe gerissen wurde. Während der Bahnwärter und seine Frau sich retten konnten, kamen ihre Kinder um. Durch den Absturz des Hilfszuges wurde ein größeres Unglück verhütet; denn bald nach dem Hilfszug kam der Münchener D-Zug an die Unglücksstelle, der sicherlich in die Tiefe gestürzt wäre, wenn nicht die Brücke schon vorher mit dem Hilfszug eingestürzt wäre. (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

Hochwasser der bayrischen Flüsse.

München, 26. September.

In ganz Bayern führen die Flüsse seit gestern Hochwasser. Die schwäbischen Gebirgsflüsse haben fast durchweg die mittlere Hochwasserlinie überschritten. An der Paar bei Mehring (Schwaben) wurde gestern abend ein Hochwasserstand erreicht, wie er seit den 80er Jahren nicht mehr beobachtet wurde. In Mehring selbst mußten tiefer liegende Häuser geräumt werden. Die Ortschaft Kissing steht unter Wasser. Hochwasser führen weiter Inn und Isar, der Lech, der Obermain, die obere und untere Altmühl, die Nab und die Rednitz.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.



Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Dienstag, 27. Septbr.
8- 10½
Zum ersten Male!
In neuer Einstudierung u. Einrichtung
B 2:
„Kapitän Brassbounds Bekehrung“
Komödie in 3 Akten von Bernard Shaw.

Mittwoch, den 28. September 7½-10½
Weißer Ring 1:
„Carmen“
Oper mit Ballett in 4 Akten von G. Bizet

Operetten-Theater

Heute Dienstag abends 8 Uhr.
Vorletzte Aufführung:
Die Rose von Stambul.
Operette in 3 Akt. von Leo Fall.

Kommenden Donnerstag
Zum ersten Male:
Mascottchen
Operette in 3 Akt. von Walter Brommel.

Einen
gesunden
Schlaf
und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den echten
‚Baldravin‘
Patentamtl. gesch. unter Nr. 342681. Er enthält sämtl. Extraktivstoffe d. Baldrian-Wurzel in kräftigen Südwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschied. zurück.
Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Alte-Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1, Neue Apotheke, Friedrichstr. 29, Engel-Apotheke, Königstr. 16, Drogerie E. Frings, Buddenbergstr., Drogerie H. Kreider, Gr. Beckstraße 1, Flora Drogerie, Ap. Hoffmann, Hattingerstraße 11, Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrich-Platz, Drog. Reinhardt Moltkenmarkt 39 und Brüderstr, Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19, Drog. z. Griesenbruch, E. Jenner, Stern-Drogerie Hellwegstr. 1.

:: Radio ::
m. 2 P. Hör. u. f. neue Nix-Konzert-Zither bill. z. verk. 11581 Herner Str. Nr. 228, 3. Etage.

Kapitalien
200 000 Mk.
aus Privathand, ganz od. geteilt, nicht u. 20 000 M. als 1. Hyp. für 1a. Häuser sofort durch Postfach 37, Hattingen.

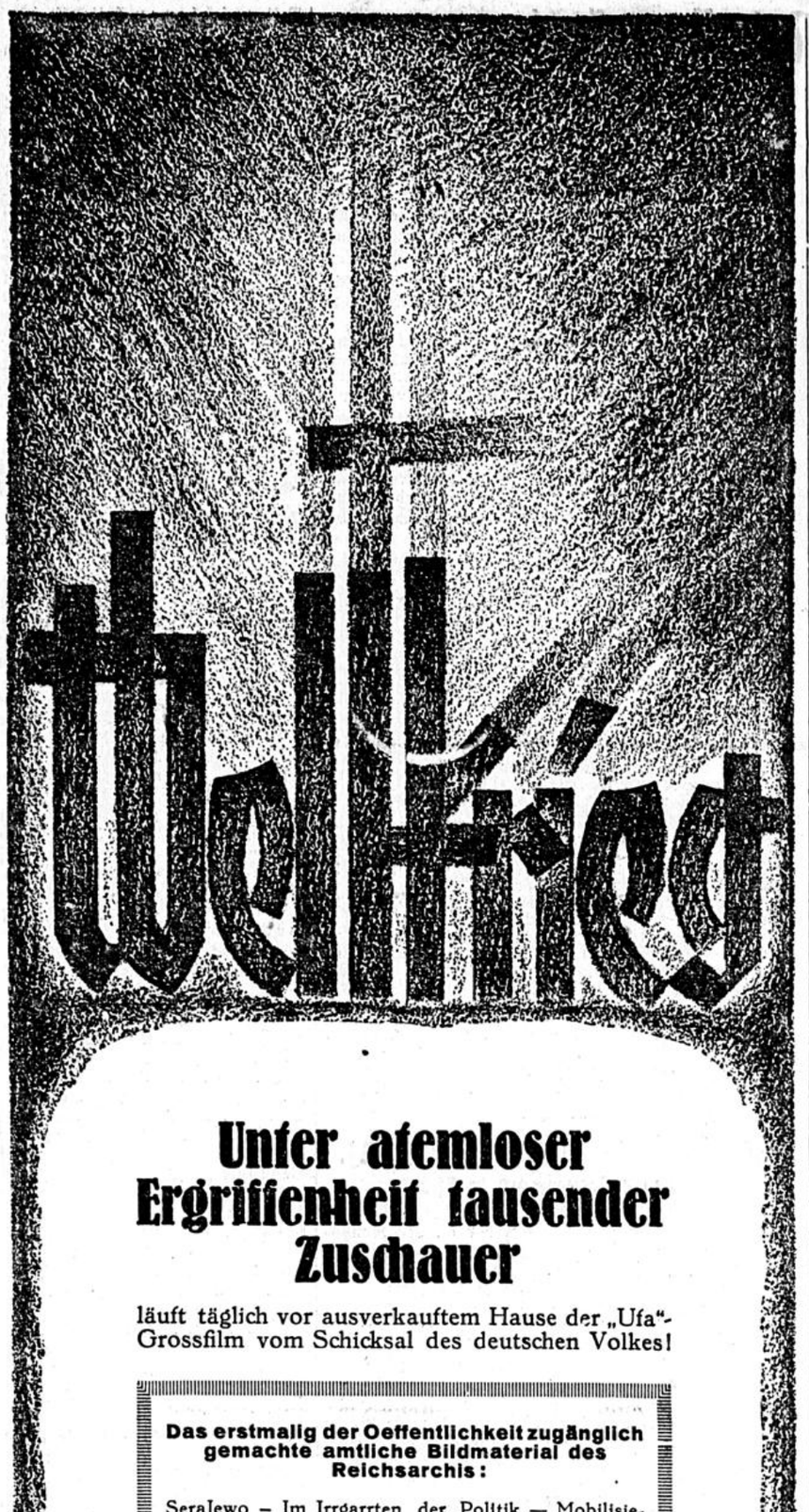
: 4000 RM. :
Suche m. mit 4000 R.-Mk. an rentabl. Unternehm. z. beteiligen o. u. günst. Bedingungen zu verleihen.
Angeb. unt. U. F. 11637 an d. Geschst.

Kauf-Gesuche
Einfaches
1- o. 2-Famil.-* Haus *
b. 2000 b. 3000 Mk. gef. Ang. u. B. Z. 11574 an d. Geschst.

Ein
Lebensmittel- oder **Zigarren-Geschäft**
mögl. m. Wohnung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. D. E. 1319 an die Geschst.

Achtung! Kanar.-Züchter
Kaufe am Donnerstag, d. 29. 9., i. Boch., Königstr. 9, b. Laasch v. 2 b. 4 Uhr jed. Post. Kanarienhähne. A52 Geschke.

Möbel, gut erhalten, kauft ständig Drongowski, Hofsteder Str. 12.



Unter atemloser Ergriffenheit tausender Zuschauer

läuft täglich vor ausverkauftem Hause der „Ufa“-Grossfilm vom Schicksal des deutschen Volkes!

Das erstmalig der Oeffentlichkeit zugänglich gemachte amtliche Bildmaterial des Reichsarchis:

SeraJewo – Im Irrgarten der Politik — Mobilisierung — Der nächtliche Handstreich gegen Lüttich — Kämpfe in Lothringen — Vogesen — Bei Cambrai — Longwy — Namur — Verdun — Toul-Epinal — Nancy An der Marne — Bei Tannenberg — Den masurischen Seen — Bei Ypern.

Ungeheuerliche blutrote Fanale des deutschen Helden-Kampfes gegen zehnfache Uebermacht!

Wir alle schützen Deiner Grenzen heiligen Saum, unser blühendstes Leben für Deinen dürrsten Baum

— — — *Deutschland* *(H. Lersch).*

Jeder deutsche Mann u. jede deutsche Frau
müssen den Film sehen, dessen Darsteller wir selbst sind, wir alle, die wir draußen an der Front standen, oder in der Heimat darbten.

Ufa Theater Tonhalle



Nach **Eröffnung** unserer **neuerbauten Ausstellungsräume** laden wir zur zwanglosen Besichtigung ein.

Große Ausstellung
in modernen
Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc.
Plüsch- und Ledersofas,
sowie Chaiselongues.
Alles eigene Anfertigung.
A. Kalimerien & Sohn, Polsterermeister, Clemensstraße 7.

Stimmungen u. Reparaturen
an Ihrem
Piano, Flügel od. Harmonium
lassen Sie im Interesse Ihres Instrumentes am besten durch das erste Fachgeschäft am Platze
Pianohaus J. Marks
Kaiser-Wilhelm-Str., Tel. 575, vornehmen.

Radio auf Raten
ohne Anzahlung für 2 Mark wöchentlich erhalt. Sie eine **kompl. Loewe-Lautsprecher-Anlage.** Schriftliche Anfragen unter G. 6048 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Damen-Hüte
werden preiswert umgeändert. Stumpen tadellos verarbeitet. Herrenhüte modern gepreßt.
Nibelungenstr. 9 I. Etage.

Das Geheimnis des Erfolges ist die sorgfältige Auswahl des Programms!
Wenn Sie die
Welt-Lichtspiele
besuchen, erleben Sie keine Enttäuschung.
*
NUR NOCH 3 TAGE!
zeigen wir Ihnen:
Die charmante
NORMA TALMADGE
in einer Glanzrolle in dem Film



Das Gewissen der Männer!

Dieser Film beginnt auf den Brettern, welche die Welt bedeuten und endet mit einem Schuß, welcher einem blühenden Menschenleben ein jähes Ziel setzte. **Das Gewissen mancher Männer** ist eine eigentümliche Sache, sobald es sich um eine Frau handelt. Ist die Liebe erloschen, wendet er sein Herz einer andern zu, es läßt ihn kalt, ob die Frau, welche ihm alles opferte, untergeht im Strudel des Lebens. Er, der Mann, dünkt sich erhaben über das Weib, denn **weit,** manchmal **sehr weit,** ist **das Gewissen des Mannes.**

TOM MIX
der Held des wilden Westens
in seinem Paradestück:
Der Kampf im Pulverturm!

Sie haben diesen erklärten Liebling der Völker in manchen gefahrvollen Situationen bewundert, aber die Bravourleistungen in diesem Film überragen alles, was je ein Cowboy-Darsteller geleistet hat. Man hatte ihm Blutrache geschworen, eine fünfzigfache Uebermacht von Feinden wirft sich ihm entgegen; wie er sich ihrer entledigt, müssen Sie sehen. Die Sensation von 10 Wild-West-Filmen, die Spannung von 20 Wild-West-Filmen finden Sie vereinigt in dem **Kampf im Pulverturm.**

Paulchen macht sein Glück!

Eine Groteske aus der Fox-Kiste
zwingt zum Tränenlachen.

HOCHFEINES GEBRAUCHTES
BLÜTHNER-PIANO
sehr gut erhalten und durchrepariert zu sehr günst. Preis und bequem. Zahlungen zu verkaufen. Außerdem einige andere gebrauchte Pianos sehr preiswert abzugeben.
PIANOHAUS J. MARKS
BOCHUM — KAISER-WILHELM-STRASSE

Ia Lederausschnitte
Aktentaschen **3.50,** Ledergamaschen **7.50.**
Reisekoffer und Sportartikel
kaufen Sie gut und preiswert im LSch23
Leder-Haus Schröder
22 Marienstraße 22.

Intimes Theater • Das enorme
September-Programm
nur noch
einige Tage!
Heute Dienstag großer Humoristischer Abend
verbunden mit
Angeltanz, Eiertanz, Stuhltanz, und sonst. Ueberraschungen.
Frühes Kommen sichert guten Platz.
Tischbestellungen unter Telefon 667

Epilepsie
Nervenleiden jeder Art, Fallsucht (feel. Leiden)
Magen- u. Nierenleiden
Hautausschlag, offene Beine, Wassersucht-, Darm-, Hals-, Herz- u. Lungenleiden, Kropf, Bettnässen, Rheuma, Geschlechtsleid. (chron.) werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.
Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose u. Urinuntersuchung (Urin mitbringen.)
H. Schröder, Magie-Homöopathie
Bundesleiter vom Kräuterbund Münster, Hamm und Bielefeld.
Sprechstunden in Bochum, Nibelungenstraße 91, Mittwochs von 1 bis 3 Uhr nachmittags. L. Sch. 26

Winterkartoffeln
prima weißfl. Ztr. **4 Mk.,** frei Haus.
Petri, Sedanstr. 14 Hernerstr. 91

Gegen Entschädigung wird
Kippgelegenheit
im Stadtzentrum geboten. Angebote unt. O. W. 11613 an die Gesch. d. Ztg.

Creppeschuhe (Rohgummi)
besohlt und repariert tadellos a8638
Aug. Großkurth,
Jägerstrase 10. (Nähe Stadttheater.)
Kleider mit Gondelschnur

die grosse Mode!
Bochum Dorstenerstr. 5 I. Et.
Margarethe Kellner
staatlich anerkannte Gesangspädagogin.
Schule **Prof. von Raatz-Brockmann,** Berlin,
erteilt Privat-Unterricht in Bochum, Dienstag und Freitag. Anmeldungen schriftlich erbeten
Dortmund, Städt. Konservatorium,
Elisabethstraße.

Von meinen Studien bei
Kammersänger Juan Luria Berlin,
zurück, habe ich den
Gesangunterricht
wieder aufgenommen.
Luise Thiemann, Wrangelstr. 41.
Am Kölner Konservatorium dipl. Gesanglehrerin.

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft
Dienstag und **Mittwoch**
geschlossen.
Möbelhaus Georg Beerwald,
Clemensstraße 4–6.

Dienstag u. Mittwoch
ist mein Geschäft hoher Feiertage halber
geschlossen.
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2.

Drähte
verzinkt und roh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie-kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum unter den Linden 28-30

Leere
Kisten
verwendb. a. Kart.-Kisten, zu verkauf.
Karl Hofmann,
Viktorlastr. 5.

Heute ist
feiertagshalber
mein Geschäft
geschlossen.
M. Fromm,
Obere Marktstr.

Radio
1 R., fortzugshalb. bill. z. verk. Dorstener Str. 6, III.

Fast neues 11602
Knaben-Fahrrad
z. verk. Maarbrück-Straße 55, 2. E., r.

Bochumer Nachrichten.

Dringend notwendige Verbesserung des Nord-Südverkehrs.

Einlegen einer weiteren Vormittagsverbindung Wanne-Eickel-Hbf. — Langendreer. Verbesserung der Zuganschlüsse von Gelsenkirchen nach Bochum in den Abendstunden. Zusammenlegen der Pz. 1628 und 1697 sowie Pz. 1630 und 1699 von Bochum nach Witten — Hagen.

Obwohl wiederholt begründete Eingaben an die Reichsbahnverwaltung gerichtet worden sind, hat die Reichsbahndirektion in Essen mit dem kommenden Winterfahrplan keine weitere Verbesserung des Zugverkehrs in Richtung Wanne-Eickel-Hbf. — Bochum vorgesehen. Nach wie vor bleibt der beklagenswerte Zustand bestehen, daß bei Benutzung der vorhandenen Züge zu einer Fahrt nach Bochum bei einer Entfernung von nur wenigen Kilometern eine überaus lange Fahrzeit benötigt wird. Eine Reise von Gelsenkirchen-Hbf. mit Pz. 221 ab 9 Uhr 30, von Gelsenkirchen-Bismarck mit Pz. 1123 ab 9 Uhr 20, von Recklinghausen-Hbf. mit Eilz. 124 ab 9 Uhr 20, von Herne mit Pz. 242 ab 9.21 ist ab Wanne-Eickel-Hbf. erst mit Pz. 433 um 10 Uhr 45 nach einer mehr als einstündigen Wartezeit möglich, worunter der Arbeiter- und Berufsverkehr sehr leidet. Die Einlegung eines weiteren Vormittags-Lokalzuges Wanne-Eickel-Hbf. ab 9 Uhr 42, Bochum-Nord ab 10 Uhr 07, Langendreer an 10 Uhr 17 zum Anschluß an D. Pz. 376 nach Witten — Hagen ist eine dringende Verkehrsnotwendigkeit.

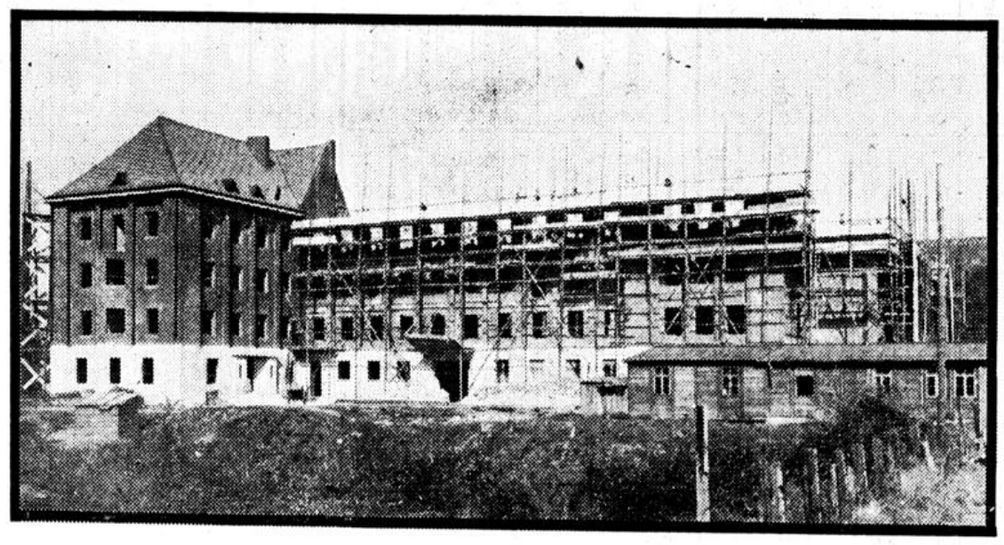
Da nicht nur von den nördlich gelegenen dichtbevölkerten Großstädten im Anschluß der genannten Züge eine Zugverbindung nach Bochum, sondern auch eine Verbindung an den Durchgangszug 376 nach Siegen — Gießen — Frankfurt für den Handels- und Reiseverkehr mit gutem Recht gefordert wird, ist es den davon betroffenen Bevölkerungskreisen unverständlich, warum auch jetzt noch nicht die immer wieder erneut angestrebte Zugverbesserung vorgenommen wurde. Der Eisenbahnverwaltung scheint es nicht so bewußt zu sein, welche Einnahmequelle ihr hier andauernd verloren geht.

Sehr ungünstige Zugverbindungen nach Bochum bestehen ab Gelsenkirchener Bahnhöfe auch in den frühen und späten Abendstunden im Anschluß der in Wanne-Eickel-Hbf. unzeitig eintreffenden Züge, die in Folge ihrer Zuglage einen Uebergang auf die Pz. 1628 und 1630 nicht zulassen und dadurch die Reisen um volle 1½ Stunden verlängern. Nach Ankunft der Pz. 1713 von Osterfeld-Süd — Gelsenkirchen-Bismarck um 20 Uhr 56 und Pz. 563 von Gelsenkirchen-Hbf. um 21 Uhr 03 fehlt ab Wanne-Eickel-Hbf. eine Zugverbindung nach Bochum-Nord, die sich u. E. durch eine Späterlegung des jetzigen Pz. 1628 um etwa 30 Minuten, Wanne-Eickel-Hbf. ab 2 Uhr 10, Bochum-Nord an 21 Uhr 35 wohl herstellen ließe. Um weiter das mehrmalige Umsteigen auf der nur zwei Stationen betragenden Eisenbahnlinie (Langendreer und Witten-West) zu verhüten, dürfte bei Aenderung der Zuglage eisenbahnseitig die Zusammenlegung der Pz. 1628 und 1697 zu einem durchlaufenden Zuge Wanne-Eickel-Hbf. — Bochum-Nord — Witten-West zum unmittelbaren Anschluß an Pz. 426 nach Wetter-Ruhr — Hagen-Westf. vorzunehmen sein. Ferner trifft Pz. 731 von Gelsenkirchen-Hbf. um 22 Uhr 44 in Wanne-Eickel-Hbf. ein, nachdem kurz vorher (einer Minute um 22 Uhr 43) der sehr gute Spätanschluß vermittelnde Pz. 1630 nach Bochum-Nord abgefahren ist. Da besonders ab Gelsenkirchen-Hbf. die Spätfahrgelegenheit nicht nur nach Bochum, sondern auch nach Witten und Hagen sämtlich äußerst zeitraubend sind, ist eine Anpassung der beiden Züge 731 und 1630 tunlichst rasch vorzunehmen, wobei zu prüfen wäre, ob nicht zur Vermeidung des öfteren Umsteigens nicht auch hier eine Verschmelzung der Pz. 1630 und 1699 zu einem durchfahrenden Zuge Wanne-Eickel — Witten-West zum unmittelbaren Anschluß an Pz. nach Wetter-Ruhr — Hagen-Westf. erfolgen kann. Wesentliche Verkehrserleichterungen würden durch diese Verbesserungen im Nord-Südverkehr eintreten.

Nirgendwo im gesamten Reichsbahngebiet zeigen sich bei einem so dichtbevölkerten Industriekern die Fahrgelegenheiten so unpassend und zeitraubend wie hier auf der nur 10 Kilometer lang betragenden, teilweise nur eingleisig betriebenen jeden weiteren Verkehrsaufschwung hindernden Eisenbahnstrecke Wanne-Eickel — Bochum-Nord. Die baldige Inangriffnahme einer neuen für den Schnellverkehr geeigneten doppelgleisigen Eisenbahnlinie mit einer Weiterführung nach Herne — Recklinghausen bezw. Gelsenkirchen-Hbf. — Horst — Dorsten — Winterswyk einerseits und der viergleisige Ausbau der Eisenbahnlinie Block Prinz von Preußen — Langendreer andererseits ist unabweisbar erforderlich, soll nicht der immer mehr zunehmende Nord-Südverkehr in seiner weiteren Entwicklung gehemmt werden.

Hindenburgspende!
Annahmestellen sind sämtliche Postämter, Eisenbahnschalter, Banken und Sparkassen . .

Der Neubau des Polizeipräsidiums.



Unser Bild gibt eine Anschauung von dem Stand der Arbeiten am Neubau des Polizeipräsidiums. Das Wohnhaus für den Polizeipräsidenten ist im Rohbau vollendet, die Innenarbeiten sollen beschleunigt werden. Der gewaltige Bau des Dienstgebäudes schreitet rüstig voran.

**** Personalnachrichten.** Für den verstorbenen ersten Bergrat Dobbelstein beim Bergrevier Bochum ist vom Minister für Handel und Gewerbe Bergrat Hofstrade ernannt worden.

*** Abgabe der Steuermarken.** Auf die in der heutigen Nummer erscheinende Bekanntmachung des Finanzamtes betr. Abgabe der Steuermarken wird verwiesen.

× Zahltage des Wohlfahrtsamtes. Auf die in der heutigen Nummer veröffentlichten Zahltage für die vom Wohlfahrtsamt der Stadt Bochum betreuten Personen im Monat Oktober wird hiermit besonders hingewiesen.

(*) Bochum im Urteil des Auslandes. In der „Reiskroniek", dem Organ der Nederlandsche Reis-Vereeniging schreibt einer der bekanntesten niederländischen Journalisten, Paul Derjeu, der Vorsitzende der Internationalen Preß-Assocation in den Haag, über seine Reise-Eindrücke im Ruhrgebiet. In eingehenden Ausführungen hebt der Artikelschreiber die hervorragende industrielle Bedeutung Bochums, dem eigentlichen Mittelpunkt des Ruhrkohlengebietes, der größten Kohlenstadt Europas, hervor, die in ihren Industrieanlagen u. a. das größte Walzwerk der Welt besitze. Die Bochumer Industrie-Erzeugnisse seien in der ganzen Welt bekannt. Geradezu begeistert, schreibt Derjeu von dem Bochumer Stadttheater und dem Bochumer Orchester. Das Bochumer Stadttheater, in dem der Artikelschreiber zahlreichen Opern- und Schauspielaufführungen beigewohnt hat, sei eine der bestgeleiteten deutschen Bühnen. Die technische Einrichtung des Bochumer Theaters sei vollkommen und genüge den allergrößten Ansprüchen. In diesem Zusammenhang kommt Derjeu auf die Shakespeare-Woche zurück, die eine historische Tat darstelle und die ein Merkstein in der Geschichte des Theaters bedeute. Kaum eine andere Großstadt im Ruhrgebiet erfreue sich so vieler Naturschönheiten, wie Bochum, dessen Stadtpark zu den schönsten in Deutschland zu rechnen sei, und das sich in der Burg Blankenstein und im Gute Kemnade ideale Erholungsstätten für ihre produktive Bevölkerung gesichert habe.

***b Abschiedsfeier für Jugendpfleger Metten.** Samstag abend veranstalteten Posaunenchor und Eichenkreuzverband im kleinen Vereinshaussaale eine würdig verlaufene Abschiedsfeier für Jugendpfleger Karl Metten, der Ende September Bochum verläßt, um einem Rufe der Kirchengemeinde Hamburg-Barmbeck zum Aufbau der dortigen Jugendarbeit zu folgen. Dankbar wurden allseits die Verdienste des Scheidenden zum Wohle der Jugend anerkannt. Vielen jungen Freunden in der Gemeinde hat Karl Metten in den schwierigen Jahren nach der Schulentlassung helfen dürfen. Presbyter Kunte wies auf das große Liebeswerk unter Pastor Zauleck in den Jahren 1917 und 1918 hin, wo Karl Metten bei der Unterbringung unterernährter Großstadtkinder aufs Land aufopfernd tätig war. Im Verlauf des Abends, der durch Lieder zur Laute von Eugen Hey eine besondere Note erhielt, wurden Jugendpfleger Metten und Frau manche Ehrungen zuteil. Die Turnabteilung überreichte ein großes Turnerbild als besonderen Dank und Erinnerung für den Kreisturnwart. In der Gemeinde wird Karl Metten nicht vergessen werden, wo er, noch zuletzt als Leiter der Vereinshausbuchhandlung, stets gern bereit war, zu helfen und zu dienen.

*** Evangelischer Elternbund.** In einer am Sonntag nachmittag im evangelischen Vereinshause abgehaltenen Versammlung der Ortsgruppe Bochum des evangelischen Elternbundes sprach Direktor Dr. Winkler vom Evangelischen Pressverband in Witten über das Reichsschulgesetz. Nachdrücklich trat er für die evangelische Bekenntnisschule ein. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde die Gleichstellung der Bekenntnisschule mit der Geminschaftsschule und der weltlichen Schule begrüßt, abgelehnt aber wurde es, daß nach dem bestehenden Entwurf alle bestehenden Schulen als Gemeinschaftsschulen angesehen werden. — Am Samstag, 8. Oktober, will die Lehrerschaft des westfälischen Industriegebiets, nachmittags im Saal des Dortmunder Gewerbevereins, eine große Kundgebung gegen den Reichsschulgesetzentwurf veranstalten. Redner wird Reichstagsabgeordneter a. D. Rönneburg (Braunschweig) sein.

x Gemeinschaftssonntag der Sodalität an St. Josef, Bochum. Der verflossene Sonntag galt als besonderer Freudentag der Jünglinge und Jungmänner der St. Josefspfarre. Schon am Vorabend des Gemeinschaftssonntags weilten die Vorstandsmitglieder und Bezirksvorsteher im Pfarrhaussaale. Unter ihnen war der Verbandsobmann Georg Wagner von der Zentrale Düsseldorf. Präses Vikar Schmidt begrüßte die Erschienenen. Im Anschluß an die Aussprache über das Referat des Verbandsobmannes über Vorstandsfragen kam es zu einer Besprechung. Am Sonntag wurde der Tag mit einem gemeinsamen Gottesdienst um 8½ Uhr in der Waisenhauskapelle eröffnet. Nach einer Tasse Kaffee begann der erste Vortrag „Wir und unser Volk". Er löste eine fruchtbare Aussprache aus. Kurz wurde noch gesprochen über die Aufgaben, die die Mitglieder in der Gemeinde und im Staat zu erfüllen haben. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurden in der Pause noch einige wichtige Gedanken zum Ausdruck gebracht. Der zweite, vom Verbandsobmann Georg Wagner gehaltene Vortrag behandelte „Der Weg zur echten Pfarrgemeinschaft." In der Erörterung wurde noch das Thema „Wie kann Familie und Vereinsleben in Einklang miteinander gebracht werden", behandelt. Der Gemeinschaftssonntag fand seinen Abschluß um 7½ Uhr mit einer schlichten Feier.

br Pfarrverbandsfest der katholischen Gemeinde Bochum-West. Begünstigt von schönem Wetter konnte sich das am Sonntag von der katholischen Pfarrgemeinde Bochum-West veranstaltete Pfarrverbandsfest in bester Weise abwickeln. Mit einer feierlichen Andacht in der Notkirche an der Kohlenstraße, die der Cäcilienchor in wirkungsvoller Weise verschönte, nahm das Fest seinen Anfang. Nach der Andacht formierten sich die Vereine (Kirchenvorstand, Kirchenchor, Jünglingssodalität und Josefs-Arbeiterverein) in überaus großer Anzahl mit ihren Fahnen zu einem Festzuge, wozu sich auch die Spielleute-Abteilung des katholischen Gesellenvereins zur Verfügung gestellt hatte. Den Zug eröffneten zwei Herolde und eine Schar schön geschmückter Radfahrer. Die Festzugstraßen waren mit Fahnen und Ehrenbogen reich geziert. Der Zug berührte auch einige Straßen des Stadtteils Damme-Maarbrücke, die ebenfalls Flaggenschmuck angelegt hatten. Er nahm sein Ende in den Gartenanlagen der Wirtschaft Holler, wo das Fest in Gestalt einer Wohltätigkeitsveranstaltung zum Besten der neu zu errichtenden St. Annakirche seinen Fortgang nahm. Mildreiche Hände hatten in hochherziger Weise Gaben der verschiedensten Art gestiftet, deren Erlös für den Baufond der neuen Kirche bestimmt war. Saal und Gartenanlagen waren in wirkungsvoller Weise ausgeschmückt worden. So nahm es denn kein Wunder, daß die Veranstaltung eine starke Anziehungskraft ausübte. Auch aus den Nachbargemeinden war der Besuch ein recht guter. In den Abendstunden entwickelte sich der Betrieb mehr und mehr in den Lokalitäten, die zeitweise eine beängstigende Fülle aufwiesen. Zwischendurch erfreuten auch die Vereine mit ihren Darbietungen. Ein gemütliches Tänzchen bildete den Abschluß des Tages. Für den Montag war eine Wiederholung der Veranstaltung vorgesehen, die jedoch unter der Ungunst der Witterung sehr zu leiden hatte. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Veranstaltung, die in allen Teilen einen guten Verlauf nahm, ihrem Zweck, dem Baufond für die neue Kirche im westlichen Stadtteil neue Mittel zuzuführen, gerecht geworden ist.

u. Postverschlechterungen in Riemke. Man schreibt uns: „Wie es scheint, will man die Verhältnisse, wie wir sie vor 50 Jahren hatten, wieder einführen. Verschiedene Straßen werden durch den Briefträger erst mittags bedient, da man jetzt nur eine einmalige Bestellung eingeführt hat und bei den Unterbeamten durch Abbau sparen wollte. Jedenfalls haben die Riemker Interessenten allen Grund, gegen solche Vergewaltigungen und schofle Behandlung zu protestieren. Es würde ja auf alle Fälle eine bessere Handhabung stattfinden, wenn das Postamt Hofstede, das sehr ungünstig liegt, mehr zur Mitte nach Riemke verlegt würde. Die Postagentur in Riemke könnte dann verschwinden. Wie schnell die Post im Zeitalter des Radio arbeitet, dafür nur ein Beispiel: Das Amtsgericht Bochum hatte einen Zeugen geladen und die Vorladung morgens früh in Bochum der Post übergeben. Der Mann konnte am andern Tage nicht erscheinen, da bei ihm erst des Mittags bestellt wurde."

**** Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Aus Düsseldorf kommt die Nachricht, daß der dort im Ruhestande lebende Rektor a. D. Josef Buse gestorben ist. Er trat

Tödliche Autounfälle.

In der Sonntagnacht ereignete sich in der Nähe der „Kosterbrücke" ein schweres Autounglück, das leider ein blühendes Menschenleben forderte. Das Auto von Hans Rehberg aus Bochum befand sich mit noch einem Mitfahrer auf der Fahrt nach Hattingen, als es an besagter Stelle eine Böschung hinunterstürzte und sich mehrmals überschlug. Während es dem Mitfahrer im letzten Augenblick gelang, sich durch Abspringen zu retten, kam Rehberg, der 33 Jahre alt ist, unter den Wagen und wurde derart schwer verletzt, daß er auf der Stelle tot war. Die Leiche des R. wurde dem Krankenhaus in Blankenstein zugeführt, während der schwerbeschädigte Wagen abgeschleppt werden mußte. Der Mitfahrer erlitt bei seinem Sprung zum Glück nur leichte Verletzungen. — Im Stadtteil Weitmar wurde am Sonntag ein älterer Mann, der sich auf dem Wege von der Kirche nach seinem Hause in Eppendorf befand, von einem Autobus überfahren und so schwer verletzt, daß er seinen Geist alsbald nach der Ueberführung zum „Bergmannsheil" aufgab.

Außer diesen beiden beklagenswerten tödlichen Unfällen ereigneten sich noch zwei Unfälle, an denen Motorradfahrer beteiligt waren. Als am Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr ein Dortmunder Motorradfahrer an der Ecke Düppel-, und Ferdinandstraße einem Radfahrer ausweichen wollte, verlor er die Gewalt über sein Rad. Im gemäßigtem Tempo schlug der Motorradfahrer gegen den Bordstein und flog im großen Bogen vom Rade. Der Fahrer erlitt eine schwere Wunde am Kopfe und Schrammwunden. Der Radfahrer wurde nicht verletzt. — Auf der Herner-Ecke Poststraße erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Motorrad. Der Führer des Motorrades, der in Recklinghausen wohnt und seine Ehefrau, die sich auf dem Soziussitz befand, wurden erheblich verletzt. Beide wurden in das Prosper-Krankenhaus in Recklinghausen eingeliefert.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

DER SCHLITTSCHUH-LÄUFER

DETEKTIVROMAN
VON
PAUL ROSENHAYN.

8)

„Wäre es nicht möglich, daß der Körper über Nacht abgetrieben wäre?"

„Ich habe daraufhin natürlich den Boden untersucht und habe festgestellt, daß Herr Waggeryd von der Landzunge aus ins Wasser gegangen ist — beziehungsweise gestoßen wurde; der Körper hat sich also während der Nacht von seinem Lagerort nicht entfernt. Das erklärt sich durch die Schilfpartien und durch die schwimmenden Gräser, die ihn umstrickt und festgehalten haben. Gleichwohl lagen Hut und Mantel ein gutes Stück weiter entfernt: dort, wo die kleine Schilfhalbinsel sich direkt an den Rasen anschließt. Dafür finde ich, wie ich Ihnen schon sagte, vorläufig keine Erklärung."

„Wäre es nicht möglich," sagte Jarl nachdenklich, „daß mein Schwiegervater, der sehr ordentlich war, vor seinem Tode auch an diese Kleinigkeit noch gedacht hätte? Es könnte etwa so sein: vielleicht hatte er zunächst die Absicht, an jener kleinen Schilfhalbinsel den Tod zu suchen — —"

„Er hat den Tod nicht gesucht," unterbrach ihn sein Frau heftig.

„Auch ich glaube es nicht — aber nehmen wir es mal einen Moment an. Er hätte dann vielleicht konstatiert, daß das viele Schilf einem Selbstmord hinderlich war und hätte eine andere Stelle ausgesucht."

„Die aber — und das ist das Widersprechende für einen Selbstmord — ebenso ungeeignet ist," antwortete Joe Jenkins. „Denn an dieser Stelle steht das Schilf ebenso dicht wie an jener anderen."

„Kann ich ihn sehen?" fragte Frau Karin leise.

„Nein, Fräulein Heggblom," erwiderte Thora Jarl, „die Polizei hat seinen Leichnam beschlagnahmt."

„Ich muß Sie bitten," sagte die Besucherin ruhig, „mich nicht Fräulein Heggblom zu nennen; ich heiße Karin Waggeryd."

„Diese Behauptung scheint mir derart unglaubwürdig, daß ich sie als eine dreiste Unwahrheit bezeichnen muß."

„Ich will die Antwort Ihrer begreiflichen Erregung zugute halten, Frau Jarl," erwiderte die Besucherin mit ihrer ruhigen, klangvollen Stimme. „Wenn Sie mir den Namen nicht geben wollen, der mir gebührt — zwingen kann und will ich Sie nicht dazu. Aber ich meine, niemand kann Ihnen vorschreiben, mir überhaupt eine Anredeform zuzugestehen."

„Wann haben Sie Herrn Waggeryd geheiratet?" wandte sich Joe Jenkins an Karin.

„Am 18. Februar in London."

„In London? Kann man die Urkunde sehen?"

Karin öffnete ihre Handtasche. „Ich bitte."

Der Detektiv entfaltete das Schriftstück, las es laut und sagte, indem er sich an Herrn und Frau Jarl wandte: „Laut diesem Schein hat sich in der Tat Herr Hjalmar Jens Waggeryd am 18. Februar dieses Jahres in der Trinity-Church in London mit Fräulein Karin Sigrid Heggblom trauen lassen. Unterschrieben ist die Urkunde von dem Reverend Blackburn und den Trauzeugen John Forest und Kennedy Clarke." Er reichte Frau Thora das Papier, die es aufmerksam durchlas; ihr Gatte sah ihr neugierig über die Schulter.

„Halten Sie dieses Schriftstück für echt?" fragte Thora Jarl in kühlem Tone.

Der Detektiv warf einen fast entschuldigenden Blick zu Frau Karin hinüber und sagte dann mit fester Stimme: „Diese Urkunde ist echt, gnädige Frau. Darauf können Sie sich verlassen. Es besteht somit kein Grund und keine Berechtigung, dieser Dame den Namen und die Rechte vorzuentalten, die ihr gebühren. Frau Karin, Sie sind, wenn keine entgegengesetzte letztwillige Verfügung vorliegen sollte, die Herrin dieses Hauses und die Mitbesitzerin der Porphyrwerke Sollihögda, in die Sie sich — ich kenne die norwegischen Gesetze zu wenig, um Genaueres darüber sagen zu können — vermutlich mit Frau Thora Jarl zu teilen haben."

„Darf ich fragen, gnädige Frau," begann Thora, indem sie Karin musterte, „warum wir erst heute erfahren, daß mein Vater eine Frau hatte?"

„Diese Frage liegt nahe," erwiderte Karin. „Wenn ich Sie wäre, Frau Jarl — ich würde vermutlich genau dasselbe fragen. Ich will es Ihnen sagen, und ich denke, Sie werden mich verstehen: Ihr Vater hat sich einfach vor seiner Tochter geschämt. Er hat mir oft davon gesprochen, daß er eine peinliche Auseinandersetzung fürchte; immer hatte er die Absicht, mit der Publikation seiner Heirat ans Tageslicht zu treten, und immer wieder hat er sie verschoben. Er sagte mir von vornherein, daß die Ehe eine gewisse Zeit geheim bleiben müsse. In der letzten Zeit hat er Verhandlungen wegen des Verkaufs seiner Porphyrwerke betrieben. Dann wollte er mit mir als Privatmann nach Italien gehen."

„Ist Ihnen von derartigen Verhandlungen etwas bekannt, Herr Doktor Jarl?" fragte Jenkins.

„Mein Schwiegervater stand in der Tat mit einem Konsortium kurz vor einem Verkaufsabschluß."

„Eine andere Frage: Können Sie sich entsinnen, ob Herr Waggeryd am 8. Februar in London war?"

„Das läßt sich leicht feststellen." Jarl ging ans Telephon. „Fräulein Christiansen. Bitte schlagen Sie einmal das Reisekonto auf und stellen Sie den letzten Aufenthalt des Herrn Waggeryd in London fest."

„Wir werden es gleich haben."

„Sie sagten uns," wandte sich Joe Jenkins von neuem an Frau Karin, „daß Sie von vornherein mit einer längeren Geheimhaltung Ihrer Ehe gerechnet hätten; dies sei ausdrücklich zwischen Ihnen und Ihrem Gatten besprochen worden?"

„So ist es in der Tat."

„Warum schrieben Sie dann diesen Brief? Sie verlangen hier, daß Herr Waggeryd das Schweigen breche und Ihre Ehe bekanntgebe."

Das Telephon klingelte. Jarl hob den Hörer ab. Dann, nachdem er die Meldung der Stenotypistin entgegengenommen hatte, sagte er zu den Anwesenden: „Mein Schwiegervater war von Mitte Januar bis zum 21. Februar in London. Ich selbst bin ihm am 3. Februar nachgereist und am 21. mit ihm von London nach Oslo zurückgefahren."

„Sie fragten mich, weshalb ich trotz unserer Abmachung auf Anerkennung der Ehe gedrängt hätte", nahm Frau Karin das Gespräch wieder auf. „Nun, mein Herr, es war mir auf die Dauer peinlich, in einer Orlver Pension als eine alleinstehende Dame zu leben, die hin und wieder den Besuch eines Herrn bekam."

„— — eines Herrn, der ihr Gatte war."

„Das konnte man mir glauben oder nicht. Wenn ich recht unterrichtet bin, pflegen auch Frauen, die scuteniert werden, von ihrem Gatten zu reden."

„Ist das der einzige Grund, weshalb Sie jenes Ultimatum stellten?"

„Nein. Es gibt noch einen — —"

Die Stimme der Sprechenden wurde unsicher. Sie sah zu Boden.

Der Detektiv sah sie an und sagte mit leiser Stimme: „Ich verstehe, gnädige Frau."

„Wo haben Sie in London gewohnt?" wandte sich Jarl an Frau Waggeryd.

„Im Hotel Cecil."

Jarl machte eine erstaunte Bewegung. „Dort wohnten auch wir."

„Ich weiß es. Ich habe Sie oft in der Gesellschaft meines Gatten gesehen."

„Hatte Herr Waggeryd in London in bezug auf seine Zeit und auf seine Geschäfte eine derartige Bewegungsfreiheit, daß Sie nichts von allen diesen Dingen bemerkten? Eine Heirat ist selbst in London mit allerhand Gängen und Vorbereitungen verknüpft, die wohl einige Tage in Anspruch nehmen dürften."

„Mein Schwiegervater ging sehr oft allein aus; einmal machte er eine Reise an die Südküste, nach Eastbourne und Brighton und blieb drei Tage fort. Es wäre ihm, wenn ich offen sagen soll, ein Leichtes gewesen, in dieser Zeit eine Ehe zu schließen, ohne daß ich das Geringste davon bemerkt hätte."

„Haben Sie Frau Waggeryd jemals im Hotel Cecil gesehen?"

„Nein."

„Und nun bitte ich Sie um Entschuldigung, wenn ich hier einen Moment lang Hausherrenpflichten aus-

Gliederung der Belegschaft im Ruhrbergbau nach dem Familienstand.

Monat	Auf 100 Arbeiter entfielen						
	ledige	verheiratete insgesamt	davon ohne Kinder	davon mit 1 Kind	davon mit 2 Kindern	davon mit 3 Kindern	davon mit 4 und mehr Kindern
1926 Juli	32,14	67,86	17,98	19,48	15,33	8,35	6,72
August	32,72	67,28	17,82	19,37	15,23	8,27	6,59
Septemb.	33,16	66,84	17,65	19,31	15,15	8,21	6,52
Oktober	33,52	66,48	17,63	19,16	15,09	8,12	6,48
November	33,80	66,20	17,62	19,10	15,00	8,08	6,40
Dezember	33,93	66,07	17,57	19,13	14,97	8,05	6,35
1927 Januar	34,15	65,85	17,55	19,04	14,93	8,00	6,33
Februar	34,19	65,81	17,47	19,06	14,93	8,00	6,35
März	34,24	65,76	17,49	19,02	14,92	8,00	6,33
April	34,18	65,82	17,67	19,08	14,95	7,96	6,16
Mai	33,87	66,13	17,84	19,18	15,03	7,95	6,13
Juni	33,78	66,22	17,96	19,22	15,06	7,90	6,08
Juli	33,68	66,32	18,00	19,24	15,12	7,89	6,07

Miete für Oktober 1927.

In die Miete in Spalte e sind sämtliche Nebenkosten eingeschlossen. Nur die 4 Prozent der Friedensmiete „übersteigenden" Wasserverbrauchskosten können nach Verhältnis der Friedensmiete auf die Verbraucher — Mieter und Hausbesitzer — umgelegt werden.

a. Friedensmiete RM	b. Erhöhte Friedensmiete RM	c. 116 % der erhöhten Friedensmiete RM	d. 8 % der reinen Friedensmiete RM	e. Demnach ist für Okt. insgesamt zu zahlen RM
1.—	1.04	1.22	0.08	1.30
2.—	2.08	2.41	0.16	2.57
3.—	3.12	3.62	0 24	3.86
4.—	4.16	4.83	0.32	5.15
5.—	5.20	6.03	0.40	6.43
6.—	6.24	7.24	0.48	7.72
7.—	7.28	8.44	0.56	9 00
8.—	8.32	9.65	0 64	10.29
9.—	9.36	10.86	0.72	11.58
10.—	10.40	12.06	0.80	12 86
11.—	11.44	13.27	0.88	14.15
12.—	12.48	14.48	0.96	15.44
13.—	13.52	15.68	1.04	16.72
14.—	14.56	16 89	1.12	18.01
15.—	15.60	18.10	1.20	19.30
16.—	16.64	19.30	1.28	20.58
17.—	17.68	20.51	1.36	21 87
18.—	18.72	21.72	1.44	23.16
19.—	19.76	22.92	1.52	24.44
20.—	20.80	24.13	1.60	25 73
21.—	21.84	25.33	1.68	27.01
22.—	22.88	26.54	1.76	28 30
23.—	23.92	27.75	1.84	29.59
24.—	24.96	28.95	1.92	30.87
25.—	26.00	30.16	2.00	32.16
26.—	27.04	31.37	2.08	33.45
27.—	28.08	32.57	2.16	34.73
28.—	29.12	33.78	2.24	36.02
29.—	30.16	34.99	2.32	37.31
30.—	31.20	36.19	2.40	38.59
31.—	32.24	37.40	2.48	39.88
32.—	33.28	38 60	2.56	41.16
33.—	34.32	39.81	2.64	42.45
34.—	35.36	41.02	2.72	43.74
35.—	36.40	42,22	2.80	45.02
36.—	37.44	43.34	2.88	46.31
37.—	38.48	44.64	2.96	47.60
38.—	39.52	45.84	3.04	48.88
39.—	40.56	47.05	3 12	50.17
40.—	41.60	48.26	3.20	51.46
41.—	42.64	49.46	3.28	52.74
42.—	43.68	50.67	3.36	54.03
43.—	44.72	51.88	3.44	55.32
44.—	45.76	53.08	3.52	56.60
45.—	46.80	54 29	3.60	57.89
46.—	47.84	55.49	3.68	59.17
47.—	48.88	56.70	3.76	60.46
48.—	49.92	57.91	3.84	61.75
49.—	50.96	59.11	3.92	63.03
50.—	52.00	60.32	4.00	64.32
51.—	53.04	61.53	4.08	65.61
52.—	54.08	62.73	4.16	66.89
53.—	55.12	63.94	4.24	68.18
54.—	56.16	65.15	4.32	69.47
55.—	57.20	66.35	4.40	70.75
56.—	58.24	67.56	4.48	72.04
57.—	59.28	68.76	4.56	73.32
58.—	60.32	69.97	4.64	74.61
59.—	61.36	71.18	4.72	75.90
60.—	62.40	72.38	4.80	77.18
61.—	63.44	73.59	4.88	78.47
62.—	64.48	74.80	4.96	79.76
63.—	65.52	76.00	5.04	81.04
64.—	66.56	77.21	5.12	82 33
65.—	67.60	78 42	5.20	83.62
66.—	68.64	79.62	5.28	84.90
67.—	69.68	8).83	5.36	86.19
68.—	70.72	82.04	5.44	87.48
69.—	71.76	83.24	5.52	88 76
70.—	72.80	84.45	5.60	90.05
71.—	73.84	85.65	5 68	91.33
72.—	74.88	86.86	5.76	92 62
73.—	75.92	88.07	5.84	93.91
74.—	76.96	89.27	5.92	95.19
75.—	78.00	90.48	6.00	96.48

Gesundheitsregeln für Raucher.

Dem amtlichen preußischen Pressedienst wird vom Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung geschrieben:

Das Rauchen ist heutzutage eine in allen Schichten der Bevölkerung weit verbreitete Sitte, der Männer und Frauen oft geradezu mit Leidenschaft huldigen. Daß der Tabak bisweilen ein wertvolles Genußmittel darstellt, ist ebenso bekannt wie die Tatsache, daß das Rauchen nicht selten gewisse gesundheitliche Gefahren in sich birgt. Diese gesundheitlichen Schädigungen lassen sich indessen bis zu einem gewissen Grade einschränken durch Beachtung von Vorschriften, wie sie kürzlich eine spanisch-medizinische Zeitschrift veröffentlicht hat.

1. Nimm milden Tabak, der möglichst wenig Nikotin enthält.

2. Das Rauchen ist schädlich bei all denjenigen Menschen, die an schlechter Verdauung leiden und zu Bronchial- oder Lungenkatarrh neigen, ganz allgemein bei allen denjenigen, bei denen der Genuß der Zigarre übermäßige Speichelabsonderungen hervorruft. Das Rauchen ist erlaubt bei allen denen, die viel reisen, gut und viel essen oder geistig und künstlerisch arbeiten.

3. Der Tabak muß trocken geraucht werden. Das Papier der Zigarette soll aus reinen Fasern bestehen ohne Verwendung von Leim. Solches Papier hinterläßt beim Verbrennen nur minimale Rückstände.

4. Gesundheitsschädlich ist das Rauchen mit nüchternem Magen oder kurz vor dem Zubettgehen.

5. Unzweckmäßig ist das Rauchen während einer körperlichen Uebung (Ballspiel, Laufen, Radfahren usw.).

6. Ein wichtiges und wertvolles hygienisches Vorbeugungsmittel ist die Anwendung des Mundstückes für Zigaretten und der Pfeife für den Tabak.

7. Um die schädlichen Wirkungen des feuchten Tabaks und des warmen Rauches zu vermeiden, ist die Verwendung einer Zigarrenspitze zweckmäßig. Raucht man ohne Spitze, so empfiehlt es sich, die Zigarre wegzuwerfen, sobald man mehr als die Hälfte geraucht hat.

8. Es ist schädlich, die Spitzen der Zigarren zu kauen, weil dadurch die Speichelabsonderung vermehrt wird und die Schleimhäute der Lippen und der Zunge gereizt werden.

9. Rauchen durch die Lunge oder durch die Nase ist unter allen Umständen gesundheitsschädlich.

10. Um Zähne und Mund rein und frisch zu erhalten und die örtliche giftige Wirkung des Tabaks möglichst zu vermeiden, ist Gurgeln mit geeignetem Gurgelwasser und Zähneputzen zweckmäßig und notwendig.

Reviertagung der Bergbauangestellten. Auf einer Reviertagung des Reichsverbandes der Bergbauangestellten, die die Mitglieder aus Essen und dem nördlichen Gebiet umfaßte, wurde Stellung zu zahlreichen Verbandsfragen genommen. Im Zusammenhang mit der Neuregelung der Beamtenbesoldung wurde erörtert, daß bei Verteuerung der Lebenshaltung mit neuen Lohnforderungen zu rechnen sei. Weiterhin wurden Knappschaftsfragen sowie Fragen über die Grubensicherheit behandelt.

y **Tariffragen für die Angestellten in der Zentral-Heizungs-Branche.** Trotzdem vor einigen Tagen zwischen dem Verband der Zentralheizungs-Industrie e. V., Gruppe Rheinland—Westfalen, und den Angestellten-Organisationen eine Einigung über die Festlegung eines neuen Manteltarifvertrages erzielt wurde, konnte der neue Manteltarifvertrag noch nicht zum Abschluß gebracht werden, weil über den § 12 des alten Tarifes keine Einigung zu erzielen war. Wahrscheinlich wird diese Angelegenheit den staatlichen Schlichter noch beschäftigen müssen.

* **Transportgewerbe und Arbeitszeitnotgesetz.** Der Rheinisch-Westfälische Arbeitgeberverband für das Transport- und Speditionsgewerbe, Sitz Bochum, hatte die Mitglieder aller ihm angeschlossenen Ortsgruppen zu einer Besprechung der Arbeitszeitfrage nach Essen eingeladen. Die Einmütigkeit der Versammlung ging dahin, daß selbst bei der gegenwärtigen Tendenz der Arbeitszeitpolitik des Reichsarbeitsministeriums eine Verkürzung der Arbeitszeit im Transportgewerbe nicht in Frage kommen würde. Der Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes sehe für das Transportgewerbe eine Arbeitszeitregelung vor, die günstiger sei als die des gegenwärtig gültigen Arbeitszeitnotgesetzes. Die im Arbeitsschutzgesetzentwurf vorgesehene Arbeitszeitregelung sei vom wirtschaftlichen Standpunkt notwendig unterstrichen. Da das Transportgewerbe sonst außerstande sei, die ihm im Rahmen der Volkswirtschaft zufallenden öffentlichen Aufgaben zu erfüllen, sei es aber auch sozialpolitisch gerechtfertigt, da im Transportgewerbe, wie jeder wisse, in erheblichem Umfange Arbeitsbereitschaft vorliege. Dies sei neuerdings durch genaue Ermittelung in den Betrieben nochmals besonders nachgewiesen worden. Die Versammlung gab daher nachdrücklich der Erwartung Ausdruck, daß die Stellen, die Arbeitszeitverlängerung an die Notwendigkeit tariflicher Vereinbarungen gebunden haben, der sich hieraus ergebenden Verantwortung bewußt bleiben.

)*(**Gegen ein Landesarbeitsamt Ruhrbezirk.** Der große Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes Westfalen und Lippe, dem überwiegend Vertreter des Industriegebietes angehören, tagte am 22. September in Dortmund und faßte zur Abgrenzung des Bezirkes des Landesarbeitsamtes Westfalen und Lippe nach eingehender Beratung einstimmig folgenden Beschluß: „Der Verwaltungsausschuß stimmt dem Vorschlage des Vorstandes der Reichsanstalt für Arbeitsvermittelung und Arbeitslosenversicherung, wonach der Bezirk des Landesarbeitsamtes Westfalen und Lippe in seinem bisherigen Umfange bestehen bleibt, zu. Sämtliche Bestrebungen, die auf eine Zerreißung des Landesarbeitsamtes Bezirk Westfalen und Lippe und auf Bildung eines Landesarbeitsamtes für das Ruhrgebiet hinzielen, werden abgelehnt."

(*) **Fortfall der Krisenfürsorge.** In einem Rundschreiben teilt der Reichsarbeitsminister mit: Der Arbeitsmarkt hat sich weiterhin so entwickelt, daß für die überwiegende Zahl der Berufe nicht mehr von einem besonders ungünstigen Arbeitsmarkt gesprochen werden kann. Bis auf weiteres wird es daher grundsätzlich wieder bei der Höchstbezugsdauer von 26 Wochen sein Bewenden haben müssen, wie sie Paragraph 18 Abs. 1 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 16. Februar 1924 vorsieht. Die Krisenfürsorge bleibt bestehen für Gärtnereibetriebe, Metallverarbeitung und Industrie der Maschinen, Lederindustrie, Holz- und Schnitzstoffgewerbe, Bekleidungsgewerbe und auch für die kaufmännischen Angestellten, die Büroangestellten und die Techniker.

× **Der Arbeitgeber haftet für unterlassene Beitragsentrichtung.** Vom D. H. V. wird uns geschrieben: In allen Sozialversicherungsgesetzen befindet sich ein Paragraph, der den Arbeitgeber für eine ordnungsgemäße und pünktliche Abführung aller von ihm eingezogenen Beiträge seiner Arbeitnehmer haftbar macht. Eine Bestimmung über die Pflicht des Beitragseinzuges ergänzt diesen Paragraphen. Versäumt der Arbeitgeber die Erfüllung der ihm gesetzlich auferlegten Pflichten, so haftet er mit seinem ganzen Vermögen für den durch das Versäumnis entstandenen Schaden. Wie weit eine derartige Haftung gehen kann, zeigt das Urteil eines Amtsgerichts. Ein Arbeitgeber wurde rechtskräftig verurteilt, an die Witwe eines verstorbenen Angestellten 30,89 Mark monatliche Rente bis zu ihrem Tode zu zahlen, weil er die Beitragsentrichtung an die Angestelltenversicherung unterlassen hatte.

(*) **Schlechte Aussichten für den Kommunalkredit.** Der Generaldirektor der westfälischen Landesbank in Münster hat den westfälischen Gemeinden und Gemeindeverbänden eine Denkschrift über die „Aussichten für den Kommunalkredit" zugehen lassen, die sehr pessimistisch gestimmt ist. Es heißt darin, daß man für eine längere Reihe von Jahren mit einer Fortdauer der jetzigen Stockung im Absatz der festverzinslichen Papiere rechnen muß, da es an einer breiten Schicht von Rentnern und Kapitalisten fehlt, ohne die eine genügende Unterbringung solcher Papiere nicht möglich ist. Der flotte Absatz in der Zeit von Mitte 1925 bis Anfang 1927 hat auf Verhältnissen beruht, die sich in dieser Form nicht wiederholen können. Vorläufig sind die Sparkassen noch mit Kreditzusagen für den Wohnungsbau festgelegt, deren Abwicklung ihnen allerdings leicht fallen wird, wenn sie sich auch zum Teil bis ins nächste Frühjahr hinziehen dürfte. Alsdann werden sich die Sparkassen eine Ruhepause gönnen müssen, um ihre Liquiditätsreserven wieder aufzufüllen; auch werden sie sich künftig auf solche Darlehnszusagen beschränken, für die sie die verfügbaren Kapitalien im voraus angesammelt haben. Andererseits verträgt es sich nicht mehr mit einer gesunden Finanzgebahrung, wenn Gemeinden pp. langfristige Aufgaben mit kurzfristigem Geld finanzieren. Das war nur solange zulässig, als man mit einer baldigen Umwandlung der kurzfristigen Kredite in langfristige Anleihen rechnen konnte. Diese Möglichkeit ist aber in weite Ferne gerückt.

p **Die kirchlichen Jugend- und Wohlfahrtsämter von Westfalen.** Am 22. September fand in Hamm die halbjährliche Arbeitstagung der Evangelischen Jugend- und Wohlfahrtsämter der Provinz Westfalen statt, zu denen alle Jugend- und Wohlfahrtsämter der größeren Städte Westfalens, wie Gelsenkirchen, Dortmund, Bochum, Siegen, Bielefeld, Münster, Recklinghausen usw., aber auch die Jugendämter kleinerer Gemeinden ihre Vertreter geschickt hatten. Geleitet wurde die Versammlung von dem Provinzialpfarrer der Inneren Mission, Pastor Niemöller in Münster. Bei diesen Arbeitstagungen, die jährlich zweimal stattfinden, kommt es darauf an, in vielstündigen Beratungen über Arbeitsgebiete und Arbeitsmethodik sich auszusprechen, sich gegenseitig anzuregen und Anweisungen von dem Provinzial-Jugend- und Wohlfahrtsamt in Münster entgegen zu nehmen. Pastor Weihrich (Hamm) wies mit Nachdruck darauf hin, daß vor allem auch Männer für diesen wichtigen Dienst gebraucht würden. Diese umfassende Arbeit erfordert selbstverständlich auch große geldliche Mittel. Infolgedessen ist eine Darlehnsgenossenschaft gegründet, die den Namen „Darlehnsgenossenschaft der westfälischen Inneren Mission e. Gen. m. b. H." tragen soll. Der Sitz der Genossenschaft ist Münster. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Pflege des Geldverkehrs unter den Korporationen und Anstalten der Inneren Mission im Bezirke der westfälischen Kirchenprovinz. Länger beschäftigte man sich auch bei der Gefährdetenfürsorge mit dem Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, das vom 1. Oktober an in Kraft tritt. Es wurden Befürchtungen geäußert, daß in manchen Städten wohl die Zwangskasernierung, aber nicht die Kasernierung als solche verschwinden würde. Es wird darauf ankommen, daß die einzelnen Städte, Gesundheitsbehörden und Aerzte ebenfalls bedacht sind, die sittlichen Schäden auch von innen her mit überwinden zu helfen. Die Westdeutsche Mitternachtsmission wird nun erst recht ihre Kräfte einsetzen müssen, damit nicht Schäden aus diesem Gesetz erwachsen. Die Arbeit auf dem Gebiete der Trinkerfürsorge soll noch mehr zusammengefaßt und eine westfälische Konferenz evangelischer Trinkerfürsorge gebildet werden. Die Not der erwerbslosen Jugend sucht man durch längere Lehrgänge und Erholungskurse zu überwinden, so daß dadurch die Zahl der ungelernten Arbeiter vermindert und neue Arbeitsfreudigkeit geweckt wird.

× **Wagenbestand und Wagenverteilung bei der Reichsbahn.** Jeden Mittag erfolgt durch das Hauptwagenamt und die Wagenbüros der Reichsbahn die Verteilung der von den Verladern angeforderten Güterwagen. Von den 9000 Güterabfertigungen wird vormittags der Bestand und der Bedarf an Wagen der verschiedenen Gattungen an die Wagenbüros gemeldet; diese stellen die Zahlen für ihren Bezirk zusammen und melden die Summen an das Hauptwagenamt beim Reichsbahn-Zentralamt in Berlin weiter. Das Hauptwagenamt gleicht auf Grund der Meldungen der Wagenbüros die Güterwagenbestände zwischen den Bezirken aus. Im Jahre 1926 betrug die geringste Zahl der im arbeitstäglichen Durchschnitt einer Woche gestellten Wagen 96 738, die Höchstzahl belief sich auf 169.676 Wagen. Die Reichsbahn von sich aus beschleunigt den Wagenumlauf auf das äußerste und besonders in den verkehrsstarken Zeiten des Kartoffel- und Rübentransports im Herbst werden alle betrieblichen Möglichkeiten erschöpft. 2,7tägiger Umlauf der gedeckten Wagen und 4tägiger Umlauf der viel weiter laufenden offenen Wagen sind schon das äußerste, was praktisch möglich ist. Die Wirtschaft muß jedoch auch durch ihre Maßnahmen helfen, der Schwierigkeiten in der Wagengestellung, die naturgemäß bei stärkerem Verkehr im Herbst auftreten, Herr zu werden. Transporte, die nicht unbedingt zu der starken Güterverkehrszeit im Oktober und November ausgeführt werden müssen, sollten vernünftigerweise auf andere Monate des Jahres verlegt werden. Dabei spielt das Eindecken mit Düngemitteln, Kohle, Holz u. a. eine große Rolle.

× **Vorstandssitzung des preußischen Landgemeindetages West.** Der neugewählte Gesamtvorstand des preußischen Landgemeindetages West trat in seiner Mitgliedsgemeinde Bad Godesberg a. Rh. zu wichtigen Beratungen zusammen. Nach Erledigung interner Verbandsangelegenheiten nahm der Vorstand folgende Stellung zum Steuervereinheitlichungs-Gesetzentwurf ein. Er lehnt jede zentralistische Bestrebungen ab und fordert, daß bei der Verwaltung, Einziehung und Stundung der Realsteuern sowie der Gebäudeentschuldungssteuer der Freiheit der Selbstverwaltung weitester Spielraum belassen wird. Größte Bedenken bestehen gegen die reichsgesetzliche Festlegung des Anhörungsrechts der Berufsvertretungen. Die neuen Rahmengesetze können nur in Verbindung mit der endgültigen Regelung des Finanzausgleichs in Kraft treten. Die im Gesetz vorgesehenen Freigrenzen müssen herabgesetzt werden, weil anderenfalls in den kleineren Gemeinden der Steuerausfall unerträglich sein wird. Der Steuerausschuß wurde mit der weiteren Einzelberatung zu diesem Gesetzentwurf beauftragt. Das geplante Gastschulbeitrags-Gesetz wurde erneut abgelehnt. Bei der Beratung des neuen Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung wurde mit Rücksicht auf die im Gesetz vorgesehene Mitwirkung der Landgemeinden sowohl hinsichtlich des Verfahrens als auch ihrer finanziellen Beteiligung eine hinreichende Vertretung der Landgemeinden in Organen der Arbeitslosenversicherung verlangt. Mit besonderer Schärfe wandte sich der Vorstand gegen die in der letzten Zeit immer zahlreicher werdenden nicht gerechtfertigten Eingemeindungsvorgänge in Rheinland und Westfalen. Außerdem beschäftigte sich der Vorstand mit der Gasfernversorgung, deren Durchführung gerade in den beiden Westprovinzen Rheinland und Westfalen in ein akutes Stadium getreten ist, sowie mit der Aufwertungsfrage, mit der Beamtenbesoldungsreform und anderen wichtigen Angelegenheiten.

* **Zusammenhang zwischen Wasserwirtschaft und Landeskultur.** Die außerordentlich starken Niederschläge der letzten Jahre und die dadurch verursachten großen Ueberschwemmungsschäden in den Flußniederungen haben erneut die dringende Notwendigkeit erkennen lassen, umfassende Maßnahmen zur Verbesserung der vielfach unzureichenden Abflußverhältnisse und zum Schutz vor Hochwassergefahren zu treffen, dadurch immer mehr die Herrschaft über das Wasser zu gewinnen, das bei jeder Art landwirtschaftlicher Bodennutzung die Hauptrolle spielt, und so die Grundlage für eine verstärkte Meliorationstätigkeit in allen preußischen Provinzen zur Sicherung und Vermehrung der landwirtschaftlichen Erzeugung zu schaffen. Schon in der Vorkriegszeit hat die hiermit betraute, dem preußischen Landwirtschaftsministerium unterstellte Kulturbauverwaltung bedeutsame Erfolge erzielt, in ganz besonderem Umfange aber entfaltete sich ihre Tätigkeit in den Nachkriegsjahren, nachdem erhebliche Beträge in früher nicht gekanntem Maße aus öffentlichen Mitteln als Beihilfen und Darlehen für die Durchführung der zahlreichen Fluß- und Bachregulierungen, Hochwasserschutzanlagen und Meliorationsunternehmungen aller Art zur Verfügung gestellt worden waren. Um welche Anlagen und Unternehmungen es sich dabei handelt, welcher Zusammenhang zwischen der Wasserwirtschaft und der Landeskultur besteht und welche große Bedeutung der Regelung der Wasserverhältnisse u. a. auch für die Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung und -verwertung der Städte und Industrieunternehmungen und damit für das Gemeinwohl zukommt, ist in der breiten Oeffentlichkeit nur wenig bekannt. Um hierüber einige Aufklärung zu geben, hat das preußische Landwirtschaftsministerium die Herausgabe einer schematischen Uebersicht in Form eines Flußgebietsplans veranlaßt, der über alle jene Fragen nähere, insbesondere dem Laien verständliche Auskunft gibt. Einzelne Ausfertigungen der Uebersicht könnten an Interessenten in der Pressestelle des Landwirtschaftsministeriums, Berlin, Leipziger Platz 7, unentgeltlich abgegeben werden.

* **Postkarten, die zu groß sind.** Gemäß den Beschlüssen des Weltpostkongresses in Stockholm der im Jahre 1924 stattgefunden hat, dürfen auch im inneren deutschen Verkehr vom 1. Oktober an Postkarten mit Abmessungen, die die für die amtlich ausgegebenen Postkarten vorgesehene Größe von 14,8 : 10,5 Zentimeter überschreiten, zur Postbeförderung gegen die Postkartengebühr nicht mehr zugelassen werden. Derartige Postkarten unterliegen dann der Briefgebühr.

x **Tragischer Tod.** Vor einigen Tagen verletzte sich der Milchhändler C. von Bochum-Hamme beim Aufladen einer Kiste an einem an der Kiste vorstehenden Nagel die Hand. Es trat hierdurch eine Blutvergiftung ein, sodaß dem C. am Freitag der Arm amputiert werden mußte. Die Blutvergiftung war aber schon weit ins Innere gedrängt, sodaß der Bedauerliche an den Folgen der Verletzung am Freitag abend unter heftigen Schmerzen gestorben ist.

* **Polizeibericht.** Am 24. September wurde einem Anstreicherlehrling in der Rottstraße ein Fahrrad, Marke „Varonia" Nr. 24 310 mit silberbronziertem und grün abgesetztem Rahmen und hoher Lenkstange, gestohlen. — Einem Bergmann wurde am gleichen Tage ein Fahrrad Marke „Panzer" Nr. 899 208 mit schwarzem Rahmen und aufwärts gebogener Lenkstange gestohlen. Auf dem Rade befand sich eine Aktentasche. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei Haltinger Straße, Zimmer 35, entgegen. — Festgenommen wurden drei Personen wegen Diebstahls, eine Person wurde in Schutzhaft genommen

** **Kleine Tageschronik.** Gestern mittag ging heftiger Hagelschlag über unsere Fluren nieder. Später gab es wiederholt kurze Regenschauer, unterbrochen von Sonnenschein. — Die Eheleute Heinrich Trinkhaus, Bochum, Wattescheider Straße 35, begehen das Fest der Silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar ist seit 25 Jahren Bezieher des „Bochumer Anzeigers". — Am Freitag abend kam es zwischen mehreren jungen Burschen, die von der Schicht kamen, zu Streitigkeiten. Im Verlauf des Streites griffen zwei derselben zu ihrem Kaffeebehälter, und es entstand eine regelrechte Schlacht. Mit blutigen Köpfen zogen die Kampfhähne heimwärts.. — Am verflossenen Sonntag waren mehrere Unternehmer damit beschäftigt, das Kreuzungsbauwerk über den Bahnhof Präsident der Strecke Bochum-Riemke—Hauptbahnhof zweigleisig zu stellen. Die Fußgängerbrücke ist jetzt vollständig abmontiert; sämtliche Teile wurden auf bereitstehende Waggons geladen. Die Brückenprüfungskommission der Reichsbahndirektion Essen nahm mit vier schweren Lokomotiven und ihren Brückenprüfungswagen die Tragfähigkeit der neuen Eisenbahnbrücke ab.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsnachrichten finden unsere Leser auf Seite 10

— Der Unbelehrbare: Ich mache das seit 50 Jahren so. Mein Vater . . . . .
Der Andere: Ich brauche keine Reklame.
Beide schielen sofort mit dem einen Auge auf das Geschäft des Konkurrenten.
— Nachmachen ist Kinderspiel Vormachen ist Kunst.
— Dichtet nie, wenn Ihr die Reime an den Fingern abzählen müßt.

H. Biegel, Werbeberater.



Naturheil-Methode Kneipp!

Die weltberühmten **Pfarrer Kneipp-Pillen**

zuverlässig z. Blutreinigung u. **Stuhlgang-Regelung**

Rheum, Sapo je 2. Cal. 3, Junip. 1. Aloe 4.

Zu haben in allen Apotheken zu 1 Mk.

Alle übrigen Kneipp-Mittel stets in der Einhorn-Apotheke.

übe. Bitte, Frau Waggeryd, wollen Sie nicht ein wenig Platz nehmen? Ich möchte Sie Verschiedenes fragen, und im übrigen dürften der Weg und die Aufregungen Sie müde gemacht haben."

„Ich danke Ihnen, Mr. Jenkins. Ja, ich merke jetzt, daß meine Nerven anfangen, mich im Stich zu lassen."

„Das ist kein Wunder. — Sagen Sie mir, hat Herr Waggeryd — Ihr Herr Gemahl — jemals von irgend einem Feind gesprochen, der ihn bedrohte?"

„Nein, Mr. Jenkins. Ich glaube nicht, daß Hjalmar irgendeinen Feind hatte."

„Sie als seine Frau werden manches wissen und verstehen können, was selbst seinen nächsten Angehörigen entgangen ist. Können Sie sich irgendeine Erklärung für den Tod Ihres Gatten geben? Ich muß hinzufügen, es handelt sich um einen Todesfall, der einen Tag vorher in der Zeitung angegezeigt war. Das läßt bis dahin auf Mord schließen."

„Mord", wiederholte Karin Waggeryd fast lächelnd. „Nein, Mr. Jenkins, ein Mord will mir nicht in den Kopf. Und da wir davon reden, so muß ich Ihnen ganz offen sagen: ich habe diese Katastrophe geahnt. Ja, ich habe sie kommen sehen."

„Was heißt das?" fragte Thora Jarl.

„Hjalmar war in der letzten Zeit von einer Nervosität, die mir Furcht einflößte. Um es offen heraus zu sagen, ich glaube, sein Geist begann sich zu umnachten!"

„Das ist nicht wahr!" schrie Frau Thora. „Das ist eine Lüge!"

„Meine liebe Frau Thora — es ist mir ebenso schmerzlich wie Ihnen, von diesen Dingen zu sprechen. Ich tue es, weil ich diesem Herrn, der die Untersuchung über den Todesfall Ihres Vaters — meines Gatten — führt, Rede und Antwort stehen muß. Ich bitte Sie, mir diese Pflicht nicht noch schwerer zu machen."

„Mein Vater war klar im Kopf wie kein zweiter."

„Ihr Vater erzählte mir vor ungefähr acht Tagen von einer seltsamen Begegnung: er habe am See von Sollihögda gesessen, als er plötzlich von einem seltsamen Geräusch aufgeschreckt worden sei; so als ob ein Schlittschuh auf Eis kratze. Im nächsten Augenblick sei er entsetzt aufgesprungen: auf dem See von Sollihögda sei plötzlich ein Schlittschuhläufer erschienen, der geradewegs auf ihn zugelaufen sei. Jetzt — im August — die Ufer des Sees umsäumt von grünem Wald und blühenden Rosen! Unmittelbar am Rande des Sees, knapp zwei Schritte von der Bank, auf der Hjalmar gesessen hatte, sei der Schlittschuhläufer eingebrochen — mit einem Schrei sei er in den Fluten versunken. Nun sagen Sie mir selbst, Frau Thora, können Sie sich denken, daß ein normaler Mensch solche Dinge erzählt?"

Die Gefragte zuckte die Achseln und schwieg. Statt ihrer nahm Jarl das Wort: „Nein, Frau Waggeryd," sagte er in eisigem Tone. „Niemand wird Ihnen glauben, daß ein normaler Mensch solche Dinge erzählt. Und um es Ihnen rund heraus zu sagen: es ist nicht wahr, daß Herr Waggeryd Ihnen etwas Derartiges erzählt hat: von einem Schlittschuhläufer, der mitten im Sommer auf dem See gelaufen sei. Diese ganze Geschichte ist eine dreiste Erfindung von Ihnen."

„Herr Doktor — die junge Frau sprang auf — ich muß energisch gegen derartige Beschuldigungen protestieren."

„Und ich sage Ihnen — Sie lügen. Und wenn ich nicht bedächte, daß ein Toter unter uns — —" Er ging in maßlosem Zorn auf die junge Frau zu.

In diesem Augenblick geschah etwas Unerwartetes: Thora Jarl trat zwischen die beiden und trennte sie mit einer seltsam energischen Handbewegung.

„Laß sie in Ruhe!" rief sie ihrem Manne in befehlendem Tone zu.

„Sie hat die Wahrheit gesprochen."

„Was heißt das, Thora?" stammelte er.

„Mein Vater hat ihn gesehen — den Schlittschuhläufer!"

(Fortsetzung folgt.)

Hans-Joachim

Statt Karten!

Wir zeigen hocherfreut an, daß uns ein munterer

Stammhalter

geboren ist.

Friedrich Blechschmidt und Frau Hanne geb. Möller.

Bochum, im September 1927.
Wrangelstraße 27, z. Zt. Landesfrauenklinik.

Hund entlaufen.

kurzh. Rehpinscher, Mark-Nr. 4294. — Geg. Belohn. abzugeben Restaurant Handelshof. a1309

Schäferhund

entlaufen.
Wiederbringer hohe Belohn. Vor Ank. wird gewarnt. Wirtsch. Dufhues, Albertstraße.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 8 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau

Ww. Kaufmann Bernhard Hentrich

Sophie geb. Kanand

im Alter von 66½ Jahren, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Luise Kretzer geb. Hentrich
Ww. Johanna Koppe geb. Hentrich
Ludwig Kretzer und Enkelkinder.

Wattenscheid, Jena, Erkeln (Kreis Höxter), den 25. September 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. September, morgens 8¼ Uhr, vom Trauerhause, Wattenscheid, Hochstaße 46, aus statt.



Gott, dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen innigst geliebten Gatten, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Gutsbesitzer

Eduard Bergmann

im 76. Lebensjahre, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, plötzlich zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den teuren Verstorbenen bitten:

Frau Elisabeth Bergmann geb. Grümer
Maria Bergmann
Elisabeth Wichtmann geb. Bergmann
Eduard Bergmann
Landgerichtsrat Wichtmann
und 1 Enkelkind.

Wattenscheid-Eppendorf und Dortmund, den 25. September 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. September, morgens 8,30 Uhr vom Trauerhause, W.-Eppendorf, Husackerstraße 4, aus statt. Anschließend daran ist das feierliche Levitenamt.

Was Gott tut das ist wohlgetan.

Eine Ehrenkrone ist das Alter, auf dem Wege der Gerechtigkeit wird sie gefunden.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen Samstag abend meinen lieben, teuren Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Herrn

Friedrich Maeder

nach einem arbeitsreichen Leben, nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 77 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Ww. Karoline Maeder
nebst Kindern u. Anverwandten.

Bochum, den 26. September 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. Septemb. nachmittags 4¾ Uhr vom Sterbehause Castroperstraße 230, nach dem Grummer Friedhof aus, statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Diätetische Gesundheits-Spender!

Wertvoll für Gesunde und Kranke, enthaltend **Vitamine** und **Joghurtbakterien** sind Dr. Klebs:

Vitajocur-Tabletten

AA5

Sie **reinigen** den Darmkanal, regeln die **Verdauung**, kräftigen die **Harmonbildung**. Drucksachen und Proben kostenlos von

Dr. E. Klebs Joghurtwerk, München, Schillerstr. 28
Zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Reformhäuser.

Fortuna Essen

Vereinsstraße 21, Nähe Stadttheater, ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte

Ehe-Vermittlung

Wir haben ständig Damen und Herren mit Vermögen und Eigentum, sowie Einheir. a. Branch. Sprechz. täglich u. Sonntags. Bei Anfragen Rückporto.

Kaufm., verm., 32 J., ev., groß, gef., m. gut. eig. Unternehm. sucht d. Bekanntsch. e. vermög.

Dame

bis 30 J. zwecks Heirat. Vermittl. v. Verw. angen. Ang. unter A. 1186 an A. Crisand, Ann.-Exp. Dortmund. AC1

Witwe, 34 J., m. voll. Haush., 1 kl., m. Ersparniß., w. Herrn zwecks ::: Heirat ::: kennen zu lernen. Angeb. unt. K. S. 11611 an d. Geschst.

Jg., sol., strebs. Mann, 23 J., evg., wünscht Damen-Bekanntsch. i. Alt. v. 20—23 J. zwecks

später. Heirat

Ernstg. Zusch. mgl. m. Bild unt. E. J. 11655 an d. Geschst.

Witwer, alleinst., sucht kath. Dame o. Witwe o. Anh. im Alter v. 35—45 J. zwecks späterer

Heirat

Nur solche mit gut., liebevoll. Gemüt belieb. Ang. einzureichen unt. Vorl. ihr. Verh. u. O P 11669 an die Gesch. d. Z.

Nicht alle Tage!

Nur
Dienstag • Mittwoch • Donnerstag

Birnen . . . . . per Pfund 8 ₰
Pflaumen . . per Pfund 13 ₰
Aepfel . . . . . per Pfund 9 ₰

HEINR. HILL

Bochum, bekannte Verkaufsstellen.

Decken Sie Ihren Bedarf!

Bekanntmachung.

Jeder Arbeitnehmer, für den im Kalenderjahre 1927 Steuermarken verwendet worden sind, ist verpflichtet, spätestens bis zum 29. Februar 1928 seine Steuerkarte und die Einlagebogen, die im Kalenderjahre 1927 zum Einkleben und Entwerten von Steuermarken verwendet worden sind, an das Finanzamt abzuliefern. Sie sind dem Finanzamt zu übersenden oder zu übergeben, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 31. 12. 27 seinen Wohnsitz, oder in Ermangelung eines inländischen Wohnsitzes, seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte. Dabei hat er die Nummer der Steuerkarte für 1928 und die Behörde, die diese Steuerkarte ausgestellt hat, sowie seine Wohnung am 31.12.27 anzugeben.

Die Versäumnis der Ablieferungsfrist ist mit den im § 377 A. O. vorgesehenen Strafen bedroht. Die Ablieferung kann außerdem durch die im § 202 A. O. vorgesehenen Strafen erzwungen werden.

Dr. Schmidt
Ober-Regierungsrat.

Planoffenlegung.

Die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn A.-G. beabsichtigt, in dem zur Zeit im Bau befindlichen Freigrafendamm von der Wittenerstraße bis zum Ostfriedhof ein Straßenbahndoppelgleis zu verlegen.

Der Plan liegt von **Dienstag, den 27. September 1927 bis zum Montag, den 10. Oktober 1927** in der **Stadterweiterungsabteilung**, Verwaltungsgebäude, Trankgasse, Eingang B, Zimmer Nr 37, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht zur Erhebung von Einsprüchen nach §§ 17 und 18 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen offen.

Bochum, den 26. September 1927.

Der Magistrat.

SM Sanatorium Dr. Möller
Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Grosse Heilerfolge • Broschüre fr.

Planoffenlegung.

Die Westfälische Straßenbahn G. m. b. H. beabsichtigt, am Abzweig Harpen-Gerthe ihre Doppelgleise umzubauen.

Der Plan liegt von **Dienstag, den 27. September bis Dienstag, den 11. 10. ds. Js. in der Stadterweiterungsabteilg. Verwaltungsgebäude Trankgasse, Eingang B, Zimmer, Nr. 37,** während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüche offen.

Bochum, den 62. September 1927.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 28. September 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgenden Gegenstand:

Personenauto

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, in Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 26. September 1927.

Bökenkröger
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Schellstraße 18.

Zwangsversteigerung

Am **28. September 1927**, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1) **1 Büfett,**
2) **1 Büfett, 1 Sofa und 1 Trumeauxspiegel,**
3) **1 Drehbank,**
4) **1 Ladenkasse,**
5) **1 Küchensofa**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 27. Sept. 1927.

Leuchtenberg,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.



Deutsch-Amerik. Petroleum-Gesellschaft / Abteil. Spezial-Produkte / Hamburg 36

Zwangs-Versteigerung

Mittwoch, den 28. September, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Sofa mit Umbau, 1 Bücherschrank, 1 Klavier, 1 Sessel,
2. 1 Sofa,
3. 1 Theke,
4. 1 Schreibtisch, 1 Büfett, 1 Bücherschrank, 1 Credenz, 1 Standuhr, 1 Tisch, 4 Stühle,
5. 1 Schreibtisch, 1 runden Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibsessel,
6. 1 Kordtisch, 2 Sessel,
7. 1 Theke,
8. 1 Spiegel, 1 Harmonium, 10 Stück Mantel- und Anzugstoffe, 1 Stück Hosenstoff, 17 Stck. Futterstoffe, 13 Stück Anzugstoffe,
9. 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischsessel,
10. 1 Grammophon,
11. 1 Klavier,
12. 1 Herrenzimmer bestehend aus: 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 runden Tisch, 1 Bücherschrank, 1 Stehlampe, 1 Teppich, 2 Stühle, 1 Eßzimmer bestehend aus: 1 Büfett, 1 Credenz, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 1 Klubsessel, 1 Sofa, 1 Teppich, 1 Flurgarderobe, 1 Landschaftsbild,
13. 1 Schreibtisch, 1 Kachelofen für 2 Zimmer, ca. 50 Kacheln, 2 Ofeneinsätze, verschied. Zubehörteile f. Kachelöfen, 1 Stuhl,
14. 1 Aktenschrank, 1 Manikurtisch, 1 Ladenschrank, 1 Ofen,
15. 1 Ledersofa, 1 Küchenschrank,
16. 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Vitrine, 1 Tisch, 6 Lederstühle,
17. 1 Kopierpresse, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibmaschine, 1 kl. Schreibmaschin

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, 26. 9. 27.

Pannerich.
Obergerichtsvollzieher in Bochum. Hugo Schultzstr. 29

Nähmaschinen

neu, in allen Ausstattung. v. 125 M., gebr. v. 20 M. an. Angenehme Zahlungen. Langj. Garant.

W. Langohr, Kronenstr. 49, II. Kein Laden.

Warnung!

J. warne hierm. j. meiner Frau etwas zu borgen, da ich f. nichts mehr aufkomme. 11573

Emil Röter, Bochum-Weitmar, Kellermannsweg 62.

: Abnehmer :
für (AM1
Eier u. Butter
(frische Ware) in kistenweis. Lieferg. unt. günst. Bedingungen gesucht.
Heinrich Wiemann, Langenberg, Westf.



-Apparate
auf bequeme Teilzahlung erhalten Sie im
Photo-Haus Hucklenbroich
Brückstraße 55.

Unreines Gesicht!! Pickel, Mitesser 2c. verschwind. sofort! Durch welch. einf. Mittel teile gern kostenlos mit.
Frau M. Poloni, Hannover R. 13, Edenstraße 30 A.

Koffer ohne Zuzahlung billigste. Mk. 1.60

Kostet 1 Pfd. aus meinen Koffer's galanten Besitz, sogenannte Ausstoß, gemischt mit reinem Kochsalz, solange der Vorrat reicht.

Mischkoffer 12 Pfund
40,₰ 50,₰ 90,₰

Koffer-Höflerei **Josef Lenkart**
Hattingerstr. 10, / / / Hellingerstr. 23, Mariastr. 19.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 28. dieses Monats vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

8 Lodenmäntel
5 Gummimäntel

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 26. September 1927.

Heckmann,
Obergerichtsvollzieher in Bochum. Kronenstraße 48.

Dr. med. Pfau
Bochum. Moltkemarkt 29.
Harn-, Haut-, Blasenleiden.
Bluterkrankungen sind heilbar durch neues Serum. Aeußerst günst. Gutachten ausl. Fachpresse. **1 Kur genügt** durchschn. Sprechstunden 10-1, 3—7, Sonntags 10—12 Uhr. AW3

Ich warne hiermit jeden meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keinen Schaden aufkomme.

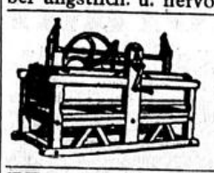
Bruno Muthherr,
Bochum, Weiherstraße 56.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus la Material in allen Preislagen.

Zahnpraxis Georg Büscher
Staatlich geprüfter Dentist
Bochum, Bahnhofstr. 40. Telefon 5855
Schonendste Behandlung, besonders bei ängstlich. u. nervösen Patienten

---



Wäschemangeln
für Hand- und Kraftbetrieb.
J. Schammel
Breslau 23, Ysseistelnstraße
Liste frei, Teilzahlung

Klubsofas u. Klubsessel

in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von

Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Teppiche Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate. Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Zahltage

für die vom Wohlfahrtsamt der Stadt Bochum betreuten Personen im Monat Oktober 1927.

LM6

Art der Betreuten	Bochum-Altstadt			Altenbochum u. d. eingemeindete Teil von Laer			Weitmar			Hordel			Riemke			Bergen		
	Tag	Std. Uhr	Lokal	Tag	Std. Uhr	Lokal	Tag	Std. Uhr	Lokal	Tag	Std. Uhr	Lokal	Tag	Std. Uhr	Lokal	Tag	Std. Uhr	Lokal
Sozialrentner	Samstag 15. 10.	8½—12 vorm.	Stadthauptkasse Trankgasse 5	Donnerstag 13. 10.	9—12 vorm	Verwaltungsstelle Altenbochum	Weitmar-Nord siehe Bochum-Altstadt. Das übrige Weitmar: Donnerstag 13. 10.	9—10 vorm.	Verwaltungsstelle Weitmar	Donnerstag 13. 10.	9-10 vorm.	Städt. Verw.-Gebäude Hordel	Donnerstag 13. 10.	10½—11½ vorm.	Verwalt.-Stelle Riemke	Donnerstag 13. 10.	12-- 12½ vorm.	Wirtschaft Feierabend Bergener straße 139 fr. Hellweg straße.
Kleinrentner	Dienstag, 4. 10.	8½—12 vorm.	Stadthauptkasse Trankgasse 5	Donnerstag 13. 10.	9—12 vorm.	"	Weitmar-Nord siehe Bochum-Altstadt. Das übrige Weitmar: Donnerstag 13. 10.	9—10 vorm.	Verwaltungsstelle Weitmar	Donnerstag 13. 10.	9-10 vorm.	"	Donnerstag 13. 10.	10½—11½ vorm.	"	Donnerstag 13. 10.	12— 12½ vorm.	"
Kriegsopfer	Donnerstag 13. 10.	8½—12 vorm 3—5 nachm	Stadthauptkasse Trankgasse 5	Donnerstag 13. 10.	9—12 vorm.	Verwaltungsstelle Altenbochum	Weitmar-Nord siehe Bochum-Altstadt. Das übrige Weitmar: Donnerstag 13. 10.	10-12 vorm.	Verwaltungsstelle Weitmar	Donnerstag 13. 10.	9-10 vorm.	Städt. Verw.-Gebäude Hordel	Donnerstag 13. 10.	10½—11½ vorm.	Verwalt.-Stelle Riemke	Donnerstag 13. 10.	12— 12½ vorm.	Wirtschaft Feierabend Bergener straße 139 fr. Hellwegstraße

Offene Stellen

Männlich

Tuchvertreter

zum Verkauf von guten Herren- und Damen, stoffen an Beamte gegen hohe Provision gesucht. Nur eingeführte Herren wollen ausführlichn Offerte einsenden. Münchenberg & Co Cottbus, Tuchgroßversand, gegründet 1890. Kommissionslager in Bochum.

Ein bei **Hobel- und Sägewerken sowie Schreinereien etc. bestens**

eingeführt. Vertreter

zur Mitnahme einer konkurrenzlosen Hobelmesser-Schleifmaschine gegen hohe Prov. **gesucht.** AM6

Angeb. unter **W. Sch. an J. Danneberg, Frankfurt a/M.,** Roßmarkt 7.

Alte deutsche **Feuerversicherungsgesellschaft,** die auch sämtliche Nebenzweige einschl. Leben betreibt, sucht für

Bochum und Umgegend

einen

Vertreter.

Bevorzugt werden solche Herren, die in der Branche gearbeitet haben und auch in der Lage sind, den vorhandenen Bestand weiter auszubauen,

Höchste Provisionen

werden gezahlt, eventl. auch Zuschuß bewilligt. Bewerb. beliebe ihre Offert. u. **Dd, 7096** an **Ala Haasenstein & Vogler A.-G. Dortmund** einzureichen.

Junger Reisender

für den Vertr. eines leicht verkäufl. Spezialart. der chemisch-techn. Branche an Behörden, Hotels, Banken, Kranken- und Schulhäuser, Drogerien, sowie an alle besseren Haushaltungen gegen festes Gehalt **sofort gesucht.**

Angeb. mit Zeugnissen und Lichtbild erb. unter **R. G. 589 an Rudolf Mosse, Nürnberg.** AM7

Größere Maschinenfabrik im Bochumer Bezirk sucht zum baldigen Eintritt einen

tüchtigen Beamten

für die gesamte Rechnungs-Kontrolle. Derselbe muß neben kaufm. Allgemeinbildung über beste Kenntnisse in Material- und Frachtwesen verfügen und in allen anderen für einen solchen Posten nötigen Arbeiten in jeder Weise erfahren sein. Es kommen deshalb nur Herren in Betracht, die in gleicher Eigenschaft schon tätig waren und an flottes und sicheres Arbeiten gewöhnt sind.

Ausführl. Angebote unt. B. C. 1311 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Buchhalter,

welcher an vollkommen selbständ. Arbeiten gewöhnt ist, per sofort gesucht.

Offerten mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüche usw. unter Z. 105 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum baldigen Eintritt

1 Kontorist

für Lager und Bestellwesen, möglichst aus der elektrotechnischen Branche, gesucht. Zunächst nur schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften. Westfälische Telefon-Gesellschaft m. b. H., Dortmund. Technisches Büro Bochum, Friedrich-Lueg-Haus. a1327

Tüchtiger Laborant

mit guten Kenntnissen in Material und Metallographie zum baldigen Eintritt gesucht. / Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche. der Zeit des Eintritts unter Beifügung von Zeugnissen unter V. W. 1306 an die Gesch. dies. Zeitung.

Maurer

für Innenarbeiten (nur tüchtige Putzer) für dauernd gesucht. Zu melden

Fr. Müller A.-G.

Baubüro Vödestraße 31.

Ca. 30 kräftige

Tiefbauarbeiter

für sofort gesucht.

Zu melden

Unterführung an der v. d. Reckestr.

Für einen patent. Kaffeekocher tücht.

Vertreter

gesucht.

Göttig, Gera.

Tücht., junger

Friseurgehilfe

gesucht. (11666

A. Bod,

Herner Straße 3.

Nebenbeschäftigung

stnd. Herr o. Dame d. Uebern. e. klein. Buchf. u. schriftl. Arbeit. (1 b. 2 St. tägl.). Stenogr. u. Maschinenschr. erw. Angeb. unt. **Z. M. 11569** an d. Geschft.

Sichere Lebensexist. findet Dame od. Herr **sofort** in Bochum durch Erwerb eines hervorrag. Heilverfahr. (keine Geschlechtskr.). Fachkenntnisse **nicht** erforderl. da tücht. Arzt mitarbeitet, Uebernahme kosten nur **RM. 2800.-, Jahresreingewinn mindest. RM. 7-9000.-,** Zahlr. Ia. Refer. **Große Erweiterungsmöglichkeit mit wesentl. Gewinnsteigerung.** Leichte angenehme Tätigk., auch für abgeb. Beamte (innen) sehr geeignet.

Ausf. Elloffert. von ernst. Selbstinteressent., die obig. Kapital sofort greifbar haben, erbeten unter S. B. 11586 an die Geschäftsstelle ds. Blatt. HorcherPapierk.

Tüchtige Herren und Damen

f. Schlager gesucht. Reisetätigk. Hohe Provis. **Behrens,** Wörthstraße 34.

Stadtkundiger junger Mann

gesucht, d. m. Pferd u. Wag. umgeh. k. **W. Bracht,** Maarbrückerstr. 67. Vorstellung 6 b. 7 Uhr abends. 11587

Jüngerer

Chauffeur

(kein Anfänger) ev. auch nur für einige Tage in der Woche f. klein. Personenwagen gesucht. Angebote unt. O. G. 11609 an d. Geschft.

Ein

Klempner-Geselle

für sofort gesucht.

Bochum-Weitmar, Hattinger Str. 359.

Maler-Gehilfen

stellt ein 11610

Heinrich Gischler, Malermeister, Weitmar, Blumenfeldstr. 9.

Junger Mann

z. **Bedienung der Heizung** f. Morgenstunde i. Privath. gesucht. Angeb. unt. F. G. 1323 an d. Geschft.

Tüchtiger

Bäcker-gehülfe

für sof. ges. Vorst. n. vorm. Eickel II, Holsterhäuser Str. Nr. 112. a1333

Sohn achtb. Elt. a.

Bäcker-Lehrling

sofort gesucht.

Heinrich Greune, Bäckermeister, Langendreer, Wittener Str. 11. Tel. 2888 Amt Witten.

Kräftiger

:: Laufjunge ::

sofort gesucht.

L. Landmann, Eisenwarenhandlg., Wilhelmsplatz 2.

Ordentlicher

: Junge :

nicht unt. 16 Jahren f. den Verkauf von Zeitungen und Zeitschriften an den Zügen gesucht.

Bahnhofsbuchhdlg. Bochum-Hbf.

Weiblich

Perfekte

Friseuse

gesucht für neues Geschäft z. 5. Okt.

August Lamfuß, Weitmar, Kohlenstraße 26.

Tüchtige Verkäuferin aus der Lebensmittelbranche als

Filialleiterin

sofort gesucht. — Angebote unter O. P. 11577 an die Gesch. d. Ztg.

Zum Vertrieb einer erstklassigen Bohnermaschine nebst Betriebsmaterialien direkt an Private suchen wir für Bochum und Gelsenkirchen

verkaufsgewandte Damen

bei guter Verdienstmöglichkeit.

Eugen Knupe G. m. b. H.

Bochum, Bürohaus, Zimmer 37.

Pelz-Näherin,

besonders befähigte Kraft, auch als Aenderungs-Arbeiterin für unser Aenderungs-Atelier zum sofortigen Eintritt gesucht. LK11

Persönliche Vorstellung unter Vorlage der Zeugnisse am **Donnerstag vormittag, den 29. September** bei

Ferd. Koppel G. m. b. H.

: Friseuse :

gute Kraft, sof. od. zum 1. Oktober gesucht.

Fr. Wilh. Kieckisch, Bochum 4, von der Reckestr. 4.

Jüngere perfekte

Stenotypistin

stellt ein a1332

Frz. Seifert & Co., A.-G. Bochum, Friedenstastr. 12.

Jüngere

: Kontoristin :

gesucht.

Schriftl. Angeb. m. Angabe d. Geh.-Ansp., sow. Zeugn.-Abschr. erbet. unt. L. F. 1 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Sauberes

Mädchen

für ¾ Tage für alle Hausarbeiten ges. Alleestr. 8, III., r.

Ein Mädchen

für ½ Tage sofort gesucht.

Kronenstraße 10, 2. Etage.

Suche f. sof. für Restaurat. t. Iserlohn tücht., ehrlich.

Mädchen

Vorzust. am 27. 9. zw. ½11 b. 12 Uhr vorm. bei Frau Peters, Boch., Friedrichstraße 38, 2. E.

Ordentliches Mädchen

für morgens zum Brötchenaustr. ges.

Bäckerei Coers, Herner Straße 6.

F. Restaurations-Haushalt suche für sofort ein t. Kochen bewandertes

Mädchen

Guter Lohn u. gute Behandlg. Tagesmädchen vorhand.

Ehrenfelder Bierhaus, Ottostraße 55a.

2 ältere Frauen für leichten Nebenverdienst gesucht. 11560 **Behrens,** Wörthstraße 34.

Für mein Hut- u. Herr.-Artik.-Geschäft suche ich ein

Lehrmädchen

aus gutem Hause.

Merten, Bahnhofstraße 40.

Jüng. kinderliebes

Hausmädchen

für kl. Haushalt sofort gesucht. Ifler, Dortmund, Krautstraße 7, I. 11354

Jüng. Mädchen

f. ½ bezw. ¾ Tage gesucht. 11588 Post, Reichshof 4.

Ehrliches

Morgenmädchen

nicht üb. 15 J. alt, f. leichte Hausarb. sofort gesucht.

Schellstraße 5.

Mädchen

von 18 b. 20 Jahr. für vorm. gesucht. 11604 Hattinger Straße 37, 4. Etg.

Junges

Mädchen

als Hilfsarbeiterin für unsere Buchbinderei gesucht.

Oscar Hengstenberg Kortumstr. 16.

Aelter., zuverläss.

Mädchen

in all. Hausarbeit. erf., m. gut. Zeugn. a. bess. Häus. z. 1. 10. f. Hausb. v. 3 Pers. ges. Frau Dr. Schwettenbach, Herner Straße 139.

Aelter., selbständ.

Mädchen

für ganze o. halbe Tage sofort a1322 gesucht.

Hellwegstr. 21, I.

Ein ält., zuverl.

Mädchen

welch. zub. schlafen kann, f. alle Hausarbeit sof. gesucht.

Restaurant Uhlenbruch, Wilhelmstr. 10.

Sauberes

Mädchen

n. unt. 19 Jahren, für alle Hausarbeiten wird gesucht.

Zentral-Kasse, Hochstr. 1, Eingang Bongardstraße. Vorzustell. von 11 Uhr an. (11664

Ein **ordentliches**

Mädchen

gesucht. Nur solche mit guten Zeugniss. wollen sich melden.

Marschnerstr. 2 a.

Sofort gesucht

tüchtige Frau

für Küchenbetrieb.

Deutsche Fischbratküchen, G. m. b. H., Hellweg 19.

Wegen Heirat d. jetzig. suche zum 1. Okt. tüchtig., kind.-liebes a1320

Alleinmädchen

(nicht über 24 J.) f. mein. Haush., 2 Pers., u. 1 Kind i. Einfam.-Haus. Es komm. nur Bewerberinn., die i. besseren Häus. tätig waren, mit prima Zeugniss. u. guten Empfehlungen infr.

Frau Closset, Pleyerstraße 44.

Pers., kathol. — Mädchen, — nicht u. 20 J., w. zuh. schlaf. k., für ganze Tage ges.

Westfälische Str. Nr. 12, pt. Vorstell. v. morg. 8—1 Uhr.

Ein sauberes — Mädchen, — nicht unt. 18 J., f. vorm. z. 1. Okt. gesucht. Kaiserstr. 3, 1. Etage. 11650

Mädchen 3 mal wöch. f. ½ Tage gesucht. Kronenstr. 33, parterre. 11670

Aelter., sauberes — Mädchen — für einige Stunden morg. ges. Henriettenstraße 39, part.

Ein in Küche und allen Hausarb. erf.

Mädchen

gesucht. (LB34

Musikhaus Blum, Hochstraße 11.

Tüchtig., sauberes

Mädchen

für alle Hausarb. f. sofort gesucht. Zu melden ab 10 Uhr.

Frau Witwe Viktor Schulte, Dorstener Str. 17.

Brav., jüngeres

Mädchen

für kl. Haushalt f. dreiviertel Tage gesucht. (a1337

Gartenstraße 6.

Saub. Mädchen f. morgens v. 8 b. ½12 ges. Meldung. vorm. Friedrikastraße 121, part.

Suche für ehrlich., willig. Mädchen das gut kochen kann u. alle Hausarb. m., Stellung z. 1. oder 15. Okt. Näh. Mühlenstraße 8, Lederhandlung.

F. sof. tüchtiges

Hausmädchen

für ganze Tage ges. Klarastraße 2.

Krankheitsh. einf.

evg. Mädchen

für klein. Haushalt sofort gesucht.

Neustraße 1, pt.

Tücht., sauber.

Mädchen

f. alle Hausarb. z. 1. Oktob. ges. Frau **Albert Döhmann,** Hattinger Str. 80.

Zuv. Mädchen

f. ¾ Tage ges. Kl. Haushalt. Fürstenstraße 49, 2. Etage.

Stellen-Gesuche

Männlich

Junger **Bäcker- und Konditor-Gehülfe,** 19 J. alt, sucht Stellung. Angeb. unt. M. B. 11607 an d. Geschft.

Hausdiener

(25 J.) sucht Stellg. zum 1. Oktob. Ang. unt. J. F. 11648 a. die Geschäftsstelle.

Weiblich

Aelt. Mädchen

v. auswärts, in allen Hausarb. erf., sucht z. 1.10. Stelle. Ang. u. L. O. H. 11568 an d. Geschft.

Suche f. m. beid. Töcht.: 21j. Stelle als Stütze, a. l. in Restaurant, u. 17j., als Hausmädchen z. 1. Nov., **Bochum** o. nächste Umgebung.

Dersch, Eisenbach b. Lauterbach, Oberhessen.

19j. Mädchen sucht z. 1. Oktober Stelle, wo Gelegh. i., d. Koch. z. erl. Angeb. unt. S. R. 11567 an d. Geschft.

Jg. Mädchen,

21 J., im Kochen u. Haushalt erfahren, sucht Stellung in Bochum auf sofort. Gute Zeugn. vorhanden. Angeb. unt. M. G. 11597 an d. Geschäftsst.

15j. Mädchen sucht Stelle in bürgerl. Haush., am liebst. f. ganz. **Frau Kister,** Südstraße 10.

Zu vermieten

Zum 1. 10. beschlag.-freie renovierte

Wohnung,

4 evtl. 6 Räume, sowie **Küche, Bad, Veranda, Zentralheizung,** in schönster Gartenlage an ruhiges, zahlungsfähiges Ehepaar zu vermiet. Kosten für Renov. sind zu übernehm. Angebote unt. U. D. 11622 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zweistöckiges

Lagerhaus

in der Altstadt, mit Büro, elektr. Licht, Wasser, Rampe, betoniert, 200 qm Bodenfläche je Stock, vollständig neu eingerichtet, billig zu vermieten. Angebote unter T. U. 1304 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Abgeschlossene

6-Z.-Wohnung

(evtl. 2 Dreizimm.) auf bald zu verm.

Guthoff, Dorstener Str. 244.

Abgeschlossene

4 Zimmer

gegen rote Karte zu vermieten.

Ang. u. F S 11659 an die Gesch. d. Z.

2 frdl. Zimmer sow. e. Wohn- und Schlafz. mit 2 Bett. a. an Ehepaar sofort zu verm.

Wilhelmstr. 13.

Wohnung

3 Zimm., Bader., i. Neubau z. 1. Okt. zu vermieten.

Vorschuß erwünscht. Ang. erb. u. O. P. 1334 an d. Geschft.

Badelokale

Eine gutgehende

Tageswirtschaft

am Ausgange einer der bedeut. Zechen d. dies. Bez. ist sof. an tüchtige, evang. Wirtsleute zu verpachten. Nur ausführl. Ang. m. genauer Angabe der vorhand. Barmittel komm. in Wahl und werd. erbeten unt. L V 5 Geschft. d. Z.

Kleines

Ladenlokal

auch f. Bürozwecke geeign., zu verm.

Roonstr. 49, part.

Büro-Raum

zu vermieten.

Näh. bei E. Nau, Wittener Str. 18.

Raum

für Werkstelle zu mieten gesucht. Angeb. unt. A. W. 11404 an d. Geschft.

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes

Frontzimmer

(Nähe Südp.) an bess. Herrn zu vm. **Bad u. fl. Wass. vh. Wo?** sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 11474.

Möbl. Zimmer

zu verm. Kronenstraße 6, 2. Etage.

Einfach möblierte ::: Mansarde ::: m. Kochlegegenh. i. bess. Hause i. ber.-tät. kinderlos. Ehep. sof. z. verm. Ang. unt. K. H. 11600 a. die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimm. mit 2 Bett. z. 1. Okt. z. verm., kein Ehep., Ehrenf., N. Hbf. Dibergstr. 25, 2. Etage. 11580

Großes, freundlich möbliertes Zimmer mit zwei Bett. sof. zu verm. Hattinger Straße 73, 2. Etg.

In gut. Hause, ruhige Lage, ein möbliertes Zimmer an bess. Herrn sof. abzug. Wo, sagt die Geschäftsst. 11615

Herr findet frdl.

möbl. Zimmer

zum 1. Okt. (11657

Ehrenfeldstr. 36.

Möbliertes — Frontzimmer — zu verm. Clemensstraße 21, II, r.

Gut möbliert. **Wohn- und Schlafzimmer** (2 Betten) i. schön. Lage Ehrenf. a. 1 b. 2 bess. sol. H. z. verm. Ang. u. A. Z. 11618 an d. Geschft.

Möbl. Zimmer

zu verm. Gustavstraße 23, 3. E., r.

Hübsch mbl. Fronts. mit Schreibt. am Hauptbh. für sof. od. 1. 10. zu verm.

Jägerstr. 2 lks.

Möbliertes Zimmer an soliden Herrn z. vermieten. 11672

Johanniterstr. 24.

2 anst. jg. Leute erhalten **Kost und Logis.** Helenenstr. Nr. 21, 1. Etage.

2 Freunde finden **saub. Schlafstelle**

Johanniterstr. 18.

2 jg. Leute erhalt.

: Schlafstelle. :

Robertstraße 8, I.

:: Schlafstelle ::

frei.

11625 Roonstr. 85.

2 Leute erhalten saub. Schlafstelle m. sep. Eing. Wöch. 5 M. Licht u. Kaffee frei. Eickeler Str. 12, 3. Etage.

E. Schlafst., Bett all., f. Herrn, in d. 1. Et., geleg., sof. z. verm. Alfenstr. Nr. 6, 1. Etage.

Propere ::: Schlafstelle ::: frei. 11643

Baarestraße 6.

Mietsgesuche

Wohnungen

Wohn.-Tausch

2-Z.-Wohnung

gegen 2 bis 3 zu tauschen gesucht.

Apholt, Klosterstraße 12, 3. Et.

Abgeschlossene

4 Zimmer

geg. 1 od. 2 Zimm. zu tauschen.

Möbel für 2 Zimm. in Kauf gen. w. Ang. u. F S 11658 an die Gesch. d. Z.

2-3 Zimmer

im Neubau gesucht, auch Umgebung. — Angeb. unt. L. S. 11671 an d. Geschft.

Abgeschlossene

4Zimmer-Wohg.

(Freiwohnung) gegzeitigem Miete gesucht. Jetzige 4-Z.-Wohnung (Friedensmiete) kann ev. getauscht werden. Gefl. Zuschrift. u. J. B. 11280 an die Geschäftsstelle.

Schöne

2-Zimmer-Wohnung

gegen 3 Zimmer z. tauschen gesucht. Angeb. unt. B. B. 11563 an d. Geschft.

Dame sucht zwei leere Zimmer

auch im Neubau. — Angeb. unt. O. B. 11603 an d. Geschft.

Ladenlokale

Ladenlokal

in d. Nähe d. Hattinger Str. o. Königsallee f. sof. o. später gesucht. Angeb. unt. S. F. 11576 an d. Geschft.

Ladenlokal

m. 3-Z.-Wohng. od.

4-6-Z.-Wohn.

part., f. 2 Pers. ges. Rote Karte w. erf. vorh. Ang. u. T. S. 11636 an d. Geschft.

Suche Raum

zum Unterstellen von Möbeln.

Ang. u. H S 11656 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer (mögl. Ehrenf.) v. f. H. z. 1. Okt. ges. Einf.-H. erb. Vorz. Preisang. u. L. V. 11565 an d. Geschft.

Berufst. Dame sucht

möbl. Zimmer

Ang. m. Nr. u. S. 11584 Geschft.



Wohnungen

zu mieten gesucht.

Industrielles Werk in Bochum sucht für Beamte mehrere 4—5 Zimmer-Wohnungen, evtl. auch Kauf eines Hauses mit freiwerdenden Wohnungen.

Offert. erbeten unter **A. E. 3** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesellschaftsräume

für 50—100 Personen zu mieten, ein- oder anzubauen, evtl. ganzes Haus zu kaufen gesucht.

Angebote unter **Z. A. 1307** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

5-Z.-Wohnung oder kleines **Einfamilienhaus** mit Garage in Bochum gesucht, evtl. kann hochmoderne 5-Z.-Wohnung in Essen in Tausch gegeben werden.

Ang. u. J S 11442 an d. Geschft. d. Z.

Wohn.-Tausch Essen-Bochum.

Geboten: 2 Zimmer, 1 fl. Küche. Gesucht: 2 bis 3 Zimmer. **Hans Biermann,** Essen, Limbeckerplatz 15.

Herzl. Bitte!

Jg. Ehep. sucht ein

leeres Zimmer

auch im Neubau. — Angeb. unt. J. M. 11571 an d. Geschft.

Wohn. - Tausch

Schöne

4½-Z.-Wohnung

in Ehrenfeld gegen eine 5—6-Z.-Wohn. ebendaselbst zu tauschen gesucht. Ang. unt. U. F. 11285 a. die Geschäftsstelle.

Zwei leere Zimmer von jungem Ehep. zu mieten gesucht. Rote Karte vorhd. Angeb. unt. F. R. 11616 an d. Geschft.

Wer überl. jung. Ehep. m. 1 Kind e. leer. groß. v. 2 fl. Zimm. i. Alt- oder Neub. f. sof., Hofstede o. Grumme? Angeb. unt. O. W. 11614 an d. Geschft.

Möbl. Zimmer

sonnig, wenn auch einfach, in ruhig. Hause v. ält. Hrn. in sich. Stellg. für dauernd z. 1. Okt. oder später gesucht. Angeb. unt. K. H. 11598 an d. Geschft.

Fräulein sucht für sofort

möbl. Zimmer

zu miet., am liebst. m. separ. Eingang. Ang. erb. u. W. G. 11617 an d. Geschft.

Akademikar sucht für sofort

ein gut möbliertes Zimmer

möglichst Stadtm. Ang. u. St. 11630 an d. Geschäftsst.

Dame

in leitender Position sucht für sich und erwachsene Tochter

2 möbl.

Zimmer

oder 1 großes Zimm. mit 2 Betten. Elektr. Licht. Stadtm. bevorz. Angebote unter L A 13 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

f. Bauführer Nähe Stadtgrenze Altenbochum gesucht.

Ketteler, Altenbochum, Wittener Str. 121.

Stud., Dr. sucht zum 1. Okt. 1 od. 2 gut möblierte

Zimmer

Ang. u. V W 11661 an die Gesch. d. Z.

Jg. Ehepaar sucht für sofort

mbl. Zimmer

mögl. i. Zentr. d. Stadt. — Angeb. u. L T. 9 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kinderl. Ehepaar, Händl., sucht auf sof.

möbl. Zimmer

Stadtmitte. Angeb. unt. B. D. 11638 a. d. Geschäftsstell.

Jg. Bergm. sucht z. 1. Oktober

gutes Logis

mit voller Kost, inweit d. L. 6 Brückstr. Dorsten. Str. Ang. m. Preis u. B. D. 11591 an d. Geschft.

Bergschüler sucht

gutes Logis

Nähe Zeche „Carolinenglück". Angeb. unt. B. D. 11559 an die Geschäftsst.

Anständ. Mädch. sucht

: Schlafstelle. :

Angeb. unt. L. A. 11572 an d. Geschft.

Metzgerei

in Wanne-Eickel

gut gelegen, mit sämtlichem Inventar u. elektr. Maschinen-Betrieb, mit Zwei-Zimmerwohnung, krankheitshalber für 2000 Mark zu verkaufen. Wohnungstausch Bedingung. Angebote unter H. J. 1325 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Zu verkaufen

Baugrundstücke

von ca. 1 und 2 Morg., Nähe Hattinger Str., Straßenb.-Haltest., zu verk. Ang. u. H. L. 1326 an d. Geschft.

Kotten

in Boch.-Weitmar, 13 Zimm., 3 Morgen Land, zu verk. 5000 M. Anzahlung erforderl. **Breuer,** Prinzenstr. 15.

1 Ladentheke

mit Kasse,

1 Ladenreal

billig zu verk.

Malteserstr. 11.

Einfache **weiße Küche** zu verkaufen.

Sternstraße 11.



Schlaf-Zimmer

echt Eiche

525.00 Mark

Küchen

aparte Modelle

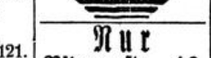
225.- 325.- M.

Bitte ansehen! Bequeme Ratenzahlig.!

Fillo & Finger

Bochum

13 Alleestr. 13



Nur Vidumestr. 16

kaufen Sie ganz gut erh. Möbel, sowie Sofas, Herde, sow. viel, andere mehr. Zahl.-Erleichterung. Vidumestr. 16. **Fr. E. Ruhnau.**

Eine Bettstelle mit Matratze zu verk. Clemensstraße 26, II.

Neuer eichener **: Ausziehtisch :** billig zu verkaufen.

Tischlerei Tecklenburg, Altenbochum, St. 3, Nähe Felsenburg.

Küchentisch

m. Linol., **2 Stühle,** sow. 1fl. **Gaskocher** weg. Fortzug billig zu verkaufen.

Hedke, Freiligrathstr. 7. Dienstag nachm. v. 12½ bis 2½ Uhr.

Gut erh. Küchentisch u. 2 gute Bettstellen billig abzugeb. Weiherstr. 82, 3. Etage. 11639

Gesunde

Futter-Kartoffeln

sind preisw. z. hab. Lager Kreuzstraße.

Gut erh. Bettstelle m. Matr., Küchenschrank, Tisch und Stühle bill. z. verk. 11647 **Kostol,** Vereinsstraße 8.

Kamin-Ofen

(Einf.-Dauerbr.), f. gut erhalten, billig zu verkaufen.

Guthoff, Dorstener Str. 244.

Fast neuer 11654

Gaskamin

m. Holzscheiten billig zu verk. Das. a. e. gebrauchter Fensterstuhl abzugeben.

Brüderstraße 15.

Ein blauer **Kinderwagen** zu verk. Schwarzbachstr. 6, 2. Etg.

Gut erh. **Kinderwagen** billig z. verkauf. Dorstener St. Nr. 35, 3. Etg.

Grauer

Prom.-Wagen

bill. z. verk. Humboldstr. 32, 2. Etg.

Pony

mit Geschirr und Flachwagen z. verk. Näher. in der Geschäftsst. 11589

Zwerg-Rehpinscher

t. a. Hände f. bill. abzugeben. Gödeke, Johanniterstr. 8.

Pianos

nur gute Fabrikate, bei äuß. günstigen Bedingungen liefert preiswert

Aug. Reuter,

Düppelstraße 4. Verkauf 4 b. 7 U.



Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.

J. L. Rebbert,

Lothringer Str. 12.

Ein

Grammophon

45:45, ohne Tricht., nebst Platten, umständehalb. spottbillig zu verk. Besicht. nachm. 5 b. 6 Uhr. Altenbochum, Am Pappelbusch 47, I.

Motorrad

steuerfrei, 1½ PS, billig zu a1303

verkaufen.

Franz Tau, Hugo Schultzstraße 35.

Damen-Fahrrad

hchf. u. pol. Nußb.-**Ausziehtisch**

m. Einlage wegen Platzmang. z. verk. **Wortmann,** Rottf. 36

Wir marschieren an der Spitze!

Die elegante Dame bevorzugt für Pelzmäntel, Jacken u. Besätze die Firma

Schmachtenberg :-: Filiale Bochum

weil dort die Preise schlagend billig und die Zahlungsbedingungen günstig sind. Es bietet sich für die Bochumer Damenwelt die beste Gelegenheit, den Kauf der etwa fehlenden Herbstpelze **jetzt** vorzunehmen, da die Preise während der Saison noch erheblich steigen werden.

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang unser reichhaltiges Lager. — Teilzahlungen bis zu 12 Monaten gerne gestattet.

Pelzhaus Schmachtenberg

Filiale Bochum **Albertstraße 32**

Filialen: Düsseldorf, Koblenz, Mannheim, Köln, Dortmund, Essen. Verkaufsstellen: Hamburg, München

in
gerei
e-Eickel
em Inventar u. elektr.
wei-Zimmerwohnung.
Mark zu verkaufen.
ung. Angebote unter
tsstelle dies. Zeitung.
Gut erh. Bettstelle
. Matr., Küchen-
hrank, Tisch und
tühle bill. z. verk.
1647 Kostol, Ver-
insstraße 8.
Kamin-Ofen
Einf.-Dauerbr.), f.
ut erhalten, billig
u verkaufen.
1619 Guthoff,
Dorstener Str. 244.
Fast neuer 11654
Gaskamin
n. Holzscheiten bil-
ig zu verk. Das. a.
gebrauchter
Fensterstuhl
bzugeben.
Brüderstraße 15.
Ein blauer
Kinderwagen
u verk. Schwarz-
achstr. 6, 2. Etg.
Gut erh. Kinder-
wagen billig z. ver-
auf. Dorstener St.
dr. 35,1. 3. Etg.
Grauer
Prom.-Wagen
bill. z. verk. Hum-
oldstr. 32, 2. Etg.
Pony
mit Geschirr und
Flachwagen z. verk.
Näher. in der Ge-
schäftsst. 11589
Zwerg-
Rehpinscher
a. Hände f. bill.
bzugeben. Göbeke,
Johanniterstr. 8.
Pianos
nur gute Fabrikate,
bei äuß. günstigen
Bedingungen liefert
preiswert
Aug. Reuter,
Düppelstraße 4.
Verkauf 4 b. 7 U.
MARKS
PIANOS
FLÜGEL
Miet-Pianos
zu günstigen Be-
dingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12,
Ein
Grammophon
45:45, ohne Tricht.,
nebst Platten, um-
ständehalb. spottbill-
ig zu verk. Besicht.
nachm. 5 b. 6 Uhr.
Altenbochum, Am
Pappelbusch 47, I.
Motorrad
steuerfrei, 1½ PS.,
billig zu a1303
verkaufen.
Franz Tau, Hugo
Schultzstraße 35.
Damen-Fahrrad
hochf. u. pol. Nußb.-
Ausziehtisch
m. Einlage wegen
Platzmang. z. verk.
Bortmann, Rottstr. 36
e!
ieFirma
ind. Es
er etwa
Saison
e gestattet.
erg
32
München

Unterhaltung / Wissen / Leben

Kinderweinen.

Von
Friedrich Schnack.

Ein weißes Kind weint in der Nacht,
Ein Schmerz ist in der Welt entbrannt:
Mich hat die Seele übermannt,
Ich bin aus schwarzem Schlaf erwacht.

Der Mond hing tief sein Urwelthorn,
Ein klares Sternbild sieht herein:
Heiß weint ein Kind und schläft nicht ein,
Umblüht von Gift, umrankt von Dorn.

Ein weißes Kind liegt bloß und nackt,
Der kühle Nachtwind stößt ans Tor,
Schließt auf und steigt zu mir empor,
Die Stiege knarrt, ein Knöchel knackt.

Ein weißes Kind weint, nackt und bloß,
Ich tauche in den Glanz hinaus,
Verzaubert lauscht mein blaues Haus:
Maria hält ihr Kind im Schoß.

Der König und der krumme Korporal.

Von
Oskar Döring.

Der krumme Korporal hatte als grader, baumlanger Grenadier in vielen Schlachten gestanden. Stark wie zwei und furchtlos wie keiner hieb er drein, einem Bauern gleich, der mit dem Dreschflegel über den Weizen ist. Gegen dreifache Uebermacht schlug er sich; seinen Hauptmann holte er aus einem Ring von Feinden. Das war ein Heldenstücklein, und der König belohnte es mit eigener Hand: der Grenadier rückte zum Korporal auf.

Noch stärker und noch furchtloser schien der Korporal geworden zu sein. Da überwand ihn die Tücke. Ein versteckter feindlicher Soldat schoß ihm zwei Kugeln in die Haut. Die erste in die Hand; der Tapfere achtete ihrer nicht. Die zweite aber streckte ihn zu Boden; sie traf ihn schwer am Bein. Wie ein Baum, dem man die Wurzeln nimmt, sank der Korporal.

Bittere Zeiten folgten. Der Feldscher schnitt und flickte; die Hand nahm er ab und das Bein. Nach einem Jahr aber war der Korporal so weit, daß er in seine Heimat gehen konnte. Einhändig und mit einem wackeligen Stelzfuß kam er sich wie ein halber Mensch vor, zum Sterben noch zu viel und zum Leben zu wenig.

Die Bauern im Dorfe machten bestürzte Gesichter, als sie den Krüppel die Straße heranstelzen sahen. Sie fürchteten für ihre Gemeindekasse und für ihre Suppenschüsseln, die sie dem Invaliden wohl vorsetzen müßten. „Wieder ein Nichtstuer und Fresser mehr!" sagten die Geizhälse, und weil der Holzfuß noch nicht recht gehorchen wollte, nannten sie den Korporal fortan den krummen Korporal. Wie erstaunten die Bauern aber, als am anderen Tage der Invalide zu ihnen in die Stuben trat und um Arbeit bat! Er tat es mit aufrichtigem Herzen, weil er nicht untätig Almosen nehmen und nicht alle Tage bei einem anderen Bauern Uebriggebliebenes aus der Suppenschüssel löffeln wollte. Nun aber schüttelten die Bauern die Köpfe und bedauerten: sie hätten Dienstboten genug, Arbeit zu wenig; wenn er ihnen etliche Morgen Felder geben könnte, dann würden sie ihn wohl in die Arbeit stellen. Heimlich aber redeten sie zueinander: „Wer nur eine Hand und einen Holzfuß hat, ist bei der Arbeit nur ein Halber — beim Fressen aber ein Ganzer! Was anderes wäre es, wenn er in den Magen getroffen wäre . . .

Einer nur war im Dorf, der wollte ehrlich helfen, der Ortsoberste. Arbeit konnte er nicht selber geben, er war ein Handwerksmeister; aber die Bauern überredete er und bestellte den krummen Korporal zum Dorfhirten. Das gab wohl einen geringen Verdienst und eine magere Einnahme; aber es war ein verdientes und kein erbetteltes Brot, und so nahm der Invalide den Hütstecken und trieb das Vieh auf die Weide. —

Einmal lag er am Straßenrain, den einen Arm in die Erde gestemmt und mit den Fingern den Schnauzbart zausend, da kam eine gar prächtige Karosse aus dem Dorfe gerollt. Darin saßen etliche Herren, und obenauf thronte ein Kutscher im goldestickten Frack. Der Invalide, neugierig, richtete sich auf und trat an den Weg. Und als die Rosse auf eine gute Baumlänge herangekommen — — Himmel! was sah er? Sein König saß in der Kutsche. Sein König! Da zuckte es dem krummen Korporal in den Gliedern. Ein Feuer brannte ihm darin, die alte Kraft, die alte Liebe entzündete sich an ihm. Stramm stand er, „Augen rechts!" kommandierte er sich selber, und den Stecken präsentierte er. Die Kutsche hielt. Der König trat aus dem Wagen, den sonderbaren Kerl zu beschauen; denn er wußte noch nicht, hatte er einen Narren oder einen Spitzbuben vor sich. Den Stecken bei Fuß zu nehmen, befahl der König, und ihm Red' und Antwort zu stehen. Der krumme Korporal erzählte von Schlachten, von Kolin, von den zwei Kugeln, vom Krankenlager und zuletzt auch wohl von den Bauern und ihren Geizhälsen; daß er sich aber schon daran gewöhnt und den Hütstecken nicht ungern genommen habe; denn Betteln gehen wäre noch viel übler, und Verdienst wäre Verdienst.

„Und wieviel verdient Er?" fragte der König mit ernster Miene.

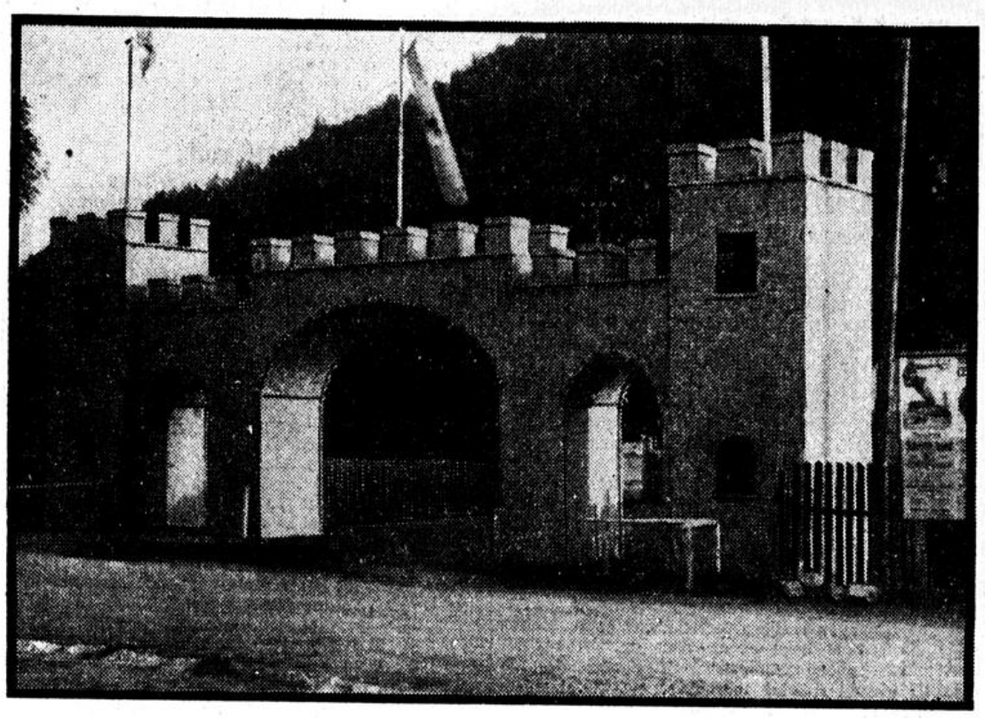
„Soviel wie mein König!" antwortete der Korporal.

Seltsam lächelte der König über diese Worte und fragte erstaunt weiter: „Und, was glaubt er, was ein König verdient?"

„So viel wie er braucht!" sprach der Korporal. —

Noch in gleicher Nacht sprengte eines Eilboten Roß aus der Stadt. Beim krummen Korporal stieg der Bote ab und überreichte ihm einen schweren Beutel: der König ließe den braven Kerl grüßen und ihm 500 Taler schicken; wenn er mehr brauche, solle er es ungesäumt sagen; denn ein ganzer Kerl verdiene allzeit nicht genug . . .

Ein Tor aus 130000 Streichholzschachteln



Gelegentlich des Bundesfestes des „Bundes der Deutschen in Böhmen" in Neudek hatte die Bundesgruppe Neudek eine Ehrenpforte aus Streichholzschachteln errichtet, den sogenannten „Bundeszündern", die diesem größten Kulturverein der Deutschen in der Tschechoslowakei einen erheblichen Gewinn abwarfen. Ueber 130 000 Schachteln hat man gebraucht, um diesen Gedanken zu verwirklichen. Der Entwurf stammt von dem heimischen Künstler Adolf Deimer, Neudek. (Atlantic-Photo.)

Das Ewige.

Von
Hilde Konetzky, Bochum.

Und Gott der Herr rief sie alle zu sich: Schönheit und Freundschaft, Liebe und Weisheit, Trauer und Freude, Sehnsucht und Kunst.

„Nimm", sprach er zur Schönheit, „diese Rosen in Dein Haar, und diese schimmernden Perlen um Deinen Hals." Der Freundschaft verlieh er ein wundersames Band, das sie um die Menschen schlingen solle. Der Liebe aber setzte der Gewaltige eine Strahlenkrone aufs Haupt, und auf ihre Lippen legte er ein glückseliges Lächeln. Dann kam die Weisheit. Mit seiner gütigen Hand strich ihr der Herr über die Stirn, und küßte sie sanft auf die Augen, daß sie in Klugheit leuchteten. Die Trauer stand still vor Gott; und er schlang einen schwarzen Schleier um ihre Schultern und legte einen schmerzlichen Zug um ihren blassen Mund. Der Freude aber zauberte der Schöpfer ein Lächeln auf das Antlitz und ein Meer von Frohmut in die Augen. Dann rief er die Sehnsucht. Er legte seine Hand auf ihr Haupt. Als sie aber zu ihm aufschaute, hingen zwei silberne Tropfen an ihren Wimpern.

Nur die Kunst war noch da. Gott sah sich um und nahm einen schlichten Lorbeerkranz. Den setzte er ihr auf die blonden Locken. „Und nun geht zu den Menschen," sprach er, „und wenn Ihr Euer Werk erfüllt habt, kehrt zurück." Da schwebten sie alle von dannen, in den unermeßlichen Weltenraum hinein. — — —

Lange Zeit war verstrichen, bis sie plötzlich alle wieder in den himmlischen Hallen vor ihrem Meister standen. Tief neigte sich die Schönheit und sprach: „O Herr, die Rosen sind dahin, die Perlen sind verblichen; es war schnell vorbei." Die Freundschaft klagte: „Das Band, das ich um die Menschen schlang, ist zerrissen, und sie flohen mich." Da trat die Liebe hervor und sagte: „Die Strahlen meines Diadems sind matt geworden, das Lächeln auf meinen Lippen ist erstorben." Die Weisheit aber schluchzte: „Die Menschen suchen mich, und als sie mich besaßen, war ich ihnen doch unbegreiflich." Die Trauer hob nun ihr Angesicht zum Herrn: „Die Erdenkinder hatten mich schnell vergessen; ich konnte nirgends festen Fuß fassen, und da floh ich." — „Was hast du ausgerichtet?" fragte Allvater Gott die Freude. „Ich war schnell in den Herzen erloschen", entgegnete sie. „Man jagte nach mir, und sie erfaßten mich doch nicht." Da kam die Sehnsucht geschritten und sprach: „Sie liebten mich alle. Aber dann ward ich überflüssig, und keiner begehrte mich mehr."

Ganz still war es im Kreis geworden. Da trat der Herr zur Kunst. „Was hast du zu berichten?" Sie nahm den Kranz von ihrem Kopf; ein Lächeln verklärte ihre stolzen Züge. „Die Lorbeeren sind grün geblieben, Allmächtiger." Da drückte Gott der Herr den Kranz ihr wieder auf die Stirn und küßte sie sanft auf den schönen Mund. Ihre Schwestern aber neigten in tiefer Ehrfurcht das Haupt vor ihr, der Ewigen, der Siegerin. —

Also sprach Worth . . .

Der große Pariser Schneiderkönig Jacques Worth ist von einer Reise nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt und hat in Paris, wie von dort geschrieben wird, in den Räumen seines Geschäftshauses in der Rue de la Paix vor einer eingeladenen Zuhörerschaft, zu der auch die tonangebenden Pariser Modeschriftsteller und -Schriftstellerinnen gehörten, einen Vortrag über seine jenseits des Ozeans gewonnenen Eindrücke gehalten. Er hob vor allem hervor, daß in Amerika — das seit dem Weltkrieg die Vorherrschaft im Reich der Mode für sich in Anspruch nimmt — der Rock wieder weiter, der Kleiderschnitt weniger einfach geworden sei und die Verwendung von Stickereien und Spitzen augenfällig zugenommen habe. Seiner Ueberzeugung nach, so sagte Mr. Worth, sei „die Welle des Herrenschnittes" für die Damenmode vorüber und, abgesehen vom Sport, würden sehr bald die dem Anzug des Herrn nachgebildete Taille, der gerade, enge Rock und das Herrenhemd aus der Garderobe wirklich eleganter Damen verschwunden sein. Auch der so beliebte Filzhut mit breitem Band, der von den Herren übernommen sei, werde weichen müssen und weniger schlichten, dem weiblichen Geschmack angemessenen Kopfbedeckungen Platz machen.

Nach der kommenden Rocklänge befragt, äußerte Mr. Jacques Worth, zwei Finger breit unter dem Knie bleibe die Regel für Tageskleider, dagegen würde den Abendkleidern, besonders denen aus durchsichtigen Stoffen, eine größere Länge zugestanden werden. Zum Thema „Bubikopf" äußerte Mr. Worth, er sei überzeugt, daß die ausgesprochene Knabenfrisur im Schwinden sei. Man werde dem Haar wieder gestatten, Locken zu bilden und sich um das weibliche Antlitz in sanften Wellen zu schmiegen, die auch dem Stil der Kleidung entsprechen würden. Abends würde man aller Wahrscheinlichkeit nach sehr bald wieder Chignons und Haareinlagen anwenden, um „die häßliche Linie vom Rücken zum Hals", die sich gegenwärtig bei ausgeschnittenen Kleidern geltend mache, zu verdecken. Also sprach Mr. Jacques Worth, der Modengewaltige, der ein Nachkomme und Erbe ist jenes aus Wien stammenden Monsieur Worth, der die Kaiserin Eugenie in Fragen der Mode beriet, und dem es gelang, das Ungetüm Krinoline, nachdem er es mit Hilfe der Kaiserin in Paris, in Frankreich, in der ganzen Welt durchgesetzt hatte, wieder abzuschaffen.

Der Mann mit 320 Namen.

Des Einbrecherkönigs Glück und Ende.

Mit der Verhaftung des jungen Armand Louis Caubier, dessen Festnahme in Paris erfolgt ist, fiel der König der Hoteldiebe in die Hände der Pariser Polizei. Ein geringfügiger Zufall hat auf die Spur dieses großzügigen Verbrechers geführt, nach dessen Versteck die gewandtesten Detektive der Pariser Polizei seit mehr als einem Jahre vergeblich geforscht hatten. Nicht weniger als tausend große Hoteleinbrüche belasten den 26jährigen Mann, der in der Ausübung seines verbrecherischen Metiers nicht nur eine seltene Kühnheit, einen unglaublichen Wagemut, sondern auch eine beispiellose Gewandtheit an den Tag gelegt hat.

Armand Louis Caubier hatte die Gepflogenheit, jeden zweiten, dritten Tag seinen Wohnsitz und damit auch seinen Namen zu ändern. Die Pariser Polizei hatte seit Jahren mit keinem Einbrecher zu schaffen, der so viele Namen (er selbst gibt sie mit 320 an) geführt hätte als Caubier. Obwohl er mit seinem wirklichen Namen Caubier heißt, war der Mann in der Unterwelt der Pariser Verbrecher als „Uiststiti" bekannt. „Uiststiti" ist die Bezeichnung für einen kleinen Dietrich, den Caubier mit Gewandtheit zu handhaben verstand. In den Luxushotels, wo er abstieg, wußte er mit sicherem Blick die geeigneten Opfer unter der Schar der Gäste auszuwählen. Er hat es fast ausschließlich auf reiche Ausländer abgesehen. Wenn einmal das kleine metallene Werkzeug beim Aufbrechen der Tür seine Arbeit getan hatte, dann trat er leise in das Zimmer und leuchtete mit einer abgeblendeten kleinen elektrischen Laterne ins Gesicht des Schlafenden hinein. Ueberzeugte er sich, daß der Mann tief schlief, so war in wenigen Minuten das Zimmer ausgeplündert, und Uiststiti kehrte mit seiner Beute in sein eigenes Zimmer zurück, um am nächsten Tag das Hotel zu verlassen. Verfolgte ihn jedoch zufällig das Unglück und erwachte das auserkorene Opfer, so geriet der Einbrecher auch nicht in Verlegenheit, sondern entschuldigte sich höflich, in ein unrichtiges Zimmer gelangt zu sein. Der aus seinem Schlaf gerissene Hotelgast, der im ersten Augenblick freilich vor dem Mann mit der elektrischen Blendlaterne ungemein erschrocken war, fühlte sich dann glücklich, daß es sich nicht um einen Einbruch, sondern um den Irrtum eines Hotelgastes handle, und Uiststiti konnte in den meisten Fällen unbehelligt fortgehen. Mit Damen hatte Uiststiti schlechte Erfahrungen gemacht. „Die schreien sofort um Hilfe," sagte er dem ihn verhörenden Kriminalbeamten, „wenn sie erwachen. Deshalb habe ich mich schon vor Jahren entschlossen, nur die Zimmer männlicher Hotelgäste zu besuchen."

Der Einbrecher führte ein luxuriöses Leben und besaß ein prachtvolles Auto. Dieses Auto sollte nun zu seinem Verhängnis werden. An einer Straßenkreuzung auf dem großen Boulevard stieß vor einigen Tagen das Auto Caubiers mit einem Motorrad zusammen. Der Polizist verlangte nun den Führerschein vom Autolenker, und da Uiststiti einen solchen nicht besaß, wurde er aufs Polizeiamt gebracht. Dort stellte der Polizeiinspektor zu seiner großen Ueberraschung fest, daß der elegante Autobesitzer unter seinem Anzug ein schwarzes Seidentrikot trug. Dieses schwarze Trikot ist bekanntlich die Uniform jener Gesellen, die bei ihrer nächtlichen Arbeit nicht wahrgenommen werden wollen. Man wußte nun, daß man es mit einem Einbrecher zu tun habe. Vierundzwanzig Stunden später wurde der elegante Autolenker als der König der Hoteldiebe entlarvt.

Kontreadmiral Oldekop

Nachfolger des Vizeadmirals Mommsen.



Der jetzige Flottenchef, Vizeadmiral Mommsen, zieht sich nach 36jähriger Dienstzeit in das Privatleben zurück. Sein Nachfolger als Flottenchef und damit gleichzeitig als erster Admiral der Linienschiffsdivision wird Kontreadmiral Oldekop.

Das Diebesdreieck.

Bei der Witwe des Ingenieurs Beano-Merizzi in Turin, einer sehr wohlhabenden Dame, war ein Mädchen in Dienst getreten, das sich Gina Bolognesi nannte und zuletzt zwei Jahre als Kammerjungfer bei der Familie Paliazzaras in Mailand tätig gewesen sein wollte. Die eingeholten Erkundigungen fielen glänzend aus, und da sich das Mädchen als sehr willig und geschickt erwies, so war ihre neue Dienstherrin ganz entzückt von ihr. Eines Tages, während die Dame mit ihrer neuen Kammerjungfer in der Stadt war, um Einkäufe zu machen, wurde bei ihr ein Einbruch verübt, bei dem den Verbrechern 70 000 Lire in barem Geld und Schmucksachen in die Hände fielen. Die Dienstboten konnten ihr Alibi nachweisen, am leichtesten Gina Bolognesi, die ja zur Stunde des Einbruchs mit ihrer Dienstherrin in der Stadt gewesen war. Die Polizei stand vor einem Rätsel, um so mehr, als die ganze Art des Einbruchs erkennen ließ, daß der Verbrecher genau wußte, wo das Geld und die Wertsachen zu finden waren. Man forschte daher bei den früheren Dienststellen der Hausgehilfinnen nach und kam auf diese Weise auch zu der Familie Paliazzaras. Als man sich aber diese Familie eingehend besah, machte man eine überraschende Entdeckung. Gina Bolognesi hieß in Wirklichkeit Gina Paliazzaras, und die Dame, die der Mann für seine Frau ausgab, war ihre Schwester. Gina hatte ihre Schwester Sofia zu sich genommen. Sie hatten diese „Ehe zu drei" eine Zeitlang durchgeführt, bis die sich vermindernden Einnahmen des Paliazzaras es ihm schwierig machten, für seine beiden Frauen ausreichend zu sorgen. Es wurde daher der Beschluß gefaßt, einen Coup zu unternehmen, der das edle Kleeblatt aus allen Schwierigkeiten befreien sollte. Zu diesem Zweck hatte Gina unter dem Namen Bolognesi die Stelle bei der reichen alten Dame angenommen. Als sie alles ausgekundschaftet hatte, gab sie ihrem Manne einen Wink. Während ihre Schwester Sofia Schmiere stand, räumte der gemeinsame Gatte in aller Ruhe die Schubladen aus. Durch das Eingreifen der Polizei sind dann die weiteren Pläne dieses Diebesdreiecks zunichte geworden, das sich nach diesem Coup zur Ruhe setzen wollte. Ein längerer ruhiger Aufenthalt steht ihnen sicher bevor, aber vielleicht nicht ganz so, wie sie es sich gedacht hatten.

Heitere Ecke.



Im Rausch.

„Donnerwetter, bin ich denn schon wieder im Gefängnis?!" („Kasper".)

Kostspielig. Herr (zu einer Dame): „Meinen Sie im Ernst, daß es teurer ist, einen Laubfrosch zu halten als einen Hund?" — „Gewiß. Seit wir einen haben, hat mein Mann schon so viele schöne Gläser und wertvolle Vasen zerbrochen, wenn er für den Frosch Fliegen fängt."



Handel / Gewerbe / Industrie

Die Umgestaltung der Internationalen Rohstahlgemeinschaft.

Beginn der Luxemburger Verhandlungen.

In Luxemburg begannen gestern die Verhandlungen der Internationalen Rohstahlgemeinschaft, auf denen neben der Produktionsregelung für das kommende Vierteljahr all die bekannten Organisationsfragen von neuem aufgerollt werden sollen, über die schon so oft fruchtlos verhandelt wurde. Mit viel Erwartungen darf man wohl den jetzt begonnenen Beratungen nicht entgegensehen. Die Auffassungen der verschiedenen Mitglieder der Gemeinschaft gehen auch in grundsätzlichen Fragen noch recht weit auseinander; die Gemeinschaft kann nun nicht mehr, wie so oft bisher, lediglich auf Grund deutscher Zugeständnisse, gestützt und unterhalten werden. Nach den bisher vorliegenden Meldungen über die Absichten der einzelnen Vertragsgruppen muß man außer Meinungsverschiedenheiten über die zweckmäßige organisatorische Ausgestaltung der Internationalen Rohstahlgemeinschaft auch noch mit

Differenzen bei der Festlegung der Einschränkungsquote

für das kommende Vierteljahr rechnen. Diese Differenzen ergeben sich logisch aus der verschiedenen Bedeutung, die für die einzelnen Gruppen der jeweilige Inlandsmarkt für den Gesamtabsatz hat und die verschiedene Entwicklung dieser Inlandsmärkte im Rahmen der Konjunkturgestaltung in den verschiedenen Ländern. Vom deutschen Standpunkt aus kann eine Erhöhung der Einschränkungsquote, wie sie von vorwiegend für den Export arbeitenden Gruppen vorgeschlagen wird, nicht gebilligt werden, weil aus einer derartigen Maßnahme in Anbetracht der verhältnismäßig geringfügigen Bedeutung des deutschen Exportgeschäftes lediglich eine Belastung der deutschen Eisenindustrie durch vermehrte Strafzahlungen für Quotenüberschreitung die Folge wäre. Der Ausweg aus diesen Schwierigkeiten wird wohl nur in einer Loslösung der Exporttransaktionen und ihrer internationalen Zusammenfassung gefunden werden können. Trotz der mancherlei Enttäuschungen über die Wirksamkeit der Internationalen Rohstahlgemeinschaft besteht jedoch wohl in allen beteiligten Gruppen der unbedingte Wille, diese Organisation aufrechtzuerhalten und in jeder Beziehung wirksam zu gestalten. Der Erfolg der Internationalen Rohstahlgemeinschaft, der bisher zu verzeichnen ist, liegt in einer Beruhigung der Eisenmärkte ihrer Mitglieder, auf denen eine Verständigung über die gegenseitige Konkurrenz erzielt wurde, so daß die Inlandsmärkte für die Mitglieder der Internationalen Rohstahlgemeinschaft als unbestrittene Gebiete angesehen werden können, während die Märkte der Nichtmitglieder schwer bestrittenes Gebiet darstellen.

Das Ziel aller Verhandlungen

bleibt daher, den Kampf im bestrittenen Gebiete in wirtschaftlich tragbare Formen zu bringen; die Schwierigkeiten für die Durchführung eines solchen Planes liegen darin, daß auf diesen Märkten auch die vereinigten Mitglieder der Rohstahlgemeinschaft starker Konkurrenz der „Außenseiter" zu begegnen haben. Preisdiktate und Exportrestriktionen bleiben daher in diesem bestrittenen Gebiete eine zweischneidige Waffe, da zwar die ungebundene Konkurrenz sicherlich Vorteile aus einer Befestigung des Marktes durch solche Maßnahmen ziehen wird, aber zweifellos infolge ihrer größeren Beweglichkeit im Rahmen der hinter ihr stehenden finanziellen Kräfte den Kampf fortsetzen wird. Die Erkenntnis dieser Lage stärkt natürlich den Willen der Internationalen Rohstahlgemeinschaft zur Erweiterung ihrer Mitgliederzahl mit dem Ziel, einer weltumspannenden Eisenorganisation. Man ist sich aber wohl im klaren darüber, daß eine lückenlose Zusammenfassung in absehbarer Zeit kaum möglich sein wird, eben weil ein starker Außenseiter stets in der Lage sein wird, für sich größere Vorteile durchzusetzen als vertragsmäßig fest gebundene Organisationsmitglieder.

In der gestrigen Sitzung wurde Dr. Mahrisch als Präsident der Rohstahlgemeinschaft wiedergewählt.

Aenderung in der Leitung des Bergbau-Vereins.

Bergrat Dr. ing. e. h. Winkhaus wird, wie schon seit längerer Zeit von ihm beabsichtigt, am 1. Oktober den Vorsitz im Verein für die bergbaulichen Interessen niederlegen. An seiner Stelle wurde Bergassessor a. D. Ernst Brandi, Vorstandsmitglied der Vereinigten Stahlwerke, zum Vorsitzenden des Bergbau-Vereins gewählt.

Zusammenschluß der beiden größten Margarinekonzerne.

Mit der jetzt offiziell angekündigten Vereinigung der beiden größten Margarinekonzerne der Welt, van den Bergh und Jürgens in Holland, wird das größte und für die allgemeine Volksernährung bedeutendste internationale Syndikat geschaffen, das gleichzeitig einen jahrzehntelangen Kampf von zwei Familien von Großkaufleuten zu Ende bringt. Die Firma van den Bergh, die 1895 gegründet wurde, verfügte am 31. Dezember 1926 über Werte von rund 6,5 Millionen Pfund Sterling, während der 1914 gegründete Jürgenskonzern nahezu über 5,9 Millionen Pfund Sterling verfügt. Beide Gesellschaften erzielten einen Jahresüberschuß von je 300 000 Pfund Sterling. Wie die „Sunday Times" hört, ist das jetzt angekündigte Uebereinkommen das Ergebnis von mehrmonatigen Verhandlungen, doch sind immer noch eine Reihe von Punkten zum Teil von erheblicher Bedeutung zu regeln. Beide Konzerne kontrollieren praktisch den gesamten Margarinemarkt Europas und sie besitzen sehr erhebliche Interessen in verwandten Zweigen. Die völlige Auswirkung der Verhältnisse wird in Form von Preisreduzierungen, die allerdings erst in zwei bis drei Jahren erfolgen dürften, in Erscheinung treten.

Berliner Börse abgeschwächt.

Erhöhung des Privatdiskonts.

Berlin, 26. September.

Auch in der neuen Woche ging das Publikum aus seiner Zurückhaltung nicht heraus. Im heutigen Vormittagverkehr war bei den Banken so gut wie kein Ordereingang zu verzeichnen, so daß die Spekulation auf sich angewiesen blieb. Aus Genf lauteten die Nachrichten plötzlich schlecht, so daß ein Grund für eine schwächere Tendenz gefunden war. Die vorliegenden anregenden Momente wie die Besserung der Arbeitsmarktlage, die Zunahme der Ruhrkohlenförderung und günstige Freigabenachrichten konnten nicht zur Auswirkung gelangen. Zu den ersten Kursen machte sich jedoch wieder einiges Interesse für Spezialwerte bemerkbar, was auch den übrigen Märkten eine gewisse Widerstandsfähigkeit verlieh. Man wies darauf hin, daß der ermäßigte Reportgelbersatz eigentlich ein Zeichen dafür wäre, daß die Banken eine Geschäftsbelebung unterstützen und begrüßen würden. Im allgemeinen hielten sich die Abweichungen in engen Grenzen. Glanzstoff notierten 5% höher, wobei die heutige erste Bezugsrechtsnotiz stimulierte, die man über die Parität von 96 bis 97% erwartet. Auch Löwe setzten 2% höher ein. Dagegen enttäuschte der erste Kurs von Gesfürel mit 290, nachdem sie vorbörslich noch mit 295 gehandelt worden waren. Weiter schwach lagen Voigt & Häffner, die 7% gegen Samstag einbüßten und im Verlaufe noch weitere 7% nachgaben. Ueberhaupt war nach den ersten Kursen eine allgemeine Abschwächung zu spüren. Auch rückte die Erhöhung des Privatdiskonts in den Bereich der Möglichkeit. Es kam zu Rückgängen von 1 bis 3%. Auch die anfangs festen heimischen Renten waren im Verlaufe nachgebend. Ausländer lagen ruhig. Der Pfandbriefmarkt war uneinheitlich. Devisen waren heute mehr gefragt. Das Pfund lag weiter fest. Auch Spanien war fester. Die Sätze am Geldmarkt blieben unverändert. Der Privatdiskont mußte für beide Sichten auf 6% erhöht werden. — Nachbörse: Am Schluß konnten sich die Kurse leicht erholen.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zutelig.	26. Septemb. Geld	26. Septemb. Brief	24. Septemb. Geld	24. Septemb. Brief	Münz parit
Holland	100 Guld.	1½%	168.08	168.42	168.08	168.45	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.790	1.794	1.790	1.794	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.39	58.51	58.39	58.51	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	110.69	110.91	110.76	110.98	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	112.31	112.53	112.29	112.51	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.79	113.01	112.76	112.98	1.1.
Italien	100 Lire	100%	22.86	22.90	22.87	22.91	0.800
England	1 Pfund	100%	20.40	20.44	20.39	20.43	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.197	4.205	4.200	4.208	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.45	16.49	16.44	16.48	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	80.83	80.99	80.81	80.97	0.8
Spanien	100 Pes.	100%	73.83	73.97	73.48	73.62	0.81
Deutsch-Oest.	100 Schilling	100%	59.10	59.22	59.09	59.21	0.8
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.-Slow.	100 Kron.	100%	12.42	12.44	12.42	12.44	0.81
Ungarn	100 Pengö	100%	73.33	73.47	73.35	73.49	0.13

Schilling = 10000 Kronen. 1 Pengö = 2500 Kronen.
Reichsbankdiskont 6% Lombardzinsfuß 7%

Ruhige Tendenz an der Essener Börse.

Essen, 26. September.

Die Essener Kuxenbörse verkehrte in recht ruhiger Haltung. Kohlenwerte blieben geschäftslos. Von Kohlenaktien wurden Lothringen zu gut behaupteten Kursen aus dem Markt genommen. Niederrheinische Bergwerk wurden in größeren Beträgen zu letzten Kursen umgesetzt. Im Verkehr waren sonst noch Dahlbusch —1%, Adler Kohle blieben zu letzten Preisen gefragt. Von Braunkohlenwerten wurden Glimmerode vereinzelt umgesetzt und blieben +25 Mark in Nachfrage. Auf dem Kalimarkt waren von Kuxen Volkenroda rege im Handel und konnten schließlich +100 Mark in Nachfrage bleiben. Sonst waren noch Gumpelkuxe zu letzten Preisen gesucht, blieben jedoch ohne Umsatz. Von Kaliaktien wurden Kali-Industrie, ziemlich lebhaft und ziemlich preishaltend, aus dem Markt genommen. Dagegen lagen Wittekind eher etwas fester. Industriewerte hatten kaum Geschäft aufzuweisen. Höher gefragt waren Westfälische Metall Lippstadt und zwar um 20% auf die Erhöhung der Dividende von 8 auf 14%.

Frankfurter Abendbörse schwach.

Frankfurt a. M., 26. September.

Die Frankfurter Abendbörse verkehrte bei vollkommener Geschäftslosigkeit in schwacher Haltung. An Kursen wurden genannt: Gelsenkirchen 150, Ilse Bergbau 245, A. E. G. 182,25, J. G. Farben 291, Elektrisch Licht und Kraft 214,87, Schubert 200, Siemens & Halske 292, Zellstoff Waldhof 312.

Geldmarkt.

* **Herabsetzung des Reportgelbsatzes.** In einer Besprechung mit den Berliner Banken wurde gestern der Satz für Reportgeld um ¼% herabgesetzt. Es beträgt nunmehr 8¼ und 8¾%.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Köln-Neuessener Bergwerks-Verein.** Nach dem Bericht des Vorstandes belief sich die Kohlenförderung im Geschäftsjahre 1926/27 auf 2 622 600 Tonnen (im Vorjahre 2 122 200 Tonnen), die Koksherstellung auf 455 183 (289 970) Tonnen, die Herstellung an Teer auf 20 082 (14 135) Tonnen, an Reinbenzol 4200 (3039) Tonnen und Reinammoniak 1682 (1179) Tonnen. Die Kohlenförderung hat also eine Zunahme um 23,58%, die Koksherstellung um 56,98% und die Nebenproduktengewinnung dementsprechend um etwa 38 bis 43% zugenommen. Vom 1. April 1927 ab wurde mit der Inbetriebnahme des neuen Schachtes Emil II die Kohlenbeteiligung um 426 000 Tonnen erhöht. Die Koksbeteiligungsziffer erfuhr durch die Inbetriebnahme einer neuen Kokerei auf den Emscherschächten eine Erhöhung um 148 300 Tonnen auf 801 840 Tonnen. Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahre fast ohne jede Feierschicht durcharbeiten, blieb von Betriebsstörungen verschont und konnte die sehr niedrig zu Buch stehenden Koksbestände restlos abstoßen. Aus einem Netto-Ueberschuß von 5 493 281 (im Vorjahre 3 186 569) Mark kommen auf Grund der J. G.-Gemeinschaft mit dem Eisen- und Stahlwerk Hoesch bekanntlich 9 (5½)% Dividende zur Verteilung.

* **Vereinigte Kesselwerke A.-G. in Düsseldorf.** Eine in Gelsenkirchen abgehaltene außerordentliche Generalversammlung dieses Unternehmens, zu dem sich die alten Kesselbaufirmen Petry-Dereux G. m. b. H. (Düren), Jacques Piedboeuf G. m. b. H. (Düsseldorf), Gewerkschaft Orange (Gelsenkirchen) zusammengeschlossen haben, genehmigte den Einbringungsvertrag mit der Firma Piedboeuf und im Zusammenhang damit die Erhöhung des Aktienkapitals von 2,5 auf 3,6 Millionen Mark. — In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt: Geheimer Kommerzienrat Robert Müser, Fabrikant Paul Piedboeuf und Dr. Rudolf Böbiker. — Die Werke des Unternehmens sind nach dem Bericht des Vorstandes noch für mehrere Monate befriedigend beschäftigt.

* **Kabelwerk Rheydt A.-G. in Rheydt.** Die Verwaltung schlägt wieder 12% Dividende vor. In der Angelegenheit der von der Steuerbehörde geforderten Nachzahlung für die beiden letzten Geschäftsjahre in Höhe von 300 000 Mark sind die Verhandlungen mit der Steuerbehörde noch nicht abgeschlossen.

* **Pharmwerk A.-G. in Barmen.** Das Geschäftsjahr 1926 schließt mit einem Verlust von 10 517 Mark ab (im Vorjahre Verlust von 6731 Mark).

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin 26 September 1927.

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	254—258	Raps	300.0—310.0
Roggen märk.	241—244	Viktoriaerbsen	47.00—55.00
Sommergerste	220—265	Kleine Erbsen	27.00—30.00
Hafer märk.	197—209	Futtererbsen	21.00—22.00
schlesische		Peluschken	21.00—22.00
Mais, La Plata ab Hamburg	193—195	Ackerbohnen	22.50—23.00
Weizenmehl 1)	32.75—36.25	Seradella alt	15.00—16.00
Roggenmehl 1)	32.50—34.50	Rapskuchen	16.00—16.40
Weizenkleie 1)	14.75—00.00	Leinkuchen	22.50—23.00
Roggenkleie 1)	14.5.—14.75	trock. Schnitzel	14.00—00.—
		Kartoffelflocken	22.00—22.65

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 32 Stück Großvieh, 122 Kälber, 9 Schafe, 776 Schweine, 224 dänische und holländische Rinderviertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes, 94 bis 96, sonstige vollfleischige oder ausgemästete, 91 bis 93, fleischige, 91 bis 93; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes, 100 bis 104, fleischige 90 bis 95, gering genährte 70 bis 80; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 150, mittlere Mast- und Saugkälber 130 bis 140, geringe Saugkälber 105 bis 120; Schweine: Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 95, vollfleischige Schweine von zirka 160 bis 200 Pfund 94 bis 95, Sauen 84 bis 90. Marktverlauf: mittel.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.
Berlin, 26 September 1927.

	Gold-M für 1 kg
Elektrolytkupfer	125.75
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	48.75—25.25
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.15—0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.85—0.90
Silber in Barren 900% fein	77.00—78.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.
Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 26. September 1927. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	310	—	Dahlbusch	137.—	140.—
Caroline	2100	2275	Lothringen	96.50	98.50
Carolus Magnus	—	11000	Montania	—	—
Constantin d. Gr.	—	—	Niederrh. Brgw.	85.—	88.—
Deutschland	195	215	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	4000	4350	Wehee	—.—	—.—
Ewald	20000	21500	Ver. Stahl	—.—	—.—
Glückauf-Segen	2900	3100	**Braunkohlen-Werte**		
Gottessegen	1600	—	Bellerhammer	—	1700
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	1900	2150
Graf Schwerin	5100	5400	Brückd. Nietleb.	4400	—
Heinrich	5250	—	Glimmerode	800	—
Joh. Deimelsberg	—	—	Gute Hoffnung	2700	—
König Ludwig	39000	40500	Leonhardt	8500	—
Langenbrahm	18500	—	Lucherberg	—	—
Schürb. & Charlb.	—	—	Michel	9600	10000
Trier I—III	—	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	—	—	Vesta	4450	4650
Wilh. Mevissen	—	—	Zukunft-Akt.	—	195
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	75.—	—.—	Elsa-Zement	—.—	146.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	—.—	—.—

Kali-Kuxe.

Alexandershall	—	—	Marie M. Luis Max	90	100
Allcenhall	—	—	Mellenhausen	220	—
Asse	3300	—	Neurode	—	—
Beienrode	580	610	Neusollstedt	1100	1175
Bergmannssegen	12000	13000	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Burggr.	650	—	Oberhof	—	—
Brnschw. Lüneb.	2400	2550	Ransbach	1050	1150
Burbach	2225	2325	Rastenberg	750	775
Buttlar	—	—	Reichskrone	—	—
Carlsfund	1650	—	Reinhardsbrunn	3200	—
Carlshall	—	—	Richard	—	—
Desdemona	2950	3300	Rössing-Barnten	4750	—
Einigkeit	2700	2850	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	—	5200	Sachsen-Weimar	—	—
Felsenf.-Hüpst.	1250	—	Salzmünde	400	—
Friedrichroda	—	2750	Schwarzburg	1050	1150
Fürstenhall	4250	—	Siegfried I	2200	2275
Gebra	—	—	Siegfr.-Giesen	7600	8000
Glückauf b. Sond.	6700	7100	Thüringen	—	—
Großh. Wilh. E.	—	—	Volkenroda	2875	3025
Günthershall	950	1050	Walbeck	—	550
Habichhorst	875	950	Walter	525	575
Hansa-Silberb.	3200	3475	Wilhelmshall	3000	—
Hedwigsburg	310	340	Wilhelmsh.-Ölsh	725	775
Heiligenroda	—	—	Wintershall	—	—
Heimboldshaus.	750	—			
Heldrungen I	170	—			
II	—	—			
Herfa-Neurode	—	—			
Heringen	1250	1350			
Hermann II	—	—			
Hildasglück	—	—			
Hindenburg	7400	7900			
Hohenfels	—	—			
Hope	2350	2600			
Hüpstedt	—	—			
Hugo	—	—			
Ilsenburg	95	—			
Immenrode	—	—			
Irmgard	—	—			
Johannashall	—	—			
Kaiseroda	—	—			
Königshall	—	—			
Mariaglück	2100	2300			

Kali-Aktien.

Adler	75.—	78.—
Deutsche Kali	—.—	—.—
Friedrichshall	146.—	—.—
Hallesche Kali	—.—	—.—
Hannov. Kali	57.50	—.—
Heidburg Vorz.	75.—	77.50
Kali-Industrie	167.—	170.—
Krügershall	139.—	143.—
Niedersachsen	120.—	121.—
Ronnenberg	35.—	—.—
Salzdetfurth	—.—	—.—
Steinförde	—.—	—.—
Teutonia	—.—	—.—
Ummendorf	—.—	—.—
Wittekind	83.—	85.—

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Vom 8.—14. September 1927.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Essen/Ruhr	Kfm. Karl Lampferhoff	KVerf. aufgehoben
Herne	Kfm. J. Zahler	KVerf. aufgehoben
Dortmund	Fa. Westfälisches Versandhaus, Inh. Kfm. Otto Schanzer.	KVerf. aufgehoben
Dortmund	Fa. Albert Cohnhoff	KVerf. aufgehoben
Bottrop	Johan Bührmann, Installation.	GAuff. angeordn.
Essen/Ruhr	Fa. West-Magazin, Verlagsgesellschaft mbH.	Af. 1 10., GlV. 30. 9. Prft. 14. 10.
Recklinghausen	Kfm. Adolf Bickel in Dattein.	KVerf. eingestellt.
Dortmund	Fa. Hans Buchloh & Co., GmbH.	Af. 10. 10., GlV. 4. 10. Prft. 25. 10.
Dortmund	Kfm. Oskar Schoemann, Leder-Engros-Geschäft	GAuff. aufgehoben

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VergT.= Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 26. September 1927.

Industrieaktien

	Div. %	heut	gest.
Accumulatoren	8	166.5	166.0
Adler Portlandz.	10	143.5	145.0
Adler & Oppenh.	0	156.7	157.5
Adlerhütt. Glas	8	125.2	125.2
Adlerwerke	0	106.0	107.0
A.-G. f. Bauausf	0	100.0	100.0
A.-G. f. Verkehr	9	165.5	164.5
Alexanderwerk	0	60.0	60.0
A. E. G.	9	182.8	182.0
A. E. G.-V.-A.	—	88.0	88.5
Allg. Häuserbau	0	129.0	125.0
Alsen Portlandz.	14	228.0	228.6
Ammend. Pap.	12	259.7	257.0
Angl. Con. Guan.	6	—.—	—.—
Anhalt. Kohlen	6	112.2	112.2
Ankerwerke	0	—.—	180.2
Annab. Steingut	0	59.4	59.4
Aschb. Zellst.	10	197.2	—.—
Augsb.-N. Masch.	0	137.0	139.0
Bachm. & Ladew.	12	226.5	229.5
Bauer & Sohn	10	191.0	191.0
Balcke Maschin.	6	135.0	137.0
Bamag	0	45.0	45.7
Bamberg Malz	0	—.—	—.—
Banning Masch.	—	—.—	—.—
Baroper Walzw.	0	127.0	126.2
Basalt A.-G.	6	93.5	92.5
Bast & Co.	0	230.0	230.5
Bayr. Spiegel	0	70.0	67.5
Bazar	8	152.0	155.0
Bemberg J. P.	0	599.0	590.0
Bendix Holzb.	0	38.5	39.0
Berg C. Eveking	0	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	15	308.5	308.5
Bergm. Elektr.	8	195.0	197.0
Berl. Gub. Hut	16	336.0	337.0
„ Holzkont.	5	95.0	95.0
„ Hoteiges.	0	—.—	—.—
„ Karlsr. Ind.	0	71.0	70.0
„ Masch.-B.	0	134.6	133.5
Berth. Messing	7	115.0	115.0
Beton u. Mon.	9	125.5	125.5
Biel. Mech. Web.	0	120.5	120.0
Bing Nürnberg	0	—.—	—.—
Böhler Gebr.	7	—.—	—.—
Büsperder Walz	0	67.5	66.0
Braunk. u. Brik.	10	195.5	191.0
Braunsch. Kohle	10	275.2	275.2
„ Masch.	0	74.0	74.5
Broltenbg. Zem.	9	141.0	141.0
Bremen-Besigh.	0	65.0	66.0
„ Vulkan	8	150.0	151.0
„ Wollk.	8	191.5	194.0
Buderus	0	105.0	106.7
Busch Lüdensch.	0	87.2	87.0
„ Waggon	—	98.0	101.0
Büttnerwerke	5	85.0	85.5
Butzke & Co.	7	113.0	117.0
Byk Guldenw.	0	91.0	91.5
Calmon Asbest	0	46.9	46.0
Capito & Klein	0	85.—	85.2
Carolin. Braunk.	12	203.0	204.—
Charlb. Wasser	0	139 0	139.7
Chem. Grünau	5	93.0	93.5
„ Heyden	4	131.8	131.3
„ Milch	—	55.5	55.2
„ Gelsenk.	5	80.1	80.5
„ Albert	6	138.5	139.4
Chillingworth	0	89.5	88.8
Concord. Chem. Spinn.	0	77.7	75.2
Cont. Coutsch	10	138.5	140.0
Corona Fahrräd.	0	115.2	116.5
Crölw. Papier	0	73.0	73.0
Daimler Motoren	0	—.—	160.5
Dessauer Gas	0	118.0	117.0
Dtsch. Atl. Tel.	0	193.2	193.2
„ Asphalt	6	111.5	112.0
„ Babcox	0	180.0	180.0
„ Erdöl	0	165.0	—.—
„ Fenstergl.	0	146.0	146.0
„ Gußstahl	4	7.0	—.—
Dtsch. Jute	0	108.0	108.0	—
„ Kabel	6	—.—	148.0	—
„ Linoleum	9	100.0	100.5	—
„ Maschin.	0	235.5	235.0	—
„ Schachtb.	4	85.0	85.5	—
„ Spiegel	0	114.0	115.5	—
„ Steinzeug	12	67.0	67.5	—
„ Ton u. St.	10	259.0	253.0	—
„ Tel. u. Kab.	0	146.5	146.5	—
„ Wollw.	0	103.0	99.0	—
„ Eisenh.	4	82.0	83.0	—
Dittm. Neuhaus	3	—	97.7	—
Donnersmarkh.	0	119.0	121.0	—
Dörffler O.	0	150.0	148.0	—
Dresdner Gard.	10	130.0	129.7	—
Dürener Metall	—	175.0	174.5	—
Dürkoppwerke	0	82.0	83.5	—
„ Eisenh.	0	41.0	41.0	—
„ Kammg.	4	—.—	—.—	—
„ Masch.	0	66.0	67.0	—
Dyckerhoff	7	113.0	117.0	—
Dynamit Nobel	5	139.0	139 0	—
Eckert Masch.	0	36.0	36.0	—
Egerstorff Salzw.	8	—.—	124.0	—
Eintr. Braunk.	10	173.0	172.7	—
Eisenb. Verkmt.	8	125.7	129.5	—
Eiseng. Velbert	0	—.—	—.—	—
Elektra Dresden	12	193.2	193.0	—
Elektr. Lieferg.	10	184.5	187.7	—
Elektr. L. u. Kr.	0	215.1	214.5	—
Elitewerke	0	—.—	—.—	—
Els. Bad. Wolle	0	—.—	34.5	—
Enzinger	0	48.2	49.2	—
Erdmannsd. Sp.	0	119.0	113.5	—
Erlang. Baumw.	9	175.5	175.5	—
Eschw. Bergw.	0	218.0	218.—	—
Essener Steink.	8	153.0	155.0	—
Exzels. Fahrr.	6	120.0	119.0	—
Faber Bleistift	0	73.8	72.0	—
Fahlb. List & Co.	10	128.1	129.0	—
Farben industrie	10	291.7	294.5	—
Feinjute Spinn.	4	123.5	121.5	—
Feldmühle Pa.	12	216.0	216.0	—
Felten & Guill.	6	138.0	138.5	—
Flender Brücken	0	—.—	—.—	—
Flöther Masch.	4	110.0	112.5	—
Frankf. Masch.	0	72.5	72.5	—
Frankonia	0	7.0	6.5	—
Fraust. Zucker	0	162.0	164.0	—
Freund Masch.	0	37.0	42.0	—
Friedrichsh. Kali	5	147.0	147.2	—
Froebein Zucker	—	93.0	93.5	—
Gaggen. Masch.	0	52.2	51.2	—
Gebhard & Co.	7	110.0	130.0	—
Gebhard & Kön.	0	82.0	82.0	—
Gelsenk. Bergw.	—	152.0	150.0	—
G. Gensch. & Co.	14	205.2	209.0	—
Germania Portl.	7	146.0	145.0	—
Gerresh. Glash.	10	288.5	293.2	—
Ges. f. el. Untern.	0	—.—	108.2	—
Gildem. & Co.	0	232.0	227.2	—
Girmes J. Co.	0	218.0	227.5	—
Gladb. Wollind.	10	151.6	152.0	—
Glasm. Schalke	0	110.0	116.0	—
Glanzig. Zucker	0	45.0	45.0	—
Glockenstahlw.	5	129.7	129.7	—
Gebr. Goedh. D.	5	127.7	128.2	—
Goldschmidt Th.	—	22.0	22.0	—
Görlitzer Wagg.	6	102.0	100.7	—
Guano Werke	7	112.5	114.0	—
Gritzner Masch.	10	176.2	175.2	—
Grün & Bilfg.	5	105.0	105.2	—
Gruschwitz Text.	4	78.0	79.2	—
Gutm. Aufr. M.	0	97.0	97.0	—
Habermann & G.	0	93.2	94.2	—
Hackethal Draht	10	169.0	168.0	—
Hageda	10	164.5	165.0	—
Hallesche Masch.	6	165.2	165.0	—
Hamb. El.-W.	0	—.—	—.—	—
Hammersen	0	—.—	—.—	—
Hann. Masch.-E.	0	—.—	—.—	—
Hansa Lloyd	6	89.7	89.2	—
Harb. Wiener G.	0	28.5	29.0	—
Hark. Bergbau	8	200.8	200.2	—
Harpener Bergb.	0	30.7	30.5	—
Hartm. Masch.	0	79.0	79.1	—
Heckmann G.	8	115.7	114.0	—
Hedwigshütte	0	87.5	92.0	—
Hein, Lehm & Co.	—	66.0	64.0	—
Held & Franke	15	234.0	235.0	—
Hemmor Portl.	5	88.5	88.5	—
Hilger Verz.	0	25.6	25.7	—
Hillewerke	0	78.0	77.8	—
Hilpert Masch.	0	110.0	108.0	—
Hind. Aufferm.	5	175.0	174.0	—
Hirsch Kupfer	4	83.5	80.8	—
Hoesch Eisen	0	23.8	23.8	—
Hoffmannstärke	12	195.2	197.5	—
Hohen

Neues aus aller Welt.

Geständnis des Mädchenmörders Mayr-Lori.

Der in dem spanischen Seebad San Sebastian verhaftete Ingenieur Mayr-Lori, dem die Ermordung der Berliner Hausangestellten Margarete Stephan zur Last gelegt wird, hat ein Geständnis seiner Schuld abgelegt. Mayr-Lori, der einen österreichischen Paß bei sich hatte, ist auf das deutsche Konsulat in San Sebastian gebracht worden, von dem die Benachrichtigung der spanischen Behörden und die Bitte um Mitwirkung bei der Verfolgung des flüchtigen Verbrechers ausgegangen war. Bei der Vernehmung auf dem Konsulat hat Mayr-Lori gestanden, die Margarete Stephan getötet zu haben. Das bei der Berliner Kriminalpolizei eingelaufene Telegramm des deutschen Konsuls in San Sebastian enthält nur kurz die Tatsache von dem erfolgten Geständnis.

Zur Vernehmung des Mörders ist der Berliner Kriminalkommissar Johannes Müller, der die Spur des Flüchtigen bis nach Paris verfolgt hatte, nach San Sebastian gesandt worden. Mayr-Lori, der nach seinen Papieren österreichischer Staatsangehöriger sein soll — in Wirklichkeit ist aber seine Staatsangehörigkeit noch sehr unklar —, wird nach den Verträgen auf Verlangen der deutschen Regierung den deutschen Behörden zur Aburteilung ausgeliefert werden. Das abenteuerliche Vorleben, das Mayr-Lori geführt hat, wird durch Wiener Nachrichten bestätigt. In Wien hat er einmal einen Selbstmordversuch gemacht, indem er am Weihnachtsabend in den Donaukanal sprang, aber wieder herausgezogen wurde. Man brachte ihn damals in eine psychiatrische Klinik. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß er ein Jahr im Kloster gewesen war, aber dort bei seinem unsteten Wesen nicht ausgehalten hatte und fortgelaufen war. Er hatte später eine Wienerin geheiratet, die er aber bald mittellos sitzen ließ. Die Frau blieb in Innsbruck und wollte ihm nicht nach Algier folgen, da er verlangte, daß sie nicht nur das Reisegeld, sondern auch eine erhebliche Summe für den Unterhalt in Algier aufbringen sollte. Die Ehe ist vor einigen Monaten gerichtlich getrennt worden.

Die Berliner Untersuchung des Verbrechens an der Hausangestellten Margarete Stephan, die ein ausnehmend hübsches Mädchen war und einige tausend Mark besaß, läßt immer mehr erkennen, daß Mayr-Lori die Beiseiteschaffung der Stephan vor langer Zeit vorbereitet hat. Er ließ die Stephan alles was sie besaß, zu Geld machen und fuhr mit ihr nach Norderney, wo das Paar einige Tage lang gesehen worden ist. Die Tötung der Stephan erfolgte wahrscheinlich auf hoher See durch Erwürgen. Mayr-Lori hat dann die Leiche des Mädchens über Bord geworfen und ist nach Norddeich gesegelt. Er hatte nicht damit gerechnet, daß die Leiche so rasch an den Strand gespült werden könne. Man fand sie aber schon zwei Tage später in Juist. Der Verdacht lenkte sich auf Mayr-Lori, der das aus Berlin stammende Boot in Norddeich für einen Spottpreis verkauft hatte und seitdem verschwunden war.

*

 # 75 jähriges Bestehen des Erkschen Chors. Zur Feier des 75 jährigen Bestehens des Erkschen Gesangvereins für gemischten Chor in Berlin fand in der Singakademie ein Festakt statt, zu dem Vertreter der staatlichen und städtischer Behörden, sowie die Brudervereine in großer Zahl erschienen waren.

 # Zuchthaus für einen Briefdiebstahl. Das erweiterte Schöffengericht in Weimar verurteilte den Postbeamten Aehler, der im Februar 1925 einen eingeschriebenen Brief, der 1925 Peseten enthielt, entwendete und nach Vornahme entsprechender Fälschungen einen anderen Brief einschmuggelte, zu einem Jahr Zuchthaus. Seine Frau wurde wegen Mittäterschaft zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, erhielt jedoch Bewährungsfrist zugebilligt.

 # Die Kinderlähmung in Sachsen. Infolge eines Falles von spinaler Kinderlähmung ist auf Anordnung des Bezirksarztes eine Elementarklasse der Bürgerschule in Rossen geschlossen worden. — Auch in Oschatz ist ein Fall von Kinderlähmung aufgetreten. In Imbach ist ferner eine vierzehn Jahre alte Haustochter der Krankheit erlegen.

 # Bluttat eines Jugendlichen. In Annaberg erstach der vierzehnjährige Ernst Wagner den Verwalter Mayerhofer während eines Streites. Der jugendliche Mörder wurde noch im Laufe des Abends verhaftet, leugnet jedoch, die Tat begangen zu haben. Bisher konnte die Mordwaffe nicht gefunden werden.

 # Schweres Autounglück. Aus Hamburg wird gemeldet: Das Auto eines Kaufmanns, der kurz hinter Bad Bramstedt ein anderes Auto überholen wollte, geriet ins Schleudern und überschlug sich. Der Kaufmann wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Sein 23jähriger Sohn erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot, während seine Frau ohne Verletzung blieb.

 # Wirbelsturm und Windhose in Graz. Ein Wirbelsturm hat in einigen Orten der Umgebung von Graz ungeheuren Schaden angerichtet. In St. Rupprecht wurde ein auf dem Acker arbeitender Bauer von der Windhose zwei Meter hoch emporgewirbelt und 30 Meter weit getragen; er erlitt dabei eine Gehirnerschütterung. Fünf Personen wurden umherfliegende Dachziegel verletzt. In Unterrohr wurde ein Bauernbursche getötet.

Die erfolgreiche Anzeige.

Etwas vom „weißen Raum". — Oft oder selten, groß oder klein inserieren? Das Bild in der Anzeige. — Das Serien-Inserat.

Von
Paul Fr. Scharke, DWK.

Man hat das Zeitungs- und Buchdruckgewerbe auch „die schwarze Kunst" genannt. Ich möchte es dagegen umtaufen: „Die weiße Kunst". Die Augen des Lesers sind in der Regel durch die Ueberfülle von Schriftzeichen und Rändern ermüdet; die weiß gebliebene Fläche löst wohltuend ab. Im allgemeinen glaubt der Inserent, die von der Zeitung gekaufte Fläche nur durch gehäuften Satz, kompresse Anordnung wirklich zu nutzen. Das Gegenteil ist der Fall — die große Zahl von überfüllten, „geschwollenen Anzeigen" mit fetten Schlagzeilen, dicken Balkenrändern stumpft schließlich ab. In der geschickten Aufteilung des Raumes, in Hervorheben von schwarz-weiß-Kontrasten liegt der Erfolg! Auch für die Inseratgestaltung lautet das oberste Gesetz: „Weniger ist oft mehr!" Welchen Nutzen sollte es haben, daß — um ein ganz krasses Beispiel zu wählen — die Wäschegeschäfte der Stadt ihre sämtlichen Artikel mit Abbildungen und Preisen offerieren? Jedes Kind kennt die verschiedenen Artikel, jede Hausfrau kennt schließlich ihren Bedarf. Ihr Kaufentschluß hängt zumindest zur Hälfte von Gefühlsmomenten ab, von der individuellen Werbung des Einzelhändlers. Hier offenbart sich also die Bedeutung der Originalität, des mannigfaltigen Sprach- und Gestaltungsvermögens!

Der „weiße Raum" birgt ein Geheimnis; wer die Inseratfläche mit der Wünschelrute der Gestaltungskunst



abtastet, dem erschließen sich Quellen des reichen Erfolges. Hierzu gehört das „Fingerspitzengefühl", aus dem ein geschicktes Abwägen der jeweiligen Situation, der Publikumsstimmung und -Art resultiert. Gewiß: ein Geschäftsmann kann ohne die sogenannten „Preisanzeigen" nicht ganz auskommen. Ein großer Prozentsatz der Leserschaft will oder muß „billig" kaufen. Aber ist das ein Grund, die Preisanzeige ohne jeden geschmackvollen Reiz, im nüchternen Schematismus einer überhäuften Stapel- und Dutzendware herzurichten? Gerade hier muß sich die sorgsame Initiative des Geschäftsmanns offenbaren, gerade die Preisanzeige soll ein Charakteristikum bilden! — In lebhafter Art vollzieht sich die Gestaltung solcher Anzeigen, die gefühlsmäßigen Anreiz vermitteln und die Begehrlichkeit der Käufer wecken.

Einen Gegenstand, — sei es Kaugummi oder ein Kneifer, ein Bouillonwürfel oder ein Hut — in den Brennpunkt des Interesses zu rücken, erfordert ein Höchstmaß geistiger Beweglichkeit. Die Antwort auf die häufige Frage: „Soll oft oder selten, groß oder klein inseriert werden" liegt in der Erkenntnis begründet, daß nur die unermüdliche und originelle Beeinflussung zum Dauererfolg führt. Die Größe einer Anzeige kann oftmals zugunsten des guten Textinhaltes, des fesselnden Blickfanges beschränkt werden. Inbezug auf die Häufigkeit der Insertion allerdings gibt es eine feste Regel: steter Tropfen höhlt den Stein! Die Serienanzeige ist das richtige Mittel, qualitativen und quantitativen Aufwand in der Insertion in ein gesundes Verhältnis zu bringen. Was läßt sich beispielsweise alles für einen Hut auf kleinster Fläche herausholen!

In den folgenden Serientexten könnte es dann heißen: „Sonne und Regen beeinflussen das Gesicht der Landschaft — Ihr Hut verrät Ihre Stimmung, er ist der Rahmen Ihres Gesichtes — Soll es lächeln, oder soll es traurig dreinschauen?" Und: „Hut, Haare und Teint sind die 3 Geheimnisse Ihrer Schönheit — die vollkommene Harmonie dieser Drei schafft erst den vorteilhaften Eindruck — Ihr Hut ist der Akzent Ihres Aeußeren". Und so geht es fort . . .

In diesen Hut-Inseraten ist aus Sparsamkeitsgründen das Bild fortgeblieben. An seine Stelle ist der bildhafte Text getreten. Aber selbstverständlich: dem Bild bleibt als wichtiger Variante des Blickfanges stets der Vorrang! In zahlreichen Fällen führt die fesselnde, leichte Skizze erst die Entscheidung in der Seele des Käufers herbei. Eine Grundbedingung allerdings besteht (und wird in unzähligen Fällen leider, leider verletzt!) — ein Bild als Bestandteil der Anzeige muß unbedingt in logischem, in organischem Zusammenhang mit der angebotenen Ware stehen. Wie stark wird hier gesündigt, wie unglaublich sind oft die Blickfang-Bilder an den Haaren herbeigezogen. Abschreckende „Muster"-Beispiele: „Wie ein Blitz zündet . . ." und ein rassiger Zickzackblitz als Illustration. Oder: „Wie ein Magnet zieht . . ." und eine nervige Männerfaust, die den Hufeisen-Magneten drohend über den Häuptern eines in Andacht harrenden Publikums hält.

Als klassische Vorbilder für gute Bild-Anzeigen dürfen die Eßt-mehr-Früchte-Inserate der Hamburger Importeure gelten.



In den ruhigen Kontrasten von schwarz und weiß, in der Klarheit der Linienführung und der vortrefflichen Abgewogenheit von Bild, Text und kategorischem Imperativ (in diesem Falle als Ersatz für Firma oder Signet) ist den Gesetzen neuzeitlicher graphischer Fassung Genüge getan. Auch die inhaltliche Formulierung befriedigt durch ihr Niveau, durch ihre organische Verbundenheit mit dem Blickfang. Es besteht kaum ein Zweifel, daß die bisherigen „Eßt-mehr-Früchte"-Anzeigen dem Massenkonsum an Obst einen erheblichen Aufschwung verschafft haben — eine Feststellung, die gleichermaßen vom kaufmännischen wie vom volkshygienischen Standpunkte lebhaft zu begrüßen ist. Gute Reklame für eine gute Sache ist über die privatwirtschaftliche Bedeutung hinaus auch stets Dienst am Gemeinwohl!

 # Durch ein elektrisches Bügeleisen tödlich verunglückt. Auf eine bisher ganz einzigartig dastehende Weise hat in Wien eine junge Frau in ihrer Wohnung dadurch den Tod gefunden, daß sie beim Bügeln mit einem elektrischen Eisen in den Stromkreis geraten ist. Sie sank plötzlich während der Arbeit mit einem markerschütternden Schrei leblos zu Boden. Die Rettungsgesellschaft bemühte sich eine volle Stunde lang um sie, doch blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Wie festgestellt wurde, hat die junge Frau am rechten Arm eine etwa handtellergroße Verbrennung erlitten. In der Magengegend waren Eintrittsstellen des Stromes, an den Fußsohlen Austrittsstellen sichtbar. Die Verunglückte hatte knapp, ehe sie zu bügeln anfing, den Fußboden ihrer Küche aufgewischt. Die Stelle, auf der sie stand, war noch ganz feucht. Infolge einer schlechten und schadhaft gewordenen Isolierung des Bügeleisens war so die Frau zweifellos in den Stromkreis geraten und hatte den Tod gefunden.

 # Elf Tote bei einem Eisenbahnunglück in Oesterreich. Im Eisack-Tal bei Franzensfeste stürzte ein mit einem Ingenieur, einem Funktionär und elf Arbeitern besetzter Hilfszug in den Fluß. Zehn Arbeiter und der Ingenieur wurden getötet.

 # Elektrische Mannequins. Einzelne Pariser Modegeschäfte haben jetzt die Modelle und Puppen im Schaufenster durch bewegliche Figuren ersetzt. Die elektrischen Mannequins werden durch elektrische Motoren in ihrem Innern getrieben, wandeln im Schaufenster hin und her und zeigen sich den Blicken des Publikums von allen Seiten. In der Bearbeitung der Gesichter, der Herstellung der Perücken und der Form der Bewegungen hat man Wert auf äußersten Realismus gelegt.

 # Levine in Venedig. Levine traf an Bord der „Columbia" in Venedig ein.

 # Neues Erdbeben auf der Krim. Die Halbinsel Krim wurde abermals von einem Erdbeben heimgesucht. Die Erderschütterungen waren am heftigsten in Sebastopol und Jalta. Sie dauerten sieben Sekunden. Es wurde wiederum großer Schaden angerichtet. Mehrere Gebäude stürzten ein und es entstanden neue Risse. Einige Personen wurden schwer verletzt. Die Landstraße nach Sebastopol wurde bei Oreanda von einem Bergsturz verschüttet.

 # Amerikanischer Rekord im Fallschirmabsprung. Nach Meldungen aus Washington haben neun Marinesoldaten und Matrosen von einem dreimotorigen Transportflugzeug aus einer Höhe von etwa 700 Metern erfolgreiche Fallschirmabsprünge durchgeführt. Alle landeten unverletzt auf einem Felde. Die Maschine hatte zurzeit des Absprunges eine Geschwindigkeit von 120 Meilen.

 # Neuer Eisenbahnzugüberfall in Mexiko. Verspätet eingegangene Meldungen aus Mazatlan besagen, daß in der vorigen Woche eine Bande von über 100 Mann einen Personenzug der südlichen Pazific-Bahn angriff. Die Wache des Zuges verlor bei dem Kampfe zehn Verwundete, während 30 Banditen getötet wurden.

 # Erklärungen des Bischofs von Birmingham. Der Bischof von Birmingham, Barnes, hat sich in einer Predigt in der Westminster-Abtei zu Darwins Abstammungstheorie bekannt. Der Bischof erklärte, daß die Wissenschaft einstimmig der Auffassung sei, daß die Menschen von einem affenähnlichen Individuum abstammten und daß daher für die Kirche die Notwendigkeit entstanden sei, ihr traditionelles Dogma vollständig zu ändern. Darwins Triumph habe die ganze theologische Theorie zerstört, die neu aufgebaut werden müsse.

Hochwasserunglück in der Schweiz und in Tirol.

Nach Meldungen aus der Schweiz und aus Tirol haben die Regenfälle der letzten Tage dort zu einer Hochwasserkatastrophe geführt. In Tirol ist besonders das Zillertal sowie das Wipptal heimgesucht. In der Schweiz sind alle Verbindungen von Bellinzona und von Chur a. Rh. unterbrochen. In Tovanasa wurde ein großes Doppelhaus und ein Bahnwärterhäuschen von den Fluten weggerissen. Acht Einwohner ertranken. In Bergell sind die Verbindungen mit dem Engadin unterbrochen. Der Wildbach bei Casaccin hat das Dorf überschwemmt, so daß sich die Einwohner nur mit Mühe retten konnten. Am Abend begann in der Höhe Schnee zu fallen. Der Rhein ging um etwa einen Meter zurück, so daß man hoffen kann, daß die größte Gefahr überstanden ist. Auch die Arve ist an mehreren Stellen über die Ufer getreten. In Bern sind die Straßen überschwemmt. Infolge des heftigen Sturmes sank der Dampfer „Ticino" in der Nacht zum Sonntag im Hafen von Lugano.

Die Arve hat außer in Hochsavoyen auch in der Genfer Landschaft großen Schaden angerichtet. Das 2½ Meter hohe Wehr von Etrembières konnte die reißenden Fluten nicht mehr aufhalten. Innerhalb weniger Stunden stieg das Wasser um zwei Meter.

Die Auswirkungen der Unwetterkatastrophe in Nordtirol sind nach den neuesten Meldungen bedeutend umfangreicher als zuerst angenommen wurde. Im Gschnitztal wurden sämtliche Brücken weggerissen. Militär aus Innsbruck mußte eine größere Anzahl Menschen aus den Häusern befreien. In Innsbruck selbst trat die Sill in zwei Stadtteilen aus den Ufern. Zwei Brücken wurden weggerissen. Katastrophale Folgen hatte das Unwetter im Zillertal. Die Sill richtete Ueberschwemmungen an, so daß die Verbindungen zwischen den einzelnen Orten unterbrochen sind. Der Damm der Zillertalbahn wurde an zwei Stellen überflutet und durchbrochen. Ebenso sind die Telegraphen- und Telephonleitungen zerstört, so daß die hinteren Gemeinden des Tales nicht mehr erreichbar sind. Das Dorf Ramsberg steht vollständig unter Wasser. Die Bewohner sind in den Häusern eingeschlossen. Auch in die Ortschaft Zell ist das Wasser eingedrungen. Die Ortschaft Stumm ist vollständig abgeschnitten. Die Stromversorgung des Tales ist unmöglich. Das untere Zillertal ist von der Katastrophe noch nicht mitgenommen. Durch das Hochwasser wurde die rätische Bahn an drei Stellen unterbrochen. Vor einem Tunnel unterhalb Schruns wurde das Geleis weggerissen. Die Wassermassen ergossen sich drei Meter hoch durch den Eisenbahntunnel. Durch einen Schlammstrom wurde das zur Gemeinde Schruns gehörige Dorf Rinkenberg schwer mitgenommen, u. a. ist die Kirche zerstört. Der Betrieb auf der Chur-Arosa-Bahn mußte ebenfalls untebrochen werden.

*

Sturmkatastrophe in Südchina.

5000 Personen getötet.

London, 26. September.

Nach Zeitungsmeldungen ist Yungkong, 150 Meilen südwestlich Hongkongs, von einem mit einer Springflut verbundenen Taifun heimgesucht worden. 5000 Personen sind ums Leben gekommen. 20 000 Häuser und hunderte von Dschunken wurden zerstört.



Das Qualitätszeichen trägt jede Osram-


der guten Lampe
Lampen-Verpackung.

OSRAM

Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(*) **Veranstaltung für Weltanschauungsfragen.** Die evangelische Arbeitsgemeinschaft für Weltanschauungsfragen wird am 3. Oktober wieder eröffnet, wie immer im Parkhaus; erstes Thema: „Die Stigmatisierte von Konnersreuth und frühere Stigmatisierte". Abends 8 Uhr. Ein Vortragszyklus über das Thema: „Die Weltreligionen und die Weltalter" wird in der Loge, Humboldtstraße, stattfinden. Es sind außer Pastor Weinreich, der jetzt von Münster aus den provinzialen Männerdienst leitet, nur jetzige oder frühere Bochumer Pfarrer, die sprechen. Die Leitung liegt in den Händen der Pfarrer Ehrenberg und Hardt.

(::) **Operetten-Theater.** Die Direktion teilt uns mit, daß heute Dienstag die vorletzte Aufführung der dreiaktigen Operette „Die Rose von Stambul" stattfindet. Die Partie der Midili spielt Valerie de Lattre. — Kommenden Donnerstag geht zum ersten Male die neubearbeitete Operette „Mascottchen" von Walter Bromme in Szene. Die Regie liegt wiederum in Händen von Direktor Theo Bachenheimer, der auch gleichzeitig alle Tanzarangements getroffen hat. Das Orchester steht unter der Leitung von Kapellmeister Wilhelm Bachenheimer. Die Hauptrollen sind vertreten durch die Damen Cilly Schönberger a. G., Anny Sperg, Socha Seibicke und Herren Kraatz, Direktor Maurer, Strasser, Trautner und Schnitzler.

Aus dem Vereinsleben.

g. **Reichsbund der Kinderreichen.** Im Jugendheim hielt am Sonntagvormittag der Reichsbund der Kinderreichen eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende Studienrat Dr. Wullen begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Gäste, u. a. Ehrendomherr Propst Dr. Fröhling, Stadtammann Plate, die Stadtverordneten Bergmann und Engels, den Bundesvorsitzenden Conrad, Düsseldorf, den Provinzialvorsitzenden Professor Tomsen, Münster, und andere. Sodann nahm der Bundesvorsitzende Conrad das Wort zu dem Thema „Die Familie und die deutsche Verfassung". Er führte aus: Die Paragraphen 119 und 155 der Reichsverfassung enthalten Schutzbestimmungen für die Familie. Die Verfassung spricht von der Ehe als Grundlage der Erhaltung und Vermehrung des Staates. Jedoch ist heute zwischen Ehe und Familie ein großer Unterschied. Nur eine geordnete Familie kann Grundlage bilden, in der der Vater die Autorität darstellt und die Mutter mit ihrer Liebe alles erwärmt. Nur ein solches Familienleben kann eine belebende Zelle des Staates sein. Die wirtschaftliche Umstellung vom Agrarstaat zum Industriestaat hat durch ihre einseitige gewinnsüchtige Einstellung das deutsche Familienleben zerschlagen. Nur durch Zuwachs aus der Provinz erhalten sich die Großstädte. (Das trifft auf Bochum und den Industriebezirk nicht zu. In Bochum macht der Geburtenüberschuß den Verlust durch Abwanderung wett. Redaktion.) Die Geburtenziffern sind in den letzten 50 Jahren um 50 Prozent gefallen, in Berlin sogar auf 20 Prozent. Im Jahre 1919 sind in Deutschland 1 713 000 Geburten verzeichnet, im Jahre 1925 dagegen nur 1 298 000 Geburten. Erschreckend sind die Zahlen der Eingriffe in das keimende Leben. Die heutige wirtschaftliche Lage ist so, daß „kinderreich" wirtschaftliche Verelendung bedeutet. Wo bleibt hier die versprochene Fürsorge des Staates? Vorsorge wäre das Gegebene, um so die Fürsorge auszuschalten. Der Heimstättengedanke muß als Ideal weiterhin verfolgt werden. Soziallöhne sind Härten gegenüber den Berufsständen ohne diese Einrichtung. Hier müßte eine Elternschaftsversicherung eingeführt werden. Die Hauszinssteuer muß ihrem eigentlichen Zweck zugeführt werden. Mit einem Schlußwort des Vorsitzenden Studienrat Dr. Wulle fand die Versammlung ihren Ausklang.

tt. **Aus der Deutschen Volkspartei.** In der Monatsversammlung der Deutschen Volkspartei im westlichen Stadtteil sprach Gartenbauinspektor Johnsen über Grünanlagen der Stadt Bochum. Ein besonderer Teil des Vortrags galt dem Schrebergartenverein „Engelsburg", dessen Mitglieder in wenigen Monaten Hervorragendes leisteten. — Die Frauengruppe „Vöde" veranstaltete eine Geburtstagsfeier mehrerer Mitglieder bei Wiesemann an der Castroper Straße. Die Vorsitzende, Frau Wiebecke, begrüßte die zahlreich Erschienenen. Frau Stadtverordnete Dobke hielt die Festrede, in der sie betonte, daß alle versammelten deutschen Frauen und Mütter sich ihrer großen Verantwortung bewußt sein müßten und ihre Aufgabe darin zu sehen hätten, deutsche Zucht und Sitte zu pflegen und christliche Kindererziehung auszuüben.

(*) **Wehrloge „Lichtsucher".** Das Werbefest der Wehrloge „Lichtsucher" nahm bei recht zahlreichem Besuch einen harmonischen Verlauf. Rektor Große-Brauckmann behandelte in längerem Vortrag die Frage: „Ist es recht, die Trinkfitte zu bekämpfen?" Die Ausführungen fanden reichen Beifall.

(*) **Schlosser- und Maschinenbauer-Gesellenverein.** Der Schlosser- und Maschinenbauer-Gesellenverein Bochum feierte Sonntag beim Wirt Bischoff, Alleestraße, das 43. Stiftungsfest. Der Vorsitzende Werkmeister Meißner begrüßte in einer Ansprache eingangs die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste. Musikdarbietungen sowie Vorträge heiteren und ernsten Inhalts gestalteten den Verlauf des Festes durchaus harmonisch, zumal Tanzvergnügungen den Abschluß bildeten.

(br) **Josefs-Verein der Marienpfarrei.** Am Mittwoch abend 8 Uhr veranstaltet der Verein im katholischen Gesellenhause eine Theateraufführung, dessen Reinertrag für den neuen Josefsaltar in der Marienkirche dienen soll. Von Mitgliedern des katholischen Gesellenvereins wird das vieraktige Volksstück „Als ich Abschied nahm" aufgeführt werden. Das Stück wurde anläßlich des Stiftungsfestes des Josefsvereins erstmalig gegeben und fand allseitige Anerkennung.

(*) **Stahlhelm, Ortsgruppe Bochum.** Die Pflichtversammlung bei Döhmann war stark besucht. Nach dem Gedenken des Tages von Tannenberg und einer Ehrung der Gefallenen sprach der Ortsgruppenführer über die politischen Ziele des Stahlhelm. Die Verpflichtung einer größeren Anzahl neuer Mitglieder schloß den dienstlichen Teil des Abends.

* **Garde-Verein.** Der Verein hielt im Gasthof Lueg eine gut besuchte außerordentliche Hauptversammlung ab. Es wurden fünfzehn neue Mitglieder aufgenommen und zwei Anmeldungen vorgelegt. Zur Besprechung stand der Anschluß an die neugegründete Wohlfahrtskasse des Westfälischen Provinzial-Kriegerverbandes. Die Versammlung lehnte den geschlossenen Beitritt zur Wohlfahrtskasse des Westfälischen Kriegerverbandes einstimmig ab. Der Antrag des Vorstandes auf Vierteljahrs-Vorauszahlung der Beiträge wurde einstimmig zum Beschluß erhoben. Der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Hiddemann, erstattete einen Rück- und Ausblick auf die Veranstaltungen des Vereins und der Verbände. Der kommende Winter soll den Mitgliedern wieder eine Reihe von gediegenen Vorträgen und Veranstaltungen bringen. Am 8. Oktober eröffnet der Ehrenvorsitzende des Vereins, Professor Dr. Ing. Heise, die Vortragsreihe. Wegen der Fülle der Veranstaltungen und in Anbetracht des Wunsches des Reichspräsidenten will der Verein von einer besonderen Hindenburg-Feier Abstand nehmen. Den Mitgliedern wurde die Teilnahme an der am 2. Oktober, 20 Uhr, im Schützenhof stattfindenden Hindenburg-Feier (veranstaltet vom Stahlhelm) empfohlen.

(*) **Ehemalige Angehörige des ersten Armeekorps.** Der Verein ehemaliger Angehöriger des ersten Armeekorps von Bochum und Umgebung hielt eine Monatsversammlung ab. Die nächste Versammlung ist am 30. Oktober, abends 7 Uhr. Neu aufgenommen wurden drei Mitglieder, sodaß durch den Anschluß von Hattingen der Verein eine Stärke von 168 Mitgliedern erreicht hat. Das diesjährige Stiftungsfest wird am Samstag, 26. November, im großen Saale der Bürgergesellschaft stattfinden. In Anbetracht des Stiftungsfestes wurde vier Mitgliedern das Krieger-Vereins-Ehrenkreuz 2. Klasse verliehen.

(*) **Ehemalige Garde-Pioniere.** Die Vereinigung ehemaliger Offiziere des königlich-preußischen Pionier-Bataillons und der Verein ehemaliger Garde-Pioniere planen die Errichtung eines Denkmals zu Ehren der im Weltkriege Gefallenen des Garde-Pionier-Bataillons und seiner Feldformationen. In Berlin an der ehemaligen Garnisonkirche in der Hasenheide soll das Mal, dessen Einweihung im Sommer oder Herbst 1928 stattfinden wird, errichtet werden. Zahlungen werden erbeten an die Commerz- und Privatbank, Depositenkasse N., Berlin W. 9, Potsdamer Straße 1, Postscheckkonto Berlin 1313, oder an Otto Pechmann als Kassierer des Vereins ehemaliger Garde-Pioniere, Berlin O. 17, Postscheckkonto Berlin 75 882, in beiden Fällen mit dem Zusatz: Für Konto Garde-Pionier-Denkmal. Kleinere und ratenweise Beträge sind zu senden an Rechnungsrat a. D. Berger, Berlin-Steglitz, Kissingerstraße 5.

(eu) **Evangelischer Arbeiterverein Marmelshagen.** Der evangelische Arbeiterverein feierte im großen Bergmannschen Saale sein 35jähriges Bestehen. Zahlreich hatten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Bekannten eingefunden. Pfarrer Pitsche gedachte der Jubilare und dankte ihnen für die langjährige Treue zum Verein. Der Sekretär der christlichen Gewerkschaft Klein (Essen) hielt die Festrede, in der er die Tätigkeit und die Ziele der christlichen Sozialpolitik darlegte. Nach einem Prolog fand die Ehrung folgender Jubilare statt: Schreiber, Flachmeier, Eisel, Rimbach, Strathmann, Brennecke, Wienecke, Flachmeier, Schmilewski, Hartwig, Kleintäuber, Weber, Krinning, Hüffmann, Vogel, Westerhold, Pfingsten und Heller. Die Jubilare erhielten ein Diplom.

(-) **Reichsverband Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer.** Der Reichsverband Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer e. V. hatte in seiner Generalversammlung am 17. August 1927 in Nürnberg beschlossen, über die Firma Parufamet bezw. die deutsche Vertretung der amerikanischen Firma Metro-Goldwyn-Mayer den Bohkott solange zu verhängen, bis die von der letztgenannten Firma im Auslande laufenden gegen Deutschland gerichteten Hetzfilme zurückgezogen seien. Die Delegiertenversammlung des Reichsverbandes vom 14. und 15. September stellte durch zwei Vertrauenspersonen fest, daß die Metro es in der Türkei, Griechenland, Bulgarien, Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slowakei, Jugoslawien, Randstaaten, Finnland, Polen, Dänemark und Schweden nicht an Bemühungen hat fehlen lassen, tatsächlich die von den deutschen Theaterbesitzern beanstandeten Filme, teilweise unter großen finanziellen Opfern, vom Markte zurückzuziehen. Darüberhinaus hat die Leitung der Firma Metro-Goldwyn-Mayer die bindende Erklärung dahingehend abgegeben, daß die von uns namhaft gemachten Filme bis zum 31. Dezember 1927 restlos ohne Rücksichtnahme auf einen evtl. noch bestehenden Lieferungsvertrag zurückgezogen werden und sich verpflichtet, keinerlei Filme mehr zu fabrizieren oder zu vertreiben, die dem deutschen Ansehen entgegenstehen. Aus diesen Zugeständnissen heraus beschloß die Delegiertenversammlung des Reichsverbandes mit Mehrheit, den bisherigen Boykott gegen die Parufamet bezw. die Firma Metro-Goldwyn-Mayer mit dem heutigen Tage aufzuheben und den deutschen Lichtspieltheaternbesitzern den Bezug der Filme dieser Firma wieder zu gestatten.

Westfälischer Provinzialverband Bund deutscher Friseure.

Nachdem am Sonntag die Bochumer Friseurinnung ihr goldenes Bestehen feiern konnte, hatte sie die Freude, am Montag den Obermeistertag bei sich zu Gaste zu sehen. Er fand ebenfalls in der Bürgergesellschaft statt. Der Vorsitzende der Bochumer Innung, Obermeister Hochstetter, begrüßte die Gäste, unter denen sich auch Landtagsabgeordneter Hourtz (Bochum) befand. Dieser berührte in seiner Rede vornehmlich die Steuerfragen unter besonderer Berücksichtigung des Handwerks, das selbständig Stellung nehmen und sich nicht mehr auf andere Gruppen verlassen wolle. Das gelte auch für andere Fragen. Der Mittelstand, das Handwerk, solle versuchen, in den verschiedenen Parteien seinen Interessen Gehör und Verständnis zu schaffen. Der Vorsitzende Georg Laterkamp des Provinzialverbandes dankte dem Abgeordneten Hourtz für seine von lebendigem Interesse an allen Handwerkerfragen zeugenden Ausführungen. Im Auftrage des Magistrats richtete Kommissar Tenbrüggen herzliche Begrüßungsworte an den Obermeistertag, ihm erfolgreiche Arbeit wünschend. Auch ihm, wie dem Vertreter der Handwerkskammer Dortmund, Scherer, der den Jubilaren und der Jubilarinnung die Glückwünsche der Handwerkskammer übermittelte, dankte der Vorsitzende. Wie edie Präsenzliste ergab, waren von den 51 angeschlossenen Innungen 47 vertreten. Der Verbandskassierer Morschhäuser (Münster) kritisierte die saumselige Abrechnung mancher Innungen. Es wurde beschlossen, am Ende jeden Vierteljahres die Restanten anzumahnen. Der Bericht über die Sterbekasse verzeichnet eine Ausgabe von 18 000 Mark. In diesem Jahre sind bereits 26 Sterbefälle zu verzeichnen, denen 33 Neuaufnahmen gegenüberstehen. Für die Werbung neuer Mitglieder bekommt jede Innung 5 Mark vom heutigen Tage an vergütet. Für die pünktliche Einziehung der Sterbekassenbeiträge und der Verbandsbeiträge sollen entschiedene Maßnahmen getroffen werden.

Arbeitszeitnotgesetz und Tarifverträge.

Ueber Tarifverträge verbreitet sich Johannes Laterkamp; er empfahl überall Tarifverträge einzuführen nach dem Muster des Tarifvertrages von Münster. Besonderer Nachdruck wird darin auf pünktliche Innehaltung der Arbeitszeit gelegt. Kommissar Tenbrüggen konnte hierzu berichten, daß in Bochum die Gewerbepolizei mit dem Obermeister der Innung gemeinsam auf Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen dringe, ohne kleinlich zu sein. Der stellvertretende Geschäftsführer der Handwerkskammer, Scherer, gab aufschlußreiche Mitteilungen über das Arbeitszeitnotgesetz, das zwar grundsätzlich die achtstündige Arbeitszeit vorschreibt, aber viele Ausnahmebestimmungen zuläßt. Für das Friseurgewerbe hat der Begriff „Arbeitsbereitschaft" eine besondere Bedeutung; die Regelung werde dem Tarifvertrag überlassen. Wo keine Gehilfenorganisation bestehe, könne ein Tarifvertrag mit dem Gesellenausschuß abgeschlossen werden. Da, wo kein Tarifvertrag Ausnahmen zuläßt, gilt ohne weiteres Achtstundentag. Es empfehle sich daher, in allen Fällen eine Tarifgemeinschaft mit den Gehilfen zu bilden. Um zu verhindern, daß Geschäfte ohne Angestellte länger offen halten, soll ein gemeinschaftlicher, rechtsverbindlicher Geschäftsschluß angestrebt werden.

Berufsangelegenheiten.

Johannes Laterkamp berichtete über den Verbandstag, der Anträge annahm über strafrechtliches Vorgehen gegen Schwarzarbeit und Sonntagsarbeit, über Lehrlingsannahme, Fachausbildung; die Meisterprüfung solle erst nach fünfjähriger Gehilfenzeit gemacht werden. — Auf eine Beschwerde bei der Reichsbahndirektion Essen über das Friseurgeschäft im Bahnhof Wanne-Eickel hat die Eisenbahnverwaltung geantwortet, daß dies Geschäft mit Rücksicht auf den Reisendenverkehr auch an Sonntagen geöffnet bleibe. Nur bei Nachweis einer vorwiegenden Bedienung von Einheimischen sei ein Einschreiten möglich. Aehnlich lautet die Antwort hinsichtlich des Bahnhofsfriseurs im Hauptbahnhof Gelsenkirchen. Man will aber mit aller Energie von den Innungen gegen Auswüchse vorgehen. Ein Schreiben der Innung Wanne-Eickel richtet sich dagegen, daß in Dortmund Lehrkurse im Damenfrisieren eingerichtet wurden. Von dem Vertreter der Handwerkskammer wurde mitgeteilt, daß Herren- und Damenfrisieren als einheitliches Gewerbe angesehen werde, also die Lehrlingsausbildung sowohl in dem Herren- wie in dem Damenfach dem Herren- und Damenfriseur zustehe. Klages (Dortmund) berichtete von den Schritten, die man in Dortmund mit Erfolg gegen das wilde Kursistentum unternommen habe. Einige Angelegenheiten von sachlicher Natur, darunter Anträge der Innung Bochum über Haararbeiten, Wettbewerbe, Eignungs- und Zwischenprüfung, Neugestaltung der Fachklassen an Berufsschulen, wurden nach kurzer Aussprache erledigt. Angenommen wurde ein Antrag, den Bundeshaushaltsplan so früh einzuschicken, daß er vor der Tagung besprochen werden kann. Fachlehrer Hölscher berichtete noch über die Tagung der Fachlehrervereinigung. Für die Provinz Westfalen soll eine Lehrlings-Zeitschrift herausgegeben werden. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wurde der Obermeistertag vom Provinzialvorsitzenden mit Dankesworten geschlossen.

Die Teilnehmer an der arbeitsreichen Tagung vereinten sich zu einem gemeinsamen, durch launige Trinksprüche gewürzten Mittagessen. Als Abschluß des Jubelfestes der Bochumer Innung fand nachmittags Kaffeetrinken und abends eine urgemütliche Abschiedsfeier im Parkhause statt. Darbietungen von Künstlern des Intimen Theaters und der Herbstschen Kapelle trugen zur Belebung der Stimmung bei. Die auswärtigen Gäste schieden von Bochum mit den besten Eindrücken.

Steuerlich abzugsfähige Hausunkosten.

Von

Steuersyndikus Dr. Fritz Johs. **Vogt.**

In den letzten Jahren, in denen die genaue Veranlagung zur Einkommensteuer wieder durchgeführt ist, sind allgemeine Durchschnittssätze für die ohne weiteres zugelassenen Unkosten nicht aufgestellt. Es war das wohl auch nicht zweckmäßig, weil die Grundstückslasten sehr hoch waren. Viele Häuser sind überhaupt ohne jeden Ueberschuß geblieben.

Wenn ein Grundstück zu einem Betriebsvermögen gehört, so sind die Unkosten Betriebsausgaben. Beim privaten Grundbesitz können aber die „Werbungskosten" ebenfalls von Mieteinnahmen (die um den Mietwert der eigenen Wohnung zu erhöhen sind), gekürzt werden. Es handelt sich im Regelfalle um zwei Steuern: Die Grundsteuer (Grundvermögensteuer) und Mietssteuer (Hauszinssteuer, Aufwertungssteuer usw.); ferner um die Versicherungsbeträge, die Zinsen für die Hypotheken, die Reparaturen und sonstigen Ausgaben, wenn sie der Hauswirt nicht auf den Mieter umlegen kann.

Wie weit Reparaturen abzugsfähig sind, ist vielfach umstritten gewesen. Dadurch, daß die Häuser in der Kriegszeit und in der Inflationszeit stark vernachlässigt wurden, sind jetzt häufig Reparaturen und Ausbesserungen von besonders großem Umfange erforderlich. Die Finanzämter haben dann teilweise diese Unkosten, die die ganzen Mieten verschlangen, nicht anerkennen wollen.

Das höchste Steuergericht, der Reichsfinanzhof in München, hat sich aber auf einen sehr entgegenkommenden und wirtschaftlich einsichtsvollen Standpunkt gestellt. Früher wurde unterschieden zwischen Instandhaltungskosten, die abzugsfähig waren und Instandsetzungskosten, die nicht abgezogen werden durften. Die etwas knifflige Unterscheidung hat der Reichsfinanzhof für das neue Einkommensteuergesetz fallen lassen. Die Kosten, von Reparaturen kann stets abziehen, wer sie aufwendet. Es spielt dabei keine Rolle, ob das Haus etwa erst vor kurzem gekauft ist und die Reparaturen jahrelang unterblieben sind.

Diese Rechtsprechung wird den Hauswirten vielfach den Entschluß zu notwendigen größeren Ausbesserungen erleichtern. Nur wenn diese Arbeiten mit zu den Herstellungskosten des Grundstücks gerechnet werden können, dürfen sie nicht abgezogen werden, weil sie dann dem Wert oder Kaufpreis zuzurechnen sind. Der Reichsfinanzhof sagt aber, daß die Steuerbehörde hier wie sonst nicht engherzig verfahren darf. Gerade in dem häufigen Falle, daß die umfangreiche Ausbesserung eine Nachholung früher notgedrungen unterlassener ordnungsmäßiger Erhaltung darstellt, ist keine Herstellung anzunehmen, die dem Grundstückswert zuzurechnen ist, sondern eine abzugsfähige Reparatur. Diese Entscheidung ist praktisch sehr wertvoll, weil sie einen Vorgang behandelt, der heute sehr häufig ist. (Amtliche Sammlung, Band 21, Seite 201).

Wenn ein Grundstück, das zu einem Betriebsvermögen gehört, ausgebaut oder umgebaut wird, so ist nach der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs zu dem bisherigen Bilanzwert oder dem Anschaffungspreis hinzuzurechnen, was insgesamt aufgewendet worden ist. Dazu gehören die Kosten für den Abbruch des alten Teils, ferner die Kosten des Wiederaufbaues. Auch das Honorar für den Architekten muß hinzu gezählt werden. Es besteht keine Möglichkeit, einen Teil des Aufwands über Unkosten zu verbuchen. Da heute meist zu teuer gebaut wird, so besteht wirtschaftlich das Bestreben, nicht den gesamten Aufwand zu aktivieren. Wenn mit dem Umbau gleichzeitig Reparaturen verbunden sind, so können die Reparaturen natürlich als Betriebsausgaben verbucht werden. Der Begriff der Reparaturen ist aber nicht dehnbar. Es gibt aber eine andere Möglichkeit der Abhilfe. Der Kaufmann hat stets das Wahlrecht, den niedrigeren gemeinen Wert anzusetzen. Wenn also der Wert, der sich dadurch ergibt, daß dem ursprünglichen Bilanzwert die Kosten für den Umbau zugesetzt werden, über den gemeinen Wert hinausgeht, so können die „verlorenen Baukosten" ganz oder teilweise durch die Ausübung des Wahlrechts abgesetzt werden.

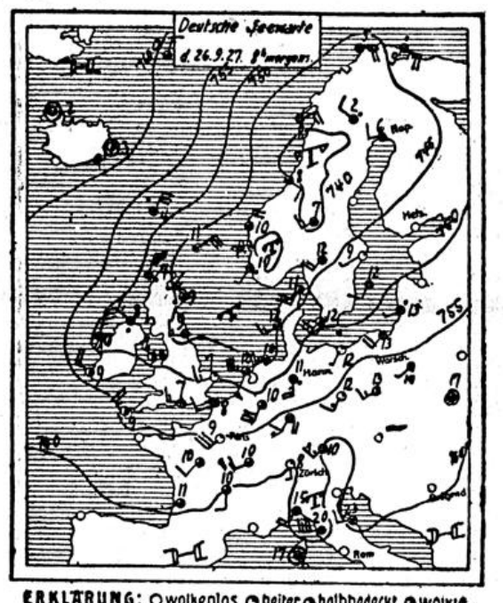
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 26. September.

(Nachdruck verboten.)

Das faß unverändert über der Nordsee liegende Tiefdruckgebiet hat sich etwas verflacht, während das Hochdruckgebiet bei Island fortbesteht. In Deutschland herrschte heute früh wolkiges, teilweise heiteres Wetter bei zehn bis dreizehn Grad Wärme. Der Kahle Asten meldet fünf Grad Wärme bei bedecktem Himmel und starken südwestlichen Winden.

Vorhersage bis Mittwoch: Wechselnde Bewölkung und kühl, zunächst noch mit vereinzelten Regenschauern.



Achtung Preisausschreiben!

Zahlreiche Anfragen aus unserem Leserkreise beweisen uns, daß sich das Preis-Ausschreiben großer Beachtung erfreut. Wir wiederholen nochmals: Es sind alle Anzeigen der in der Zeit vom 26. September bis zum 1. Oktober erscheinenden Ausgaben des „Bochumer Anzeiger" auf ihre Wirksamkeit zu prüfen. Weil die erbetenen Begründungen den in Reklamesachen weniger bewanderten Lesern ungewohnt sind, werden wir morgen einen vereinfachten Vordruck veröffentlichen.

MAGGIS Fleischbrühwürfel



geben — in kochendem Wasser aufgelöst — vorzügliche Fleischbrühe; sie ersparen das Auskochen von teurem Suppenfleisch.



S. Grumme. Unseres Wissens übertragen sich Holzwürmer nicht von einem auf das andere Möbelstück. — Unter das von Holzwürmern heimgesuchte Möbelstück stelle man ein Gefäß mit angezündeten Schwefelfäden und lasse die Gase in das von dickem Tuch überdeckte Möbel einige Tage eindringen. Sind die Würmer vorwiegend in den Füßen vorhanden, so muß das Möbelstück so aufgestellt und gestützt werden, daß diese frei in der Luft schweben, damit sämtliche Bohrlöcher von den Gasen durchdrungen werden können. Nur bei sehr fortgeschrittenem Wurmfraß ist eine Wiederholung dieses Verfahrens notwendig.

A. U. 149. Gemäß § 2 Abs. 1 des Mieterschutzgesetzes bedarf der Mieter der Erlaubnis des Hausbesitzers, wenn er einem Dritten den Gebrauch des Mietraums beläßt. Haben nun Vermieter und Mieter sich darüber geeinigt, daß der Mieter für Ueberlassung des Mietraums an einen Dritten eine besondere Vergütung zahlt, so wird die Einigung hinfällig mit dem Zeitpunkt, mit dem der Mieter die Zahlung der Sondervergütung einstellt.

G. L. 30. Wenn Sie Ihre Miete nach dem 15. des Monats zahlen, kann der Hausbesitzer Verzugszinsen einhalten, ganz gleich, ob Sie von der Hauszinssteuerzahlung befreit sind oder nicht.

Nr. 100. 1. Zur Untervermietung ist die Zustimmung des Hausbesitzers erforderlich, nicht des Wohnungsamtes. 2. Ein selbständiger Mietsvertrag mit dem Hauswirt ist nicht abzuschließen, wenn das aber geschieht, liegt eine dauernde Zurückziehung Ihrerseits aus zwei Zimmern vor; dann muß auch die Miete an den Hauswirt bezahlt werden. Der Untervermieter steht zum Hauswirt sonst grundsätzlich in gar keinem Vertragsverhältnis.

Zwei Wettende. Wir wüßten keinen Grund, aus dem Ihre Frage zu verneinen wäre.

W. H. Nach Ihrer eigenen Sachdarlegung sind Sie zur Zahlung des Kaufpreises verpflichtet, da ja die Mängel behoben sind und Sie den Anzug tragen. Wegen einer Herabsetzung des Kaufpreises raten wir zur Einigung. Bei einem Rechtsstreit wäre in diesem Falle kaum etwas zu verdienen.

C. G., Werne. Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes bedeutet „überwiegend", daß mindestens mehr als die Hälfte des Unterhalts bestritten wird. Die Ruhrknappschaft hat einen Satz von 35 Mark festgesetzt, den das Einkommen des Kindes nicht übersteigen darf, da sonst die Rente des Kindes fortfällt.

O. M. 245. 1. Ein Recht an den Früchten auf den überhängenden Zweigen hat der Grundstücksnachbar nicht, sondern nur am herabfallenden Obst. 2. Eine Beseitigung der Zweige kann nur gefordert werden, wenn das Grundrecht des Nachbarn gefährdet ist, das ist nicht in jedem Falle ohne weiteres anzunehmen. Hier müßte ein Gärtner sachlich beraten.

K. E. 48. Ihre Frage läßt sich ohne Kenntnis der Arbeitsordnung Ihres Betriebes und der geltenden Tarifbestimmungen nicht beantworten.

T. 100, Weitmar. Die Forderung ist verjährt, da Sie innerhalb von zwei Jahren den Schuldner nicht gemahnt haben.

H. Lü. 106. Der Mieter ist verpflichtet, während der längeren Abwesenheit dafür Sorge zu tragen, daß der Flur gereinigt wird.

E. S. 100. 1. Bei Inkrafttreten der Aufwertungsbestimmungen waren Sie bereits volljährig, mußten daher selbst die Aufwertung bei der Sparkasse anmelden. Holen Sie das Versäumte sofort nach, unter Beifügung des Sparbuches. 2. Die Aufwertung beträgt 15 Prozent. 3. Viele Sparkassen zahlen bereits jetzt die aufgewerteten Mündelgelder aus. Stellen Sie einen Antrag bei der Sparkasse.

R. S. Wer in der Zeit vom 1. 1. 1861 bis 31. 12. 1899 in Westfalen oder den Kreisen Essen, Rees und Duisburg geheiratet hat, lebt nach dem Gesetze vom 16. 4. 1860 ohne weiteres in der westfälischen provinziellen Gütergemeinschaft. Wer nach dem 1. 1. 1900 im Deutschen Reiche geheiratet hat, lebt im gesetzlichen Güterstande der Verwaltung und Nutznießung des Ehemannes — § 1363 B. G. B.

K. R. „Mißglückter Ozeanflug". Leider nicht druckreif.

K. G. 100. Wenn es sich um ein Darlehn aus Gefälligkeit handelt, wie Sie schreiben, so kann eine bis zu hundert Prozent gehende Aufwertung gefordert werden. Sie ist verfechtbar vor dem ordentlichen Gerichte auf Grund des B. G. B. Die Entscheidung des Richters hat die wirtschaftlichen Verhältnisse beider Parteien zu berücksichtigen. Selbstverständlich kann gleichzeitig eine Zinsforderung gestellt werden, über die der Richter gleichzeitig entscheidet.

H. 100. Es heißt: Das Kaninchen. Unsere heutige Reichsflotte hat kein Schiff namens „Nassau" aufzuweisen.

Fr. E. A. Bei 22,50 Mark Friedensmiete beträgt die Miete für die Monate August und September je 26,50 Mark.

He. Hp 16. Es kommt ganz auf den Stoff an. Wenden Sie sich mal an eine Drogerie, wo Reinigungsmittel genug zu haben sind.

F. S. Ein illegitimer Vater kann nicht verlangen, daß ihm sein Kind zur Pflege und Erziehung übergeben wird. Wünscht der Vater das uneheliche Kind zu sich zu nehmen, dann hat er sich an den Vormund zu wenden, der die Uebergabe des Kindes an ihn gestatten kann, aber nicht muß. Auch an das Vormundschaftsgericht kann der uneheliche Vater sich deshalb wenden.

M. M. Nach Ihren Mitteilungen hat der Reisende Ihre Unterschrift erschwindelt; wir würden daher eine Zahlung ablehnen und es auf einen Prozeß ankommen lassen. Vielleicht haben Sie noch mehrere Leidensgenossen, bei denen es der Reisende ebenso gemacht hat und auf die Sie sich berufen können. Benachrichtigen Sie die städtische Rechtsauskunftsstelle, die vielleicht amtlich vorgeht und durch die Staatsanwaltschaft die Einzahlungen sperren läßt.

W. Sch. 500. Bei 20 Mark Friedensmiete haben Sie für den Monat Oktober 25,73 Mark an Miete zu zahlen. Ihre bei Ihnen wohnende verheiratete Tochter gilt als Untermieterin. Der Hausbesitzer kann bei Untervermietung einen Aufschlag auf die Miete verlangen.

H. 100. Wegen der Haarwuchsmittel müssen sie sich an ein kosmetisches Institut oder noch besser an einen Arzt wenden, der die Ursache des Ausfalls zuerst feststellen kann und danach richten Sie dann die Behandlung ein. Je nach der Ursache wird das Mittel eben ganz verschieden sein, so daß wir an dieser Stelle bestimmte Mittel nicht nennen können.

Dor richt die nach!

C. Dumann-Rehna.

Jerst aewerlegg, denn sprick di ut,
Büst di nich klor, denn holl din Snut.
In fröm' Behüsung seh di vör: —
Jüst as bi di, dor's ok een Dör!
Kümmst du mit din Fru nich trecht,
Holl din Mul, — orrs giw ehr recht.

Warum

bevorzugt ein großer Kundenkreis beim Kauf von Möbeln mein Geschäft?

weil ich formvollendete Modelle führe,
weil für meine Kunden das Beste gerade gut genug ist,
weil ich durch großen Umsatz niedrige Preise halte,
weil ich nur auf beste Verarbeitung sehe,
weil ich meine Kundschaft zuvorkommend bediene,
weil ich in der Zahlungsweise für meine Kunden das Menschenmöglichste tue.

Darum werden auch Sie mein Kunde.

Möbel-Haus Georg Beerwald

Seit 1904. **Bochum, Clemensstr. 4-6** Fernruf 1504



Ein Post. billige **Anzugstoffe** zu verkauf. 11570 Tuchlager u. Maßanfertigung Franz Beckmann, Marktplatz 3, 2. E.

Elegante **Bivettjacke** auf rein. Seide gefüttert, Sommerpr. nur 150 M. Bei Anzahlung wird reserviert. (11271 Albertstr. 32.

Haben laufend **Makulatur** billig abzugeben. Bahnhofsbuchhdlg., Bochum-Hbf.

Ulster, Paletots u. Anzüge

zu ganz außergewöhnlich niedrigen Preisen, Nicht allein meine grosse Auswahl, sond. Paßform eleg. Schnitt u. Güte des Materials heben meine fertigen Kleidungsstücke aus dem Rahmen der allgemein gebrachten Herrenbekleidung besonders hervor

Etagen-Spezial-Geschäft

Herm. Lewin

Bochum, Friedrichstraße 3

Nur 1 Treppe hoch



Turnen und Sport.

Die 1. Klasse im Ruhrbezirk.

1. Gruppe.

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
M. B.-V. Linden	4	4	—	—	18:7	8:0
Essen 99	5	3	1	1	20:8	7:3
Schwarz-Weiß Essen	3	3	—	—	12:7	6:0
B.-V. Altenessen	3	1	2	—	15:5	4:2
„Germania" Bochum	4	2	—	2	6:18	4:4
„Preußen" Essen	3	1	1	1	8:7	3:3
„Sportfreunde" Essen	5	—	2	3	9:18	2:8
B.-V. Stoppenberg	5	1	—	4	7:14	2:8
Tus Bochum	4	—	—	4	7:18	0:8

2. Gruppe.

Gelsenkirchen 07	5	4	1	—	20:8	9:1
Schalke 04	4	3	1	—	14:1	7:1
V. f. B. „Alemannia"	4	2	2	—	18:8	6:2
Castrop 02	4	2	—	2	10:10	4:4
Buer 07	5	2	—	3	5:12	4:6
Dortmund 95	4	1	1	2	8:12	3:5
Erle 08	5	1	1	3	12:17	3:7
„Union" Gelsenkirchen	4	1	—	3	6:14	2:6
Schalke 96	5	1	—	4	14:20	2:8

Die „Märker" weiter in Führung.

Sportsfreunde 07 Essen — M. B. V. Linden 2:5 (1:4).

Vom Anstoß an lagen die Lindener in Front und kamen bereits in der 3. Minute durch ihren Rechtsaußen zum Führungstore. Die Ueberlegenheit der Märkischen hielt weiter an, und schon in der 17. Minute erhöhte der Mittelstürmer den Vorsprung auf 2:0. Erst in der 23. Minute waren die Platzherren erfolgreich, als auf eine Flanke des Mittelstürmers der Halblinke unhaltbar den ersten Treffer einsenden konnte. — Nicht lange ließ das dritte Tor der Lindener auf sich warten, als 7 Minuten später der Halblinke einsandte. Bereits 2 Minuten später hatte Lindens Halbrechter das Halbzeitergebnis von 4:1 hergestellt. — Nach dem Wechsel waren die Platzherren, obwohl sie mit nur 10 Mann spielten, zeitweilig überlegen, konnten aber außer einigen Ecken zu Torerfolgen nicht nicht kommen. In der 17. Minute erhielten die Gastgeber einen Elfmeterball zuerkannt, der vom Mittelläufer verschossen wurde. — Ein fünftes Tor für Linden wurde wegen Abseits nicht anerkannt. In der 9. Minute stellte dann Lindens Halbrechter die Partie auf 5:1, während die Sportfreunde erst in der 35. Minute durch den Rechtsaußen ein zweites Tor anbringen konnten. — Der Sieg der Märker war verdient.

*

V. f. B. Bochum I—„Westfalia 09" Bochum I 1:3 (1:1). Die beiden Gegner lieferten sich einen erbitterten, von Anfang bis Ende spannenden Kampf, in dem der vom Glück Begünstigte Sieger blieb. — Nach guten Zusammenspiel gelang es den V. f. B.ern, schon kurz nach Anstoß unhaltbar einzusenden. Weitmar versuchte mit aller Gewalt, den Vorsprung aufzuholen, was denn auch kurz vor Abpfiff der ersten Halbzeit gelang. Hatte Weitmar bis dahin mehr vom Spiel, so hatte der Unterlegene in der zweiten Halbzeit größtenteils das Heft in der Hand. Durch Strafstoß erzielte Weitmar ein zweites, und durch Verschulden des Bochumer Torhüters das dritte Tor. Gelegenheiten, diese beiden Tore aufzuholen, waren vorhanden. Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf und dem Kräfteverhältnis der beiden Mannschaften gerecht geworden. Der Unparteiische leitete sehr gut.

S.-Cl. Altenbochum—V. f. B. Werne 02 (0:2). Im ersten Meisterschaftsspiel mußte der S.-Cl. Altenbochum zwei wertvolle Punkte einbüßen. Dem Spielverlauf nach hätte er einen Punkt verdient gehabt. Daß er diesen nicht errang, hat der S.-Cl. in erster Linie der Schußunsicherheit seiner Stürmerreihe zuzuschreiben. Zu berücksichtigen ist ferner, daß der Platzverein mit zwei Ersatzleuten antrat, obwohl diese ihr Bestes hergaben. Der junge Sturm hatte ein schweres Bollwerk in der gegnerischen Läuferreihe und den Verteidigern zu überwinden, was ihm wohl vereinzelt glückte, doch dann mangelte es an dem abschließenden Torschuß. Läufer und Hintermannschaft konnten trotz guter Abwehrarbeit die Erfolge des Gastes nicht verhindern. Die gute Körperform der Gäste gab schließlich auch den Ausschlag. Die beiden Erfolge der Werner waren gerade keine Ueberlegenheitstreffer, vielmehr als Glückstreffer zu werten. Schon nach etwa zehn Minuten konnten die Gäste durch einen plaziert verwandelten Elfmeterball die Führung übernehmen. Alle Bemühungen der Platzleute scheiterten an der aufmerksamen Hintermannschaft des Gastes, der seinerseits kaum fünf Minuten später schon den zweiten Treffer im Anschluß an einen Strafball im 16 Meterraum vor dem Heiligtum des S.-Cl., anbrachte. Bis zur Halbzeit war das Spiel verteilt. Nach der Pause drängten die Altenbochumer mächtig auf den Ausgleich, der ihnen aber nicht vergönnt war. So lautete das Ergebnis des spannenden Kampfes — wie zur Halbzeit — 2:0 für den Gast.

Sportverein der B.-G. Straßenbahn — F.-C. Horca 4:0. Die beiden neuen Vereine lieferten sich am Samstag auf dem Sportplatz Altenbochum ein Gesellschaftsspiel. Der Sportverein der B.-G. Straßenbahn wurde glücklicher Sieger, weil Horca nur mit 9 Mann antrat. Der Tormann ist an allen Toren schuldlos.

Der Punktekampf der zweiten Klasse.



Die am Sonntag erfolgte Meisterschaftsbegegnung der Bochumer Fußballvereine „Phönix" und „Westfalia" nahm, wie erwartet, einen äußerst interessanten Verlauf, der dem gegenwärtigen Kräfteverhältnis dieser langjährigen Rivalen entspricht. Wir zeigen hier den Hüter der „Westfalia", bedrängt von einem Stürmer des Gegners, bei der Abwehr eines gefährlichen Balles.

Das Velberter Bergrennen.

Henkelmann (Wanne) zweimal erfolgreich.

Der Velberter Motorsportklub 1924 veranstaltete am Sonntag auf einer 2,1 Kilometer langen Strecke seine zweite Bergprüfungsfahrt. Die gut organisierte Veranstaltung hatte etwa 4000 Zuschauer angelockt. Sämtliche Rennen verliefen glatt, abgesehen von einem leichten Zwischenfall, der aber ohne ernstliche Folgen blieb. Die beste Zeit für Motorräder fuhr Sieder (Düsseldorf) auf Andreas und die beste Zeit der Wagen Freiherr von Tritschler (Falkenstein) auf Bugatti heraus.

Motorräder: bis 175 ccm: 1. Henkelmann (Wanne) auf D. K. W. 2:10,4 Min., bis 250 ccm: 1. Henkelmann (Wanee) auf D. K. W. 2:10,3 Min., bis 350 ccm: 1. Rosenfeld (Essen) auf K. J. S. 1:51 Min., bis 500 ccm: 1. Erlenbruch (Elberfeld) auf Imperia 1:52,1 Min., bis 750 ccm: 1. Kürten (Düsseldorf) auf Andraes 1:56,3 Min., bis 1000 ccm: 1. Sieder (Düsseldorf) auf Andraes 1:49,2 Min. (beste Zeit der Motorräder).

Beiwagen: bis 750 ccm: 1. Erlenbruch (Elberfeld) auf Imperia 2:06,2 Min., bis 1000 ccm: 1. Müller (Stoppenberg) auf B. M. W. 2:18,8 Min.

Tourenwagen: 1. Heinz Müller (Düsseldorf) auf N. S. U. 2:46,4 Min.

Sportwagen: 1. Lehmann (Essen) auf Amilcar 2:12,1 Min.

Rennwagen: bis 1500 ccm: 1. Purwin (Essen) auf Amilcar 2:08,2 Min., über 1500 ccm: 1. Freiherr von Tritschler (Falkenstein) auf Bugatti 1:44,4 Minuten (beste Zeit der Wagen), Meister d. Landskrone.

Deutschlands Hockey-Ländermannschaften.

Gegen Oesterreich und Holland.

Der Spielausschuß des Deutschen Hockey-Bundes hat am Sonntag nach den in Berlin ausgetragenen Auswahlspielen seine Vertretung für die demnächst vor sich gehenden Länderspiele mit Oesterreich und Holland aufgestellt. Zum Treffen gegen Oesterreich am 9. Oktober in Wien wurden genannt: Brunner (Leipzig), Haußmann (Heidelberg), Proft (Leipzig), Freiberg (Leipzig), Heymann (Berlin), Schäfer (Essen), Faber, Simon (Leipzig), Boche, Strantzen (Berlin), Förstendorf (Hamburg). Der Kampf gegen Holland am 6. November in Amsterdam soll von folgender Mannschaft bestritten werden: Freckmann (Hannover), Wöltje (Hannover), Harenberg (Bonn), Sprengel (Hannover), Theo Haag, Müller (Frankfurt a. M.), Wollner (Leipzig), Kurt Weiß, Müller (Berlin), Lockemann (Hannover), Haverbeck (Hannover).

Die Hindenburg-Wettspiele der Turnergilde im D. H. V.

Ebenso gut und zufriedenstellend wie das Wetter war auch die Beteiligung bei den Hindenburg-Wettspielen der Turnergilde des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes am vergangenen Sonntag. Nachstehend die Ergebnisse: Turnergilde Gelsenkirchen 1. Sieger im Mannschaftsmehrkampf. Dreikampf: 1. Täger (Bochum), 2. Behr (Gelsenkirchen), 3. Sulek (Gelsenkirchen) (durch Los). Fünfkampf: Hauptklasse (nur Bochum): 1. Steveling, 2. Vöhler, 3. Graeff. Off. Klasse (nur Bochum): 1. Täger, 2. Hasenclever, 3. Havemann. Einzelkämpfe: 400-Meter-Lauf: 1. Elsässer (Gelsenkirchen), 2. Kümmel (Gelsenkirchen), 3. Vöhler (Bochum). 800-Meter-Lauf: 1. Fr. Groß-Albenhausen (Gelsenkirchen). 2000-Meter-Lauf: 1. Fr. Groß-Albenhausen (Gelsenkirchen), 2. Schulze (Bochum). In der 4×100-Meter-, 3×1000-Meter- und Schwedenstaffel konnten die Gelsenkirchener jedesmal den ersten Platz besegen.

Hindenburg-Ehrung des Deutschen Kanu-Verbandes.

Neben anderen Sport-Verbänden, die den Geburtstag Hindenburgs durch Austragung von Staffeln festlich begehen wollen, um damit den Einigungswillen der sportfreudigen deutschen Jugend zu betonen, tritt der Niederrheinkreis des Deutschen Kanu-Verbandes durch Austragung einer Staffel „vom deutschen Dom zur Reichsgrenze" an die Oeffentlichkeit. Es ist in der Tat ein schönes Bekenntnis des jungen Verbandes zum Deutschtum, wenn am 2. Oktober 80 Faltbote mit 160 Mann in 8 Staffeln auf der 163 Kilometer langen Strecke von Köln bis Emmerich um den Siegespreis zu Ehren des Reichs-Oberhauptes ringen, zumal jedes einzelne Boot etwa 17 Kilometer im Renn-Tempo zurücklegen muß. In der 8., der „Westfälischen Staffel" ist außer den Kanu-Vereinen der Städte Dortmund, Hagen und Hamm auch der Bochumer Kanu-Club mit vier Booten und 8 Mann beteiligt. Die hiesige Mannschaft ist auf dem ersten Teil der Strecke von Köln bis Kaiserswerth eingesetzt. In Emmerich findet eine Schluß-Kundgebung statt, nach der jeder der Teilnehmer an der Staffel ein Hindenburgbild erhält. Die siegende Mannschaft erhält ein großes Bild des Reichspräsidenten.

Ein Engländer gewinnt den Schneider-Pokal.

Rom, 26. September.

Der Flugwettbewerb um den Schneider-Pokal ist von dem englischen Piloten Webster gewonnen worden. Webster erzielte eine durchschnittliche Stundengeschwindigkeit von 453,28 Km.

Die vierte Partie um die Schach-Weltmeisterschaft endet remis.

Buenos-Aires, 26. September.

Nachdem die vierte Partie um die Schachweltmeisterschaft zwischen Weltmeister Capablanca und seinem Herausforderer nach dem 40. Zuge abgebrochen worden war, verstand es Capablanca in der Fortführung nicht, seinen kleinen Vorteil, den er beim Abbruch zu verzeichnen hatte, zu vergrößern. Aljechin vermochte somit die Partie remis zu gestalten. Das Gesamt-Ergebnis lautet demnach 1:1. Die remis ausgegangenen Partien werden nicht gewertet.

Das vollständige Programm der Westfalenhalle.

Die Westfalenhalle eröffnet bekanntlich am Sonntag, 2. Oktober, ihre diesjährige Wintersaison mit einem Boxsportprogramm, das in der Hauptsache den Vertretern der schwereren Klasse vorbehalten ist. Die Kämpfe werden in nachstehender Reihenfolge abgewickelt, nur mit der Einschränkung, daß der Hauptkampf ohne Rücksicht auf die Reihenfolge der Kämpfe gegen 8 Uhr stattfindet: Dr. phil. Bach (Heidelberg) — Gühring (Köln), 4 Runden, 6 Unzen, weiche Bandagen, Walter Tauwel (Hamborn) — Joe Mehling (Würzburg), 8 Runden, 6 Unzen, weiche Bandagen, Willi Mohr (Düsseldorf) — Phil Nefzger (München), 8 Runden, 6 Unzen, weiche Bandagen, Max Gornik (Unna i. W.), Halbschwergewichtsmeister von Australien — Jimmy Lyggett (Amerika), 8 Runden, 5 Unzen, harte Bandagen, Max Schmeling, Europameister — Louis Clement (Schweiz), Ex-Europameister, 10 Runden, 5 Unzen, weiche Bandagen.

Gene Tunney als Weltmeister bestätigt.

Die für den Schwergewichts-Weltmeisterschaftskampf Dempsey—Tunney verantwortliche Box-Kommission von Illinois (USA) bestätigte nach Prüfung der Kampf-Protokolle Gene Tunney offiziell als Weltmeister.

*

Bertazollo Schwergewichtsmeister von Italien. Der italienische Schwergewichtsmeister und Ex-Europameister Erminio Spalla verteidigte nach längerer Kampfpause am Sonntag vor einer großen Zuschauermenge in Mailand seinen Titel gegen seinen Landsmann Bertazallo. Spalla zeigte in dem Kampfe nur noch Schatten seines früheren Könnens und wurde bereits in der 2. Runde k. o. geschlagen.

Boxen in Koblenz. Die westdeutsche Boxsaison wurde am Samstag in Koblenz eröffnet. Im Hauptkampfe zwischen Heeser II (Koblenz) und dem französischen Neger Alonzo beherrschte Alonzo seinen Gegner fast stets und siegte klar nach Punkten über zehn Runden. Der belgische Federgewichtler Heydt triumphierte über Theo Beyerling (Köln), im Leichtgewicht war Strauß (Koblenz) über den Belgier Mols erfolgreich.

Radsport.

Großer Straßenpreis von Westfalen. Auf der 210 Kilometer langen Strecke Dortmund—Unna—Münster i. W.—Wiedenbrück—Lippstadt—Soest—Dortmund kam am Sonntag zum vierten Male der Große Straßenpreis für Bundesamateure zur Entscheidung. Insgesamt fanden sich 60 Fahrer am Start ein, die ihr Rennen ohne große Schwierigkeiten zu Ende fahren konnten. Hinter Münster bestand die Kopfgruppe noch aus 20 Mann, die geschlossen am Ziel in Dortmund eintrafen. Im Endspurt erwies sich der vorjährige Bundesmeister A. Schmidt (Dresden) als der Schnellste. Das Ergebnis: 1. A. Schmidt (Dresden) 6:44:00, 2. Feder (Berlin), 3. Mandelartz (Köln), 4. Witzack (Hannover), 5. Wollram (Köln), 6. Eicke (Hannover), 7. Thiel (Dortmund), 8. Marek (Chemnitz), 9. Richter (Chemnitz), 10. Dirks (Köln), 11. Kopp (Köln), 12. Sonnenschein (Köln).

Deutsche Turnerschaft.

Fußball. Der Beginn der Meisterschaft sah größtenteils die Besten des Vorjahres in Front. Der T.-V. 48 Bochum, der wieder in alter Aufstellung antritt, lieferte dem guten T.-V. Gerthe ein ebenbürtiges, zeitweise überlegenes Spiel. Stand doch das Spiel kurz nach Halbzeit 3:1 für 48. Sie unterlagen in letzter Minute 5:4. Der T.-V. „Eintracht" Bochum gewann gegen „Preußen" Dortmund 2:1, der T.-V. Brenschede unterlag gegen Dortmunder Spielverein 2:3. Im übrigen spielten in der Kreisklasse: „Sportfreunde" Wattenscheid—Höntrop 9:0. Tgde. Dortmund—„Eintracht" Dortmund 1:7. „Fortuna" Dortmund—Eppendorf 4:2. „Westfalia" Dortmund—Günnigfeld, W. nicht angetreten. T.-V. Castrop—„Rot-Weiß" 5:0. T.-V. 48 Bochum—T.-V. Gerthe 4:5 (1:1). Gauklasse: Bochumer Verein— Brenschede 4:1. T.-V. Castrop—„Rot-Weiß" Dortmund 4:1. Tgde. Dortmund—„Eintracht" Dortmund 2:3. „Preußen" Dortmund—„Fortuna" Dortmund 1:1. Eppendorf—Höntrop 3:3. Günnigfeld—T.-V. Gerthe 6:0. Dortmunder Spielverein—Witten 9:1.

Handballkampf Dresden — Berlin 5:2. Die zweite Begegnung der Handball-Städtemannschaften der Deutschen Turnerschaft von Dresden und Berlin kam auf dem V. f. L.-Platz in Charlottenburg vor etwa 3000 Zuschauern zustande. 5:2 (1:2) endete das Treffen, das durch den regenfeuchten Rasen stark beeinträchtigt wurde.



Gepflegtes Haar — eine gute Empfehlung!

Fremde Menschen beurteilen Sie stets nach Ihrem Äußeren. Man wird immer Rückschlüsse auf Ihren Charakter aus der sorglichen Pflege ziehen, die Ihre Erscheinung verrät. Vergessen Sie nicht, wie entscheidend gutgepflegtes Haar diese beeinflußt. *"4711"* Portugal gibt Ihrem Haar seidenweiche, glänzende Fülle und ermöglicht es Ihnen, Ihre Frisur leicht und dauernd in eine gefällige Form zu legen.

4711 Portugal

Auf zur Stiepeler Kirmes

An den Kirmestagen Donnerstag, den 29. September, Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. Oktober finden in den benannten Lokalen Belustigungen statt:

Fritz Haarmann-Thiemann	Komik u. Tanz
Kamplade-Weteischeid	Konzert u. Ball
Wilh. Meier	Konzert u. Ball
Wilh. Wilhüser	Komik
Karl Nattkemper F. W. Best	Konzert u. Ball
Julius Hasenkamp	Konzert
Karl Wallbruch	Konzert, Komik u. Tanz

Donnerstag, den 29. Sept. großer Viehmarkt

Großer Silberwolf mit Crep de Chine gefüttert, nur 45 M. Bei Anzahl. wird reserviert. 11270 Alberistr. 32.

Wörishofener Brust- und Hustentee
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost
LW10